1895.

Dienstag, 2. Juli.



Graudenzer Zeitung.



General-A[...]

für West- und Ostpreußen, Posen u[...]

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen[...] nauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirscha[...] Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lau[...] A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. R[...] P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Wose[...] C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus W[...]

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung[...]

Mit der heutigen Nummer

beginnt das dritte Vierteljahr des Geselligen für 1895.

Bestellungen hierauf werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pf., wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Abonnementskarten für Abholer in der Stadt Graudenz können zu 60 Pfg. pro Juli in unserer Expedition und aus den bekannten Ausgabestellen entnommen werden.

Expedition des Geselligen.

Eine Abfertigung

wie sie schärfer kaum gedacht werden kann, läßt einer der Vertheidiger im „Prozeß Mellage", Rechtsanwalt Dr. Victor Niemeyer dem Zentrumsabgeordneten Spahn in einem „offenen Briefe" zu Theil werden. In jenem Briefe heißt es:

Herr Abgeordneter Spahn! Nach Zeitungsbericht haben Sie am 25. Juni bei Besprechung der Sattlerschen Interpellation im Abgeordnetenhause u. a. gesagt: „Die Vertheidiger im Mellage-Prozeß haben ihr Fragerecht mißbraucht, und zwar nicht im Dienste der Wahrheit, sondern zum Zwecke der Effekthascherei! Herr Spahn, als guter Christ kennen Sie am besten den tiefern Sinn des achten Gebots: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten" — und doch haben Sie dies nach dem Zeitungsbericht gethan, gethan öffentlich und doch zugleich hinterrücks — denn Sie griffen einen Abwesenden, also Wehrlosen an. Sie haben mit Ihrem Unterschieben schlechter Beweggründe nicht nur ihre allgemeine Christenpflicht, sondern auch Ihre besondere Gerechtigkeitspflicht gröblich verletzt. Nehmen wir an, die Vertheidiger Mellages hätten Effekt beim Publikum gehabt. Wie können Sie, ohne jemals mich persönlich auch nur gesehen zu haben, so leichtfertig ins Blau hinein sagen, ich hätte gesprochen und gehandelt, um einen solchen Effekt zu erhaschen! Wollten wir Vertheidiger den Spieß umdrehen und nach unlautern Beweggründen Ihres unchristlichen und ungerechten Angriffes gegen uns suchen, so würden wir vermuthen: Sie hätten im Interesse einer gewissen Partei die Helligkeit der Aachener Beweisergebnisse und die mächtige Wirkung des im Namen des Königs gesprochenen Mellage-Urtheils abschwächen wollen, und dazu wäre Ihnen auch das Mittel genug gewesen, freventlich die Persönlichkeit und Ehre der Vertheidiger zu begeifern. Freilich paßt ihre Kampfweise zu den giftigen Pfeilen, welche seinerzeit und wenn auch in abgeschwächter Form theilweise noch heute gegen Mellage aus Ihrem Lager geschleudert werden, gegen den Mann, der die Geschäfte des Staates, die dieser vernachlässigte, auf seine Gefahr und Kosten geführt hat. Die Ihren religiösen Standpunkt, aber nicht Ihre parteiische Verbissenheit theilende Bevölkerung Aachens wird mit Entrüstung Ihre Worte lesen. Die Aachener wissen insbesondere, daß ich während des ganzen Prozesses keinen dem Katholizismus feindlichen Standpunkt eingenommen, vielmehr die kirchliche Seite der Sache schonend behandelt habe und überall davon ausgegangen bin, daß jeder gute Katholik mit uns bestrebt sein müsse, Schäden aufzudecken, die dem Klosterwesen zu Schaden und Schande gereichen können, und heilungshalber Eiterwunden des Irrenhauswesens bloßzulegen, die jedes Vertrauen ebensowohl zur „Medizinalregierung" als zur Irrenpflege durch Geistliche schwinden lassen müßten. Wer die ganzen Mellage-Akten liest und einen Einblick in das uns noch zur Verfügung stehende Beweismaterial nimmt, wird auch finden, daß wir Vertheidiger um allem Anstößigen und aller Effekthascherei aus dem Wege zu gehen, Anklagepunkte Mellages gegen Mariaberg unterdrückten, welche mit geschlechtlichen Verhältnissen zusammenhingen.

Herr Spahn! Sie haben es ferner gewagt, die auf Grund einer achttägigen mündlichen Verhandlung getroffenen thatsächlichen Feststellungen eines richterlichen Urtheils an der Hand von Zeitungsberichten als unwahr hinzustellen.

Rechtsanwalt Niemeyer weist den Herrn Abgeordneten dann mehrere „Irrthümer" über die Zusammengehörigkeit der beiden in Aachen unter derselben Brüderschaftsverwaltung stehenden Alexianeranstalten nach und fährt dann, unter Zugrundelegung der Spahn'schen Aeußerungen in der Landtagsverhandlung vom 25. Juni, fort:

„An die „eigene Neigung" des zwischen Gitter und Ofen gesprungenen Geisteskranken glauben Sie doch wohl selbst nicht. Aus den Verhandlungsberichten hätten Sie ersehen können, daß der betreffende Augenzeuge eidlich bekundet hat, der Kranke sei zur Strafe zwischen Gitter und Ofen gesperrt und sei laut schreiend umhergelaufen. Es ist auch nicht wahr, daß dieser Fall 14 Jahre zurückliegt.

„Unwahr ist Ihre Behauptung, die „Douchen" seien nur als Mittel zur Bändigung, nicht aber als Strafmittel gegen Kranke angewandt worden. Ein Blick in die Verhandlungsberichte hätte Sie davon überzeugen können, daß nicht nur viele frühere Kranke, sondern auch Brüder und Wärter, ja der Rektor Overbeck und Dr. Capellmann selbst eidlich bekundet haben, daß die Douchen als „Strafmittel" angewandt und als solche von Dr. Capellmann sogar noch ausdrücklich gerechtfertigt worden sind.

„Bei Ihrer Behauptung, es seien nur vereinzelte Mißhandlungen" festgestellt worden, unterdrücken Sie die von mehreren geistesgesunden Zeugen gegebene Bekundung, „das Hauen mit den Schlüsselbunden u. s. w. sei an der Tagesordnung gewesen — man habe täglich neue Mißhandlungen beobachtet."

„Auf Grund von Zeitungsberichten haben Sie, Herr Abgeordneter, auch gegen den Vorsitzenden der Prozeßverhandlung den schweren Vorwurf erhoben, derselbe habe die Prozeßleitung in die Hände der Vertheidigung gleiten lassen. Diesen Vorwurf hat bereits der Herr Justizminister in zutreffender Weise zurückgewiesen. Es war bewundernswerth, mit welch ungewöhnlichem Geschick, mit welchem Takt, mit welch erstaunlicher Beherrschung des weitschichtigen Materials, mit welch seltener Sachlichkeit Herr Landgerichtsrath Dahmen die Verhandlung geleitet hat. Kein an der Verhandlung Betheiligter wird auch nur einen Augenblick das Gefühl gehabt haben, daß die Leitung in schwachen Händen lag; aber sie lag in den Händen eines Mannes, der die Erforschung der Wahrheit für seine vornehmste Pflicht hielt, auch da, wo sie hinter Klostermauern versteckt war. Dank ihm im Namen der Wahrheit!"

Die großen Unterschleife beim Eisenbahnfiskus in Hannover.

[Unbef. Nachdr. verb.

S. u. H. **Hannover**, den 29. Juni.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß wegen der großen Unterschleife an altem Eisenbahnmaterial bei der Königl. Eisenbahndirektion in Hannover, deren Aufdeckung seiner Zeit erhebliches Aufsehen erregte. Unter der Anklage der Unterschlagung, Untreue und Hehlerei haben sich vor den Geschworenen zu verantworten: 1. Materialienverwalter Heinrich Lohse (Hannover), 2. Kaufmann Moses Katzenstein (Kassel), 3. Kaufmann Josef Katzenstein (Kassel), 4. Geschäftsführer Koppel Karl Eichwald (Hannover), 5) Kaufmann Georg Klasmann (Dortmund), 6) Kaufmann Heinrich Klasmann (Dortmund).

In den Werkstätten der Königl. Eisenbahndirektion in Leinhausen wird das abfallende Material an altem Eisen, Kupfer und sonstigen Metallen, sowie Leder, Tuchen, Eisen- und Metallspänen u. s. w., sobald sich größere Mengen angesammelt haben, durch Submission öffentlich verkauft. Das Resultat des Verkaufs wird den Vorstehern der einzelnen Magazine mitgetheilt, sodaß diese stets über die verkauften Quantitäten und die Preise unterrichtet sind. Der Magazinverwalter hat über die Eingänge und Ausgänge an Materialien Buch zu führen. Der Angeklagte Lohse war bis Ende Juli 1892 Verwalter des Werkstätten-Magazins 2. in Leinhausen und hatte die Ablieferung der Materialien an die Käufer zu leiten. Zu den Submittenten gehörte die Firma Manus Katzenstein in Kassel, deren Inhaber früher der Kaufmann Manus Katzenstein war, seit 1887 gehörte das Geschäft dessen Söhnen Moses und Joseph. Bei der Ablieferung der Materialien wurden nun lange Jahre hindurch von dem Angeklagten Lohse der Firma größere Mengen und bedeutend bessere Materialien, als sie gekauft hatte, ausgeliefert, sodaß der Staat um bedeutende Summen betrogen wurde.

Bei der Submission am 10. Dezember 1890 erhielt Manus Katzenstein für 500 Kg. Kupferspäne, 300 Kg. Metallspäne und 400000 Kg. Eisenblech den Zuschlag. Lohse trug auch diese Mengen als abgeliefert in sein Wiegebuch ein. Den Frachtbriefen zufolge erhielt die Firma Manus Katzenstein jedoch am 23. Februar 1030 Kg. und am 26. Februar 1891 301 Kg. Bruchmetall (d. h. Kupfer und Metallspäne), mithin 531 Kg. mehr als sie zu erhalten hatte. Es wurde von ihr auch nur das gekaufte Material bezahlt.

Bei der nächsten Submission am 29. Mai 1891 kaufte die Westfälische Eisen- und Material-Gesellschaft in Dortmund, eine Aktiengesellschaft, die vollständig von der Firma Katzenstein geleitet wird, in deren Händen sich auch sämmtliche Aktien befinden, 5250 Kg. Bruchmaterial, 10000 Kg. alte Schienen und 10000 Kg. Siederohre. Durch Lohse wurden aber 30720 Kg. angeblich „altes Eisen", also 5470 Kg. mehr als gekauft war, verladen. An einer weiteren Submission betheiligten sich Manus Katzenstein und die Westfälische Eisen- und Metall-Gesellschaft, welche zusammen 23000 Kg. Kupfer kauften und wiederum 10616 Kg. mehr erhielten. Aehnliche Betrügereien wiederholten sich bei einer Submission am 19. Mai 1892, bei welcher Katzenstein 10000 Kg. Kupfer kaufte, und die doppelte Quantität erhielt, wie Frachtbriefe und Ueberweisungsbücher ergeben. Bei der letzterwähnten Submission hatte die Firma Katzenstein auch andere Metallmassen, wie Neusilberblech, Messing, Blei, Zink u. s. w. gekauft. Es ist ermittelt worden, daß an einem einzigen Waggon an Abfällen von dicken Feuerkistenplatten über 5000 Kg. mehr verladen wurden. Der Eisenbahnfiskus wurde hierbei doppelt geschädigt, indem nicht nur größere Mengen, sondern auch besseres Material weggeschafft wurden. Die Anklagebehörde vermuthet, daß auch bei den früheren Lieferungen ähnlich verfahren worden und daß die Angeklagten Katzenstein meistens werthvolleres Material erhielten.

Aehnliche „Geschäfte" machte Lohse auch mit der Firma H. Stern Wittwe in Hannover, deren Inhaberin Rieke Stern geb. Eichwald ist. Die Leitung der Geschäfte hatte die Inhaberin aber vollständig ihrem Bruder, dem Angeklagten Koppel Karl Eichwald übertragen. Die von der Firma gekauften Metallspäne wurden jedoch meistentheils mit Landfuhrwerken fortgeschafft, so daß diese Lieferungen sich der Kontrolle entziehen. Es erscheint jedoch auffallend, daß die einzelnen Fuhrwerke außergewöhnlich geringe Ladungen gehabt haben sollen. In einigen Fällen geschahen aber die Transporte durch die Eisenbahn und hier können dem Angeklagten Lohse die Unterschleife nachgewiesen werden. Der Eisenbahnfiskus wurde nachweisbar durch Mehrlieferungen in einem Falle um 2400 Mk., in einem anderen Falle um 200 Mk. geschädigt, ein weiteres Ma[...] Firma 22200 Kgr. mehr, so daß der Fiskus hierdurch u[...] geschädigt wurde.

Die Behörde wurde zuerst durch ein anonymes Schr[...] das verbrecherische Treiben des Angeklagten Lohse auf[...] gemacht. Lohse wurde heimlich beobachtet und es gelang[...] am 26. Juli abzufassen, als er an Katzenstein statt 10000 [...] 20000 verlud und überdies anstatt des gekauften minderwerthig[...] Kupfers werthvolle Kupferkistenplatten 2c. Daß Lohse so lang[e] seine Betrügereien unbeachtet durchführen konnte, wird dadurch begreiflich, daß aus den Werkstätten solche bedeuten[de] Mengen an Materialabfällen 2c. eingeliefert wurden, daß die A[illegible]ge kaum zu bemerken waren. Sämmtliche Angeklagten leugnen von Anfang an jede Schuld ab, sodaß von der Anklagebehörde ein großes Ermittelungsverfahren angestellt werden mußte. Es sind zu den Verhandlungen, die wahrscheinlich vier Tage dauern werden, sehr viele Zeugen geladen worden. Von den Angeklagten sind Lohse evangelischer, Moses und Joseph Katzenstein, sowie Eichwald jüdischer Konfession, sämmtliche Angeklagten sind bisher unbestraft. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Ascher und Lenzberg (Hannover), Kohn (Dortmund) und Frieß (Kassel).

Die Verhandlungen wurden durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrath Simon (Hannover), um 9 Uhr eröffnet, die Anklagebehörde wird durch Staatsanwalt Schräpler vertreten. Auf der Anklagebank nehmen Platz die Angeklagten Lohse, Moses Katzenstein, Josef Katzenstein und Koppel Karl Eichwald.

Es sind als Sachverständige viele Beamte der Eisenbahnverwaltung, welche über die Betriebsverhältnisse Auskunft geben sollen, sowie medizinische Sachverständige, welche sich über den Geisteszustand des Angeklagten Lohse aussprechen sollen, vorgeladen.

Der Angeklagte Lohse giebt auf Befragen an, daß er früher Kaufmann war, seit 1880 im Eisenbahndienst stehe und zuletzt als Königl. Materialienverwalter 1900 Mk. Gehalt und 432 Mk. Wohnungszuschuß bezogen, außerdem auch noch 1200 Mk. Einnahme von einem Grundstück gehabt habe.

Angeklagter Lohse wird zunächst über die Eingänge und Aufbewahrung der Abfälle, welche aus Messing-, Blei-, Kupfer- und Eisenresten 2c. bestanden, eingehend befragt. Er giebt an, daß die von den Vorarbeitern eingelieferten Gegenstände gewogen wurden. Der betreffende Beamte, der das Wiegegeschäft ausführte, machte sich Notizen, während der Angeklagte die Aufsicht führte und sich ebenfalls Notizen machte. Beide Notizbücher will er sodann in sein Büreau mitgenommen haben, um die Eintragung ins Einnahmejournal und ins Lagerbuch zu machen.

Angekl. Moses Katzenstein fühlt sich nicht schuldig. Bezüglich der Frage, wo zwei Frachtbriefe über die Lieferungen von der Submission vom 10. Dezember 1890 geblieben seien, bemerkte er, daß Frachtbriefe über die fraglichen Posten gar nicht vorliegen könnten. Es müsse eine irrthümliche Eintragung Lohses vorliegen, denn die betreffenden Posten habe er nicht empfangen, er habe sie vielmehr in Leinhausen zu seiner Verfügung liegen gelassen. Der Angeklagte überreicht dem Gerichtshof Reklamationen vom Jahre 1889 wegen unrichtiger Lieferungen, auf welche hin er vom Eisenbahndirektor Thielen Entschädigungen erhalten habe, so daß dadurch die weiteren Mehrlieferungen von der Submission am 10. Dezember erklärlich seien.

Angekl. Josef Katzenstein behauptet im Gegensatz zu seinem Bruder, daß 328 Kg. von ihnen an die Materialienverwaltung zurückgeschickt worden seien für unrichtig gelieferte Materialien. Der Vorsitzende hält den Angeklagten Katzenstein vor, daß von ihnen von Harburg an die Adresse Lohses 4000 Kg. geschickt wurden, die als 5000 Kg. nach Kassel weitergingen. Angekl. Josef Katzenstein: Der Frachtsatz sei bei 5000 derselbe wie bei 4000 Kg., es könne deshalb sein Vater sehr leicht eine Verwechselung gemacht haben. Der Wagen habe thatsächlich nur 4000 Kg. enthalten. Es werden in der Beweisaufnahme sodann die Gewichtsdifferenzen bei den Lieferungen der späteren Submissionen besprochen. Angeklagter Josef Katzenstein bemerkt dazu, daß die Emballage, besonders bei Kupfer mehr wiege als das Metall. Vors.: Nun darüber werden wir ja nachher die Sachverständigen hören. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, den 1. Juli.

— Der Kaiser ist am Freitag gegen 12 Uhr Nachts von der Segelregatta auf dem „Meteor" in Travemünde eingetroffen.

— Das Befinden der Kaiserin ist gut; sie hofft am Dienstag das Bett verlassen zu können. Der Termin der Abreise von Kiel ist noch nicht bestimmt.

— Ein deutsches Geschwader ist dieser Tage nach Marokko entsandt worden, das den Verhandlungen Deutschlands mit der marokkanischen Regierung, die wegen der Ermordung der beiden deutschen Reichsangehörigen Neumann und Rockstroh auf marokkanischem Gebiet schweben, aber noch keinen zufriedenstellenden Abschluß gefunden haben, den nöthigen Nachdruck geben soll. Das Geschwader setzt sich aus dem Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta", dem Panzerschiff 4. Klasse „Hagen" und dem Kadettenschulschiff „Stosch" zusammen. Die Fahrt ist am Sonnabend angetreten worden, das Geschwader wird voraussichtlich bis zum 10. Juli die marokkanische Küste erreichen.

— Major Müller (vom 46. Inf.-Reg.), der Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, ist jetzt dort angekommen. Der Landeshauptmann Major Leutwein wird nun Zeit haben, sich der Verwaltung zu widmen, während Major Müller die etwa nothwendig werdenden militärischen Expeditionen übernimmt. Die Verhältnisse in Südwestafrika scheinen der Ordnung dringend zu bedürfen und die Verwaltung scheint arg in's Stocken gerathen zu sein. Für den Wegebau im Schutzgebiet muß noch sehr viel gethan werden, nicht minder nothwendig ist das Ordnen des Fuhrwesens; die früheren Verhältnisse haben sich verschlechtert, da die Viehseuche einen großen Theil des Zugviehes weggerafft hat, daher kann solches oft nicht in genügendem Maße beschafft werden, auch sind die Viehbesitzer immer maßloser in ihren Forderungen geworden. Sowohl in Windhoek wie an d[er] Swakopmündung liegen große Waarenmengen, die nicht weggeschafft werden können. Auch wird es nöthig werden, der Vieh-

...pfang

...lossen,
...Ehren-
...eiderer
...hmigung zu
...einem ähnlichen
...eidung des Ministers

... und vortragende Rath
... Domänen und Forsten
...sidenten der Regierung

...s Kribben ist, der „Köln. Ztg."
...m als erster, Dr. Wings als
...chen berufen worden.

...erztetag, der in Eisenach ver-
...nabend geschlossen worden. 102 Dele-
...eine waren anwesend. Die Verhand-
...h. Das Prinzip der freien Aerzte-
...ankenkassen wurde mit großer Mehrheit

... Der Senat hat bei der Bürgerschaft die
...n 890 000 Mark zur staatsseitigen Herstellung
...eter unter Null tiefen Dockgrube auf Kuh-
...ntragt, wo die Werft von Blohm und Voß
... größten Ansprüchen der Jetztzeit entsprechendes
...mdock errichten will. Dieses soll Schiffe bis zu
...eter Länge, 25 Meter Breite und 9½ Meter Tief-
... aufnehmen und eine Hebefähigkeit von 17 500 Tons
...tzen. Die Werft zahlt dem Staat für die Dockgrube
...ährlich 20 000 Mark Miethe.

Frankreich hat wieder einmal eine kleine Komödie hinter sich. 24 Stunden ist es ohne Ackerbauminister gewesen. Herr Gadaud hatte sein Amt niedergelegt, um sich — schießen zu können und zwar mit dem sozialistischen Abgeordneten Mirman, der, wie erinnerlich sein wird, zur Zeit seiner Dienstpflicht als Soldat genügt, was ihn jedoch nicht hindert, ein Mandat als Abgeordneter zu behaupten. Als der Minister Gadaud neulich dienstlich in Reims war, wurde er von einigen sozialdemokratischen Gemeinderäthen ersucht, sich doch dafür zu verwenden, daß Mirman vom Militärdienste befreit würde. Mit dieser Bitte kamen die Stadträthe aber an den rechten. Herr Gadaud entgegnete entrüstet, daß früher die Republikaner stolz gewesen seien, dem Vaterlande als Soldaten zu dienen. Er bedauere am Ende seiner Karriere zu sehen, daß ein Republikaner diesen Wunsch nicht mehr he... Darauf richtete Mirman einen beleidigenden Brief an den Minister. Dieser sandte Mirman seine Zeugen und bat am Sonnabend im Ministerrath, ihn von seinen amtlichen Pflichten zu entheben, damit er die Freiheit seiner Handlungen zurückgewönne. Das Duell fand Sonnabend Abend 5 Uhr statt. Als Waffe wurden Degen gewählt. Im ersten Gange schon wurde Mirman von dem einige 60 Jahre zählenden Minister am Handgelenk verwundet. Er wünschte den Kampf fortzusetzen, aber die Aerzte erhoben dagegen Einspruch. Das Duell wurde somit als beendet erklärt, und Gadaud nimmt sein Ministeramt wieder auf. Die Komödie ist wieder einmal zu Ende.

Am Sonnabend ist in den Kammern das revidirte Spionengesetz, welches unter dem Namen „lex Dreyfus" figurirt, zur Vertheilung gelangt. In dem Gesetz wird zwischen Franzosen und Fremden, welche der Spionage angeklagt sind, ein wesentlicher Unterschied gemacht. Die Ersteren werden unter allen Umständen zum Tode verurtheilt.

Sanitätsübung des Westpreußischen Provinzial-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

4 Danzig, 30. Juni.

Höchst interessant war die Uebung, welche der Verein im Laufe des gestrigen Nachmittags ausführte; sollte doch durch sie praktisch gezeigt werden, in welcher Weise und in welchem Umfange unsere Wasserwege im Kriegsfalle für den Transport Verwundeter benutzt werden können, ferner sollten die im Laufe des Winters ausgebildeten Samariter und Schwestern des Rothen Kreuzes zum ersten Male vor einem außergewöhnlich großen Kreise von Sachverständigen eine nach jeder Hinsicht möglichst ausgedehnte praktische Probe ihres Könnens ablegen.

Bald nach 3 Uhr fanden sich auf dem zum Ausgangspunkt gewählten großen Lösch- und Ladeplatz an der Mottlau-Brabank viele Herren und Damen ein, unter ihnen der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberpräsident v. Goßler nebst Gemählin, der kommandirenden General des 17. Armeekorps Lentze, das gesammte hier anwesende Sanitätsoffizierkorps sowie Sanitätsoffiziere aus der Provinz, mit den Herren Generalärzten Dr. Boretius, dem Oberleiter der Uebung, und Dr. Liegner an der Spitze, Mitglieder des Vereins aus Stadt und Provinz, unter ihnen Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing, wo bekanntlich das Samariterwesen unserer Provinz einen ganz besonderen Stützpunkt findet. Weiterhin waren die Mitglieder des Vereins vom rothen Kreuz, sowie die Damen vom Vaterländischen Frauenverein fast vollzählig erschienen. Ferner waren viele hohe Offiziere des Land- und Seeheeres, die Spitzen der Regierung, die Landräthe verschiedener Kreise, Herr Polizeipräsident Wessel, die Leiter des Lootsenwesens und der Strompolizei, sowie die Hafenbauinspektion u. s. w. anwesend.

Gegen ½ 4 Uhr rückte auf dem Platze ein Zug Infanterie vom 128. Regiment unter der Führung eines Unteroffiziers an, welche die verwundeten Krieger zu markieren hatten, und der erste Theil der Uebung begann. Der Uebung lag folgender leitende Gedanke zu Grunde:

„Aus einem auf dem Kriegsschauplatz in der Nähe eines großen Flusses errichteten Feldlazareth soll wegen Ueberfüllung ein Theil der Verwundeten evacuirt werden. Ein Schiffssanitätszug bestehend aus einer Reihe von Oderkähnen, von der freiwilligen Kriegskrankenpflege theils für den Transport von Schwerverwundeten, theils für Leichtverwundete ausgerüstet und von einem Schleppdampfer geschleppt, ist eingetroffen und wird mit Verwundeten beladen."

Die Darstellung des Sanitätszuges erfolgte durch den fiskalischen Dampfer „Danzig", welcher über sehr starke Maschinen verfügt, als Schlepper, und einen mächtigen Oderkahn, der an der Mastspitze die weiße Sanitätsflagge mit dem rothen Kreuz trug. Die erste Hilfe wurde ausgeführt durch die in den Wintermonaten von Herrn Generalarzt Dr. Boretius ausgebildeten 16 Schwestern vom Rothen Kreuz und einer 12 Mann starken unter Leitung des Herrn Major Engel stehende und von Herrn Dr. Scharffenort ausgebildeten Kolonne freiwilliger Krankenträger.

Auf dem Uebungsplatze wurden zunächst fünf Feldbetten und eine Anzahl Tragen aufgestellt und auf ersteren nach und nach die verwundeten Krieger, 15 an der Zahl, gebettet und verbunden. Die Verwundungen wurden durch ein an der Brust befindliches Täfelchen markirt und in diesem Falle sofort für die Schwestern kenntlich; im Kriegsfalle wird diese Handhabung selbstverständlich durch die unmittelbaren Mittheilungen der Sanitätsoffiziere ersetzt. Die Verwundungen, welche zum Theile umständliche Verbände erforderten, bestanden hauptsächlich aus Schüssen in den rechten Unterschenkel mit Knochenbruch, Schuß in den linken Oberarm mit Knochenbruch, Schuß in das linke Ellenbogengelenk, Schuß durch das linke Kniegelenk, Schuß in den rechten Oberarm, Streifschuß am Kopf u. s. w. Vorsichtig wurden die Verwundeten auf die Feldbetten gelegt und ihnen die nöthigen Verbände angelegt, wobei die bei aller Ruhe geschickte und schnelle Ausführung allgemeine Anerkennung fand. Es wurde die am Halse beengende Uniform gelockert, das verletzte Glied kurz geprüft — es handelt sich hier wohlgemerkt, immer nur um die erste Hilfe — und dann in die richtige Lage gebracht, gestützt, verbunden, gewickelt, geschient u. s. w. Daß die Damen hierbei auch wirklich praktischen Blick besaßen, bewies ein Fall, wo mangels einer Schiene kurzer Hand das Seitengewehr des Verletzten als Schiene benutzt wurde. Nachdem die Verbände angelegt waren, wurden die Verletzten von den Schwestern auf die unmittelbar danebenstehenden Tragbahren gelegt.

Jetzt begann die Thätigkeit der Samariterkolonne; zeigte sich auch noch hin und wieder etwas Unbeholfenheit, so wurde diese doch vollkommen durch den guten Willen wett gemacht und im Allgemeinen kann auch die gestern erprobte Thätigkeit dieser Leute nur lobend anerkannt, ihre Ausbildung als eine den gegebenen Verhältnissen entsprechend, wohlgelungene bezeichnet werden.

Die Beförderung der Verwundeten zum Sanitätszuge erfolgte auf sinnreich konstruirten Tragen mit und ohne Rädergestell. Die Tragen haben ein weiches, für jede Körperstellung passendes Obergestell und ein eisernes Untergestell; als Handhaben dienen zwei an beiden Seiten angeschobene lange Bambusrohre, das Gewicht ist ein außerordentlich geringes. Eine eigenartige, von Herrn Generalarzt Dr. Boretius selbst konstruirte Neuerung kam hierbei zum ersten Mal zur praktischen Verwendung, eine Tragbare mit Rädergestell, wobei erstere auf letzteres hinaufgesetzt und festgeschraubt wird. Der Apparat bewährte sich vorzüglich; auch auf koupirtem Terrain (holperiges Steinpflaster) läßt er sich von einer Person leicht und ohne merkbare Erschütterungen des Verletzten fortbewegen.

Das Einladen der Verwundeten mit ihren Lagerstellen in den Schiffsraum erfolgte alsdann vermittelst der Schiffswinde und über einen Steg und ging, dank der Geschicklichkeit und Sorgfalt der Samariter, glatt und schnell von Statten. Ordnungsgemäß wurden nun die Verletzten in dem geräumigen Schiffsraum untergebracht und zwar in 2 Lagen, die einen zu ebener Erde, die anderen darüber in schwebender Lage, wodurch eine möglichst große Ausnutzung des vorhandenen Raumes möglich wurde. Letzterer, noch ausgestattet mit den nöthigen Tischen, Stühlen, Nachttischen 2c., bot nunmehr vollständig das Bild eines provisorischen Lazareths, welchem im Kriegsfalle die auf ihm wehende Sanitätsflagge auch den nöthigen äußeren Schutz verleiht.

Es folgte nunmehr der zweite Theil der Uebung, welchem folgender Gedanke zu Grunde lag:

„Abfahrt des Schiffssanitätszuges nach einem am Strom gelegenen Ort in der heimathlichen Provinz und Ablieferung der Verwundeten in die daselbst errichteten Lazarethe."

Die Darstellung dieser Idee erfolgte dadurch, daß der Dampfer „Danzig", auf welchem auch die geladenen Gäste Platz nahmen, sich vor den Oderkahn legte und ihn nach dem Ausgange des Hafenkanals von Neufahrwasser schleppte, wo die Ausladung und der Transport der Verwundeten in die Quarantäneanstalt in genau derselben Weise wie beim Einschiffen erfolgte. Während des Schiffstransportes war übrigens der fühlbare Mangel genügenden Schutzes gegen die in den geöffneten Schiffsraum einfallenden Sonnenstrahlen zu bemerken.

Es folgte nun der letzte Theil der Uebung, welchem folgende Idee zu Grunde lag: „Während mehrtägiger Schiffsfahrten vom Kriegsschauplatze bis in die heimathliche Provinz ist für die Verpflegung der Verwundeten und Kranken Sorge zu tragen. Es werden zu diesem Zweck an voraus bestimmten, in der Nähe des Stromes gelegenen Orten Verpflegungs- und Erfrischungsstationen errichtet." Die Darstellung erfolgte in dem auf der Westerplatte unmittelbar am Hafenkanal gelegenen Kochhaus Nr. 4, welches aus diesem Anlaß festlich mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt war. In einer improvisirten Küche wurde hier Verwundeten, Samaritern und Gästen vorzüglich schmeckende, aus Konserven zubereitete Erbsensuppe, sowie delikate Erbswurst dargereicht; ferner war auch in reichem Maße für andere Erfrischungen Sorge getragen. Gegen 8 Uhr kehrte alsdann der Sanitätszug, diesmal nur „Geheilte" mit sich führend, nach Danzig zurück.

Die interessante Uebung darf im Großen und Ganzen als wohlgelungen bezeichnet werden; ein besonders hervortretender Mangel wird sich hoffentlich in den nächsten Jahren bei dem regeren Interesse, welches man jetzt der Sache in weitern Kreisen entgegenbringt, ausgleichen, nämlich der Mangel an verfügbaren Kräften. Es ist, um die Sache im Ernstfalle wirklich als ein vollkommnes Ganze in Aktion treten zu lassen, unbedingt erforderlich, daß sich immer mehr jüngere Kräfte in den Dienst der Humanität stellen. Klingenden Lohn giebt es da nicht zu ernten, dafür aber das Bewußtsein, den für das Vaterland leidenden Brüdern nach Möglichkeit Hilfe und Erleichterung gewähren zu können.

Versammlung des Bundes der Landwirthe in Strasburg.

⊙ Strasburg, 29. Juni.

Heute tagte in Astmann's Hotel eine Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche von etwa 70 Herren besucht war. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr v. d. Leyen-Schramowo, eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Landesherrn. Sodann begrüßte er die beiden Vorsitzenden des Provinzial-Vereins, die Herren v. Puttkamer-Plauth und Bamberg-Stradem, welchen er für ihr rastloses Streben zur Förderung der Vereinssache herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes widmete. Sodann erinnerte er an die Worte, welche Fürst Bismarck vor Kurzem an die Vertreter des Bundes der Landwirthe gerichtet hat. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde an den Fürsten ein Dank-Telegramm gesandt. Nunmehr sprach Herr v. Puttkamer über die Frage: „Darf der Bund in seiner Arbeit nachlassen, nachdem die Regierung sich freundlicher zu unseren Interessen gestellt?" Redner führte etwa Folgendes aus: Unser Stand hat sich in früherer Zeit ausschließlich ernster Tagesarbeit befleißigt und keine Neigung zu Vereinigungen und Agitation gezeigt. Letztere ist auch Dank der väterlichen Fürsorge der preußischen Herrscher bis in einen großen Theil dieses Jahrhunderts hinein nicht nöthig gewesen, die Landwirthschaft behauptete bis dahin den ersten Rang.

Das ist heute anders. Mißliche Wirthschaftsverhältnisse in den letzten Jahrzehnten haben die Landwirthe zur Agitation gedrängt. Unversehens haben andere Berufsstände der Landwirthschaft den Rang abgelaufen. Zu spät ist das Unheil von uns erkannt worden und es besteht die große Gefahr des Unterganges der Landwirthschaft, wodurch Millionen von arbeitsfreudigen Menschen dem Proletariat verfallen und die staatlichen Einrichtungen ihrer Hauptstütze beraubt würden. Das Gedeihen des Bauernstandes ist eine wirthschaftliche Nothwendigkeit; denn wer schafft unsere Lebensmittel? Könnte eine blühende Industrie ein Land ernähren? Ebenso erfüllt der Landwirthsstand eine hohe sittliche patriotische Aufgabe. Es ist bekannt, daß die Landbevölkerung etwa ⅘ sämmtlicher Soldaten stellt. Das platte Land ist es, wo noch insbesondere Sinn für Religion und Sitte, Achtung vor Thron und Altar herrscht, während in der städtischen Bevölkerung mehr und mehr das Gift des Unglaubens, der Freigeisterei, der Umsturzideen um sich greift, wenngleich nicht verkannt werden soll, daß es auch hier gute Christen und Patrioten giebt. Unbegreiflich ist deshalb die Aeußerung des Abgeordneten Richter über die Landwirthe „Ein Stand, welcher nicht fähig sei, wechselnde Konjunkturen zu überstehen, habe überhaupt keine Berechtigung." Nach des Redners Ueberzeugung ist jede Existenz berechtigt, die mit sittlich erlaubten Mitteln begründet und zum Wohle der Allgemeinheit bethätigt wird.

Um nun die Landwirthschaft vor dem völligen Niedergange zu bewahren und ihr im Kampfe mit Industrie und Großkapital die gebührende Stellung zu verschaffen, ist der Bund der Landwirthe gegründet. Wir wollen und thun nichts Unerlaubtes, üben vielmehr ein uns nach Gesetz und Verfassung zustehendes Recht aus. Fragt man nun, was der Bund eigentlich bezwecke, so braucht man nur auf die Worte des Fürsten Bismarck hinzuweisen, welche sich vollständig mit dem Tivoliprogramm decken. Diese Uebereinstimmung unserer Bestrebungen mit dem größten Staatsmann und treuesten Patrioten kann und soll uns in dem Gedanken bestärken, daß der eingeschlagene Weg der richtige ist. Der Bund ist den Gegnern weder in der Macht der Presse, noch des Kapitals ebenbürtig; daher muß seine Hauptarbeit in der Agitation für die Wahlen bestehen. Es soll mit allen erlaubten Mitteln dahin gewirkt werden, daß kein Mann ins Parlament gewählt wird, der nicht voll für die Interessen der Landwirthe eintritt. Redner stimmt auch hierin mit dem Altreichskanzler überein, wenngleich sein Urtheil über die Landräthe als Abgeordnete weniger schroff ausfallen kann. Die Hauptsache ist fürs erste, durch die Volksvertreter der Handelsvertrags-Politik der Regierung zu steuern. Der schwerste Schlag hat die Landwirthschaft durch die letzten Handelsverträge getroffen, und es darf wohl kaum gehofft werden, daß sie sich in den ersten zehn Jahren von diesem „Jena" aufrichten wird. Die Lage der Industrie verschlechtert sich, da immer weitere Absatzgebiete, z. B. Japan, Rußland, Amerika der deutschen Ausfuhr sich verschließen.

Durch die Handelsverträge sollten neue Absatzgebiete künstlich geschaffen werden, leider ohne Erfolg und dazu auf Kosten der Landwirthschaft. Der Werth des inneren Marktes wird zu sehr unterschätzt; er wäre da, wenn die Noth der Landwirthe aufhörte; denn welches sind die Abnehmer, der kleine Handwerker, Kaufleute 2c. Erstreben wir also Besserung unserer Verhältnisse, so verbessern wir auch die Lage der Handwerker, die im Kampf gegen Kapital und Maschine sicher unterliegen müssen. Fragen wir nun, was der Bund bis jetzt erreicht hat, so gewinnt doch ein wenig Hoffnung in uns Raum. Erfreulich ist, daß die jetzigen leitenden Staatsmänner unserer Sache mehr Wohlwollen entgegenbringen. Auch hat es die Staatsregierung nicht an Versuchen fehlen lassen, unsere Lage günstiger zu gestalten, so durch die Frachtermäßigung für gewisse Produkte, Aenderung der Branntweinsteuer, Zuckersteuerprolongation. Allein durch diese und ähnliche Maßnahmen wird die agrarische Frage nicht gelöst. Solange die Landerzeugnisse zu Schleuderpreisen verkauft werden müssen, kann von einer Gesundung der landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht die Rede sein. Daher sei es Aufgabe eines jeden Landwirthes, treu zur Fahne zu halten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der jetzige Reichstag „keines natürlichen Todes sterben" wird. Dann heißt es insbesondere für uns: „Alle Mann auf Deck!"

Sodann legte Herr Heller-Peitschendorf Einrichtung und Ziel der Raiffeisenschen Darlehnkassen klar. Mehrere Herren erklärten sich bereit, in ihren Bezirken die Gründung solcher Kassen zu versuchen.

Jahresversammlung der Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.

[:] Marienwerder, 30. Juni.

In der heutigen Versammlung wurde über das abgelaufene Jahr Bericht erstattet und im Anschluß hieran berichteten die Delegirten über das Leben in ihren Vereinen. Diese Berichte ergaben, daß die Vereine regelmäßig die Mitglieder an den Vereinsabenden sammeln, daß diese gut besucht sind und daß überall reges Leben und Streben herrscht. In seinem Bericht über die Stellenvermittelung gab der Referent Herr J. Schmidt-Danzig dem Bedauern Ausdruck, daß die Stellenvermittelung zu wenig in Anspruch genommen werde. Dem Berichte folgte ein reger Gedankenaustausch, welcher in der Bitte seinen Abschluß fand, daß die Mitglieder mehr als bisher die Stellenvermittelung benutzen möchten. Dann begründete Herr O. Anst-Danzig den vom Danziger Kaufmännischen Verein von 1870 eingebrachten Antrag: „Wie ist dem Lehrlingsunwesen im Handelsgewerbe zu steuern?" Die Versammlung erkannte an, daß dem Lehrlingsunwesen gesteuert werden müsse, und einigte sich über die Schritte, welche zum Ziele führen dürften. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Berathung über den vom Kaufmännischen Verein Dirschau gestellten Antrag: „Der Verband wird ersucht, Schritte zu unternehmen, um die Kaufmannschaft von der Last des Altersversorgungs- und Invaliditätsgesetzes zu befreien, da der Zweck des Gesetzes bei kaufmännischen Arbeitnehmern wohl schwer erreicht werden dürfte, den Arbeitgebern aber eine lästige Steuer auferlegt wird." Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Desgleichen fand der Antrag des Herrn Verbands-Vorsitzenden: „Der Verband wolle Stellung nehmen zu den Paragraphen 7 und 8 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes," die Zustimmung der Versammlung, nachdem eine Reihe von Mißständen aufgedeckt worden waren. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war „Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe." Der Referent Herr E. Haak-Danzig legte dar, daß die Klagen, welche bei Einführung der Sonntagsruhe Seitens des Publikums erhoben wurden, nunmehr verstummt sind. Der Bericht über den „Fortbildungsunterricht für Lehrlinge im Handelsgewerbe" hob die Vortheile hervor, welche dieser Unterricht den jungen Leuten gewährt. Wegen der Errichtung von Versicherungskassen wurde dem Vorstande das Weitere überlassen. Die Wittwenpensionskassen-Angelegenheit wird auf dem nächsten Verbandstage ihre Erledigung finden. Nachdem sodann der bisherige Verbands-Vorsitzende wieder gewählt worden war, bestimmte man zum nächstjährigen Verbandsorte Marienburg.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

— Ein sehr starkes, etwa eine Stunde anhaltendes Gewitter brach gestern bald nach 6 Uhr aus; der Regen ergoß sich in Strömen, so daß z. B. die Kanalanlage in der Lindenstraße die aus der Kasernenstraße herabströmenden Wassermassen nicht abführen konnte und die angrenzenden Keller überfluthet wurden. In Neudorf bei Graudenz wurden durch die Wassermassen viele Kartoffel- und Kornfelder so arg verwüstet, daß nur auf eine geringe Ernte zu hoffen ist.

Leider hat auch der Blitz Unheil angerichtet. In Kl. Tarpen unweit des Chausseehauses brannte durch Blitzschlag eine dem Chausseeaufseher Senger gehörige baufällige Kathe in wenigen Minuten nieder. Zwei arme Familien konnten wenigstens das Meiste ihrer unversicherten Habe retten, die in Graudenz zu Besuch weilende Wittwe Streu, welche ein kleines Stübchen in demselben Hause bewohnte, beklagt dagegen den Verlust ihrer ganzen Habe.

In Jungfer bei Tiegenhof schlug der Blitz in das Grundstück des Hofbesitzers Marks und zündete. In kurzer Zeit standen sämmtliche Wirthschaftsgebäude und Wohnräume in Flammen. Dann sprang das Feuer auf das Nachbar-Grundstück des Herrn Karsten über, und beide Besitzungen brannten vollständig nieder. Das Gast-

haus des Herrn Friesen wurde auch vom Feuer ergriffen, jedoch Dank dem tüchtigen Einschreiten der Feuerspritze von Fürstenau gerettet.

— Wie uns mitgetheilt wird, dürfen von jetzt ab alle landwirthschaftlichen Zentral- und Provinzial-Vereine, welche mit Unterstützung der Regierung Bullen-Stationen einrichten, nur noch solche Bullen ankaufen, die nachweislich von einem angestellten Thierarzt mit Tuberkulin geimpft sind und sich hiernach frei von Tuberkulose gezeigt haben. Bei dem Umsichgreifen dieser Krankheit und der Gefahr der Uebertragung sogar auf Menschen wird diese Maßregel, trotz der leider großen Belästigung der Landwirthe, doch von allen Seiten als durchaus zeitgemäß anerkannt werden.

— Die Hauptbestimmungen für die diesjährigen Kaisermanöver bei Stettin sind bereits ziemlich festgestellt. Danach dürfte eine Südarmee, das vereinigte dritte und Gardekorps, die Aufgabe erhalten, von Prenzlau aus den Uebergang über die Randow durchzusetzen, was des sonst schwierigen und sumpfigen Terrains wegen wohl bei Löcknitz und Penkun geschehen wird. Die Nordarmee, das vereinigte neunte und zweite Korps würde am ersten Tage den Uebergang verhindern und den Feind zurückwerfen, der am zweiten Tage den Angriff mit besserem Erfolg versuchen wird. Am dritten Tage dürfte es zum Zusammenstoße der Gegner in der Gegend von Neuenkirchen kommen. Während der drei Manövertage werden die Truppen biwakiren. Der Chef des Generalstabes, Graf Schlieffen besichtigte am Donnerstag und Freitag das Manövergelände.

* — Der 4. Westpreußische Städtetag wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, in der ersten Hälfte des August, sondern mehreren geäußerten Wünschen entsprechend und mit Zustimmung des Magistrats in Graudenz erst am 9. und 10. September in Graudenz abgehalten werden. Es soll u. A. über folgende Gegenstände verhandelt werden: Bericht über Durchführung des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 in der Provinz Westpreußen; Auschluß des Städtetages an eine Petition der Stadt Elbing betr. die Aufhebung des Steuerprivilegs der Beamten; Beschluß des Städtetages an eine Petition des rheinischen Städtetages betreffend Abänderung des Artikels 5 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867; Anschluß an eine Petition des Westfälischen Städtetages betreffend die Zuwendung der staatlichen Dienstalterszulage für die Volksschullehrer auch an die Gemeinden über 10000 Einwohner; Sicherung der Gemeinden gegen Haftpflicht-Ansprüche; Reliktenversorgung für die städtischen Beamten in der Provinz Westpreußen; Arbeiter-Kolonien und Verpflegungsstationen. Moderne Schlachthofanlagen; Jugend- und Volksspiele; Wahl des Vorstandes.

— Das Richtfest der beiden vom Arbeiter-, Spar- und Bauverein am Stadtwalde in der Ziegeleistraße errichteten Arbeiterhäuser fand am Sonnabend gegen Abend statt. Nachdem der Polier seinen Richtspruch vorgetragen hatte, zogen die etwa 50 Maurer, Zimmerleute u. s. w., welche in 22 Tagen den Bau von der Ausschachtung bis zum Richten gefördert haben, nach dem Waldhäuschen, wo sie von dem Vorstande des Vereins mit belegten Broden und Bier bewirthet wurden. Die Herren Stadtrath Wagner und Kreisphysikus Dr. Heynacher hielten Ansprachen, in denen sie die Zwecke des Vereins darlegten und die Arbeiter aufforderten, im Kreise ihrer Kameraden für die Zwecke des Vereins zu wirken. Auch Vertreter der Bauleute hielten Ansprachen, und manches Hoch auf den Verein, den Vorstand, die Arbeiterschaft ertönte.

— Der gestrige erste Tage des Schützenfestes führte dem Schützenhause schon einen gewaltigen Besuch zu; der sich auch durch die nasse Unterbrechung durch das Gewitter in seinem Vergnügen nicht stören ließ. Bei dem Schießen erzielte den besten Schuß Herr Behn, die beste Ringzahl Herr J. Neumann, bei dem Silberschießen auf die Scheibe Winrich v. Kniprode Herr Rechtsanwalt Obuch 56 Ringe. Eine große Zahl von Schau- und Würfelbuden, Schaukeln, Karoussels 2c. sorgte im Garten und auf dem gegenüberliegenden Viehmarkt für die Unterhaltung des Publikums, außerdem konzertirte die Militärkapelle. Heute früh wurden den Würdenträgern der Gilde u. s. w. die üblichen Ständchen gebracht. Um 11 Uhr begaben sich die Schützen im Festzuge vom „Tivoli" nach dem Schützenhause, wo sie mit Böllerschüssen begrüßt wurden. Bald darauf begann das Festmahl, bei welchem der Vorsteher der Gilde Herr Obuch das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Begeistert stimmten die Tafelgenossen, während draußen die Böller dröhnten, in das Hoch ein. Es folgten Trinksprüche auf den bisherigen Schützenkönig, die Gilde, den Provinzial-Schützenbund, die Damen 2c. Nach dem Mahle begann das Schießen.

— Im Inseratentheile dieser Nummer des „Geselligen" befindet sich eine Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direktion Danzig betreffend die Fahrpreisermäßigungen für Kriegs-Veteranen zum Besuche der Schlachtfelder von 1870/71.

— Der Marine-Oberbaurath und Schiffsbaudirektor Zeysing in Danzig ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Der Marine-Oberbaurath und Schiffsbaudirektor von Hüllen ist unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt der Kaiserlichen Werft in Danzige zugtheilt.

* **Danzig**, 30. Juni. Ein in der Geschichte der deutschen Freimaurerei einzig dastehendes Fest, die fünfzigjährige Jubelfeier des Professor Czwalina als Meister vom Stuhl der Loge „Einigkeit" wurde am Sonntag unter Theilnahme vieler auswärtiger Freimaurer aus West- und Ostpreußen, Posen 2c. in den Räumen der Loge „Einigkeit" gefeiert; leider faßten die Räume nur etwa 300 Personen, es haben daher viele Danziger von der Betheiligung zurückstehen müssen. Die drei altpreußischen Großlogen hatten Vertreter gesandt, um dem Jubilar, der sich ausgezeichneter Geistesfrische erfreut, Ehrungen zu übermitteln; der Protektor der altpreußischen Freimaurerlogen, Prinz Friedrich Leopold, und der Großmeister der Loge Royal York, Heinrich Prinz zu Schönaich-Karolath, hatten Glückwunschschreiben übersandt.

Herr Regierungspräsident v. Holwede ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

4 **Danzig**, 1. Juli. Der kommandirende General Lentze hat sich gestern zur Inspezirung der Husaren nach Stolp begeben und ist heute zurückgekehrt. — Der Stadtkommandant Generallieutenant v. Treskow hat einen bis zum 9. August dauernden Urlaub nach Dänemark angetreten. — Der Oberpräsident v. Goßler reist morgen nach seinem Gute Wensowen in Ostpreußen und kehrt am 6. Juli zurück; am 9. Juli tritt er einen 45tägigen Erholungsurlaub an. — Oberbürgermeister Dr. Baumbach geht morgen auf vier Wochen auf Urlaub. — Der neue Stadtrath Dr. Bail wurde in der heutigen Magistratssitzung eingeführt. — Die Entfestigungsangelegenheit zwischen dem Militärfiskus und dem Magistrat ist endgiltig geregelt, der Magistrat hat heute dem Vertrage zugestimmt. — Die Manöverflotte, aus acht Panzern und zwei Avisos bestehend, trifft am 9. Juli ein. — Das Schwurgericht verurtheilte heute den Eisenbahnarbeiter Blochus, welcher am 6. April den Arbeiter Abs im Streit mit einem Spaten erschlagen hat, zu drei Jahren Gefängniß.

4 **Danzig**, 1. Juli. Wiederum wurde gestern Nachmittag unsere Feuerwehr durch die Meldung „Speicherbrand" alarmirt. Große Rauchwolken drangen aus dem Dachstuhl des Hopfengasse 100 belegenen Speichers „Albert Fuhrmann". Glücklicherweise erwies sich die Gefahr, als die Feuerwehr mit einer Hand- sowie den beiden Dampfspritzen auf der Brandstelle erschien, nicht als so bedeutend, und es gelang, des Feuers innerhalb einer Stunde Herr zu werden. Ausgebrannt ist nur der hintere Theil des Dachstuhles.

Beim Baden in der See in Steegen ertrank am Sonnabend Abend der des Schwimmens kundige Lehrer Lehrbaß; ob ihn eine Welle fortgerissen oder er vom Schlage getroffen ist, konnte nicht ermittelt werden. Erst vor wenigen Wochen hatte der sehr strebsame junge Mann in Löbau die zweite Lehrerprüfung bestanden.

Die hiesige Löwenapotheke in der Langgasse ist für 400000 Mk. an Herrn Apotheker Fleischer verkauft worden.

h **Neufahrwasser**, 1. Juli. Herr Hafenbauinspektor Wilhelms befindet sich gegenwärtig auf einer längeren Dienstreise zur Inspizierung des Dünenwesens unserer Küsten.

a **Culm**, 30. Juni. Schon gestern wurde unsere Stadt festlich geschmückt, denn es galt heute die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zu begehen. Nach dem gestern Abend im Jakobsen'schen Garten ein Konzert stattgefunden hatte, wurde ein großer Fackelzug veranstaltet. Heute Morgen wurden die Wehren Culmsee, Podgorz, Graudenz, Lissewo und Neuenburg empfangen. Nachdem sämmtliche Wehren nach dem evangelischen Kirchhofe marschiert waren, wurde die von der Culmer Wehr auf dem Grabe ihres Begründers, des verstorbenen Rentiers Ewe, errichtete Gedenktafel enthüllt. Jede der vertretenen Wehren legte einen prachtvollen Kranz auf dem Grabhügel nieder. Auch an den Gräbern anderer Mitglieder des Vereins wurden Kränze niedergelegt. Im geschlossenen Zuge begaben sich alsdann sämmtliche Wehren auf den jüdischen Friedhof, um auch auf den Grabhügel des unlängst verstorbenen Mitbegründers der Wehr, Rentier Ruhemann, einen Kranz niederzulegen. Auf dem Uebungsplatze der hiesigen Wehr führte diese dann Schulübungen am Steigerthurme und eine Angriffsübung aus, zu welcher sich viele Zuschauer eingefunden hatten, u. a. auch der Kommandeur und viele Offiziere des 2. Jäger-Bataillons. Das Festmahl fand in den Reichshallen statt. Herr Bürgermeister Steinberg brachte das Kaiserhoch aus. Der Kommandeur unserer Wehr, Herr Hillenberg, toastete auf die Behörden, Herr Pfarrer Hintz auf den Kommandeur. Strehlke-Schwetz feierte die Culmer Wehr und Bertram-Culm die auswärtigen Wehren. Ein langer Zug, den noch der hiesige Kriegerverein verstärkte, setzte sich alsdann nach dem Schützenhause in Bewegung. Dort hielt Herr Hillenberg die Festrede. Darauf fand Konzert und ein prächtiges Feuerwerk statt.

Thorn, 30. Juni. Gestern Nachmittag brach in einem Stalle des der Frau Heine gehörigen Etablissements auf Jakobs-Vorstadt Feuer aus, das sich bei der leichten Bauart der Gebäude sofort dem angrenzenden Tanzsaal mittheilte. Stallgebäude und Tanzsaal sind vollständig niedergebrannt. Leider ist bei diesem Brande auch ein Mensch zu Tode gekommen. Der Brunnenmeister Schulz, ein eifriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr wurde von dem aus einem Fachwerk stürzenden Mauerwerk getroffen und war sofort todt. Er war Familienvater.

* **Gruczno**, 1. Juli. Gestern versammelten sich im Scheidler'schen Lokale hier etwa 25 Herren zur Gründung einer Schützen-Gilde. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Kaminski und Löwenthal als Vorsitzende, letzterer auch noch zum Zahlmeister, Kaufmann Scheidler zum Hauptmann, H. Förster zum Lieutenant und L. Göde zum Schriftführer.

F **Stuhm**, 30. Juni. Der neu gegründete Kriegerverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Schmeling eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das Kriegervereinsfest am Sedantage zu feiern. Der Verein zählt zur Zeit 80 Mitglieder, für welche zugleich eine Sterbekasse eingerichtet ist. — Heute Nachmittag wurde hier unter großer Betheiligung in der festlich geschmückten Kirche das evangelische Missionsfest gefeiert. Festprediger war Herr Superintendent Messerschmidt, welcher früher als Geistlicher in der Gemeinde Stuhm gewirkt und sich bei seinen früheren Pfarrkindern ein bleibendes Andenken bewahrt hat. Den Missionsbericht erstattete Herr Missionssuperintendent Merenski aus Berlin. Die veranstaltete Kollekte hatte ein gutes Ergebniß. Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich die Festtheilnehmer in die Anlagen unserer Stadt, wo das Missionsfest seinen Fortgang nahm. Hier fand ein Konzert statt, welches von einer Kapelle der Unteroffizierschule in Marienwerder aufgeführt wurde. Leider wurde dem Feste durch ein gewaltiges Gewitter ein jähes Ende bereitet.

* **Schloppe**, 30. Juni. Das heutige Kreis-Krieger-Verbandsfest war vom schönsten Kaiserwetter begünstigt. Tags vorher hatten die Bürger die Straßen festlich geschmückt, und Abends leitete der Ortsverein das Fest durch einen Fackelzug ein. Heute bewegte sich der Festzug nach dem Marktplatz, wo eine Tribüne errichtet war. Herr Oberstlieutenant Hubert-Dt. Krone brachte das Hurrah auf den Kaiser aus, darauf hielt Herr Bürgermeister Rückert die Festrede, die in einem Hoch auf den Verband ausklang. Hierauf marschierten die Vereine nach dem Schützenberge, wo Konzert stattfand und noch mehrere Reden gehalten wurden. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Das nächste Verbandsfest findet in Zützer statt.

Tilsit, 30. Juni. Vor einigen Tagen wurde in Alt-Sussemilken das Besitzer Kentrath'sche Ehepaar bei der Feldarbeit vom Blitz getroffen. Der Mann war sofort todt, die Frau ist schwer verletzt und noch heute in Lebensgefahr.

* **Ragnit**, 30. Juni. Unter großer Betheiligung auswärtiger Kriegervereine fand heute am hiesigen Kriegerdenkmal die Einweihung der vom Kaiser dem hiesigen Kriegerverein verliehenen Fahne statt. An die amtliche Feier schloß sich ein Festessen mit nachfolgendem Konzert.

Bromberg, 30. Juni. Der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte Distriktskommissar Ptaszinski ist vorgestern nach langem Leiden gestorben. Er war viele Jahre lang hier Polizei-Inspektor, wurde dann nach Krone a. d. Br. versetzt und kam später wieder als Distriktskommissarius nach Bromberg.

Nakel, 28. Juni. Gestern Morgen starb die Rentiere Frau Elisabeth Kleydzinski, welche ein beträchtliches Vermögen hinterlassen hat. Wie verlautet, hat sie der hiesigen katholischen Kirchengemeinde zur Ausschmückung der Kirche 10000 Mk. und einem Stift in Posen zur Unterstützung armer Studenten 5000 Mk. vermacht.

(**Posen**, 30. Juni. Ein interessanter Wettkampf eines Reiters gegen einen Radfahrer fand heute Nachmittag auf der Rennbahn des Posener Radfahrer-Vereins statt. Nach der Ankündigung betrug der Preis für den Sieger 500 Mk. Der Jockey-Reiter Paolo aus Mailand erschien mit drei Rennpferden, die er öfters wechselte. Die zurückzulegende Strecke betrug 20 Kilometer, 50 Runden für den Radfahrer, 51 Runden für den Reiter. Der Kampf gestaltete sich äußerst spannend. Nach 24 Runden hatte der Radfahrer Georg Klöber aus Posen einen erheblichen Vorsprung gewonnen, nach 32 Runden gab Paolo den Kampf auf, weil der Sieg für ihn wegen Ermüdung der Pferde aussichtslos erschien. Der Radfahrer Klöber fuhr die 20 Kilometer ab. Das Publikum brachte ihm stürmische Huldigungen dar, die Sportsgenossen hoben ihn auf die Schultern. Er hatte die Strecke in 31 Minuten 58 3/5 Sekunden zurückgelegt.

Hier hat sich ein Komitee gebildet, welches in Posen und Westpreußen Unterschriften für eine dem Kardinal Ledochowski zu seinem goldenen Dienstjubiläum zu sendende polnische Massenadresse sammelt.

+ **Ostrowo**, 30. Juni. Der Bezirksausschuß zu Posen hat die Einführung einer Kreishundesteuer in Bezirke des Kreises Adelnau genehmigt. Es sollen für Luxushunde jährlich vier Mk. und für andere Hunde je 1,50 Mk. als Steuer erhoben werden. — Der Etat der hiesigen israelitischen Gemeinde ist für dieses Jahr auf 13200 Mk. festgesetzt worden. Zur Aufbringung dieser Summe werden 72 Prozent der Einkommensteuer erhoben.

* **Kolberg**, 1. Juli. Bei der Reichstagsstichwahl ist der Geh. Baurath a. D. Benoit (freisinnig) mit 9143 Stimmen gewählt worden. Herr v. Gerlach-Parsow (kons.) erhielt nur 7433 Stimmen.

In einer in Berlin von der „Antisemitischen Volkspartei" abgehaltenen Besprechung über die Wahl im Wahlkreise Kolberg, Köslin wurden über das Vorgehen der Behörden die lebhaftesten Klagen geführt. Noch nie sei in einem Wahlkreise das Wahlgesetz von der Behörde so mit Füßen getreten worden, wie in Kolberg-Köslin. Beschlossen wurde, der Vorstand der „Antisemitischen Volkspartei" solle der Staatsanwaltschaft das Material unterbreiten und beantragen, daß gegen den Landrath v. Eisenhardt-Rothe und verschiedene andere Beamte wegen Verletzung des Wahlgesetzes strafrechtlich vorgegangen werde.

Treptow a. R., 30. Juni. Dieser Tage geriethen die Arbeiter Zirtzow'schen Eheleute in Streit. Der Mann brachte schließlich seiner Frau mit einem Beile schwere Verwundungen bei. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, ihr Zustand ist nicht bedenklich. Vorgestern verbreitete sich jedoch in der Stadt das Gerücht, die Z. sei ihren Wunden erlegen. Dies hat den Mann so in Angst gesetzt, daß er sich erhängt hat.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin**, 1. Juli. **Abgeordnetenhaus.** In der dritten Berathung des Gesetzentwurfs über die Verpflegungsstationen wird § 1 der Vorlage abgelehnt; damit ist das Gesetz gefallen. Ein Antrag des Abgeordneten v. Zedlitz wird angenommen, wonach die Provinziallandtage über Verpflegungsstationen, Vagabondage, Wanderbettelei, Arbeiterkolonien gutachtlich gehört werden sollen.

In dritter Berathung wird der Gesetzentwurf betr. Pfandrecht an Privatbahnen, Kleinbahnen und Zwangsvollstreckung in dieselben debattelos angenommen.

* **Berlin**, 1. Juli. Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Großfürsten Kirill Wladimirowitsch.

* **Kiel**, 1. Juli. Das Befinden der Kaiserin ist heute vorzüglich. Die Rückkehr nach dem Neuen Palais erfolgt daher wahrscheinlich in einigen Tagen. Der Kaiser begab sich heute Vormittag in der Kaiserpinasse von der „Hohenzollern" zum Besuch der Kaiserin ins Schloß. Die Reise nach Schweden tritt der Kaiser an, sobald feststeht, daß die Kaiserin abzureisen vermag.

:: **Mannheim**, 1. Juli. Der Großherzog von Baden hielt bei dem gestern in Reilingen stattgehabten Gauverbandsfeste des Militärgaues Schwetzingen eine Rede, in welcher er ausführte, daß manches wohl geschaffen, aber noch viel zu thun übrig sei. Das Parteileben habe vieles in Deutschland verdorben, die rechte Partei sei diejenige, die wahrhaft national sei. Der Großherzog ermahnte zur Einigkeit nach allen Richtungen und zur Vermeidung jeder Partei, die nicht auf nationaler Grundlage stehe. Nationale Grundlage heiße Erhaltung des Reiches, Unterstützung des Kaisers, Einhelligkeit des Heeres und damit Erhaltung der Kraft der Nation.

Höllenmaschine.

In Fürstenwalde (Spree) ist, wie dem „Geselligen" von dort gemeldet wird, am letzten Sonnabend kurz vor 8 Uhr Abends beim dortigen Postamt eine 12 1/2 Kilogramm schwere Kiste an den Polizeioberst Krause in Berlin aufgegeben worden. Bei Ankunft der Kiste auf dem Packetpostamt wurde bemerkt, daß aus der Kiste Benzin auslief, zugleich hörte der Beamte das Ticken eines Uhrwerks in der Sendung.

Die Kiste wurde deshalb der Polizei übergeben und mit aller Vorsicht geöffnet. Sie barg ein Uhrwerk, welches auf 10 1/2 Uhr eingestellt, einen sechsläufigen geladenen Revolver abfeuern und dadurch eine beträchtliche Menge Pulvers zur Entzündung bringen mußte, außerdem enthielt die Kiste sieben unter einander verbundene Weinflaschen voll Benzin und ein Stück Schwefel.

Es scheint sich nicht um einen politischen, sondern um einen persönlichen Racheakt zu handeln.

Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß die Kiste von einem etwa 20jährigen Menschen von gutem Aeußern aufgeliefert worden ist. Als Name des Absenders war Thomas angegeben.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 2. Juli: Meist heiter, mäßig warm. — **Mittwoch, den 3.:** Meist heiter, schön, warm, stellenweise Gewitter.

Danzig, 1. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	1./7.	29./6.
Weizen: Ums. To.	150	10
inl. hochb. u. weiß.	146	146
inl. hellbunt . . .	144	144
Trans. hochb. u. w.	113	113
Transit hellb. . .	109	109
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	144,00	142,00
Trans. Sept.-Okt.	109,00	107,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	144	145
Roggen: inländ.	119	118,00
russ. poln. z. Trns.	83,00	82,00
Term. Sept.-Okt.	123,00	117,00
Trans. Sept.-Okt.	88,00	83,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	119	119

	1./7.	29./6.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	105	105
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	93	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 1. Juli. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Geld, unkonting. Mk. 38,25 Geld, Mk. 38,00 Geld.

Berlin, 1. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	1./7.	29./6.
Weizen loco	142-156	142-155
Juli	149,00	147,75
September . .	152,00	150,50
Roggen loco	121-126	121-127
Juli	123,50	123,25
September . .	128,75	128,25
Hafer loco . .	122-148	122-148
Juli	127,50	127,00
September . .	125,75	124,75
Spiritus:		
loco (70er) . .	38,60	38,60
Juli	41,50	41,70
August	42,00	41,70
September .	42,40	42,50

Tendenz: Weizen steigend, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus matter.

	1./7.	29./6.
4% Reichs-Anl.	105,80	105,60
3 1/2 % „ „	104,25	104,40
3% „ „	99,70	99,50
4% Pr. Cons.-A.	105,40	105,30
3 1/2 % „ „	104,10	104,30
3% „ „	100,25	99,90
3 1/2 Wstpr. Pfdb.	101,20	101,40
3 1/2 % Ostpr. „	101,20	100,90
3 1/2 % Pom. „	100,80	100,80
3 1/2 % Pos. „	101,25	100,80
Disk.-Com.-A.	220,50	220,25
Laurahütte . .	135,90	135,25
Italien. Rente	89,60	89,40
Privat-Disk.	2 1/8 %	2 1/4 %
Russische Noten	219,55	219,50
Tend. d. Fondb.	fest	fest

[8092] Gestern Morgen 1¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Mutter und Großmutter die verwittwete Frau

Louise Roquette

geb. **Schulzendorf**

im vollendeten 80. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten **die trauernd. Hinterbliebenen.**

Emma Retzlaff geb. Roquette Lehrerwittwe als Tochter.

Martha Retzlaff als Enkelin.

Das Begräbniß findet Mittwoch, Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des neuen evangl. Kirchhofes aus statt.

[7961] Gestern morgen 6 Uhr verschied unser einziges, innig geliebtes Kind

Kurt

im zarten Alter von 4 Wochen. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Napierken, den 29. Juni 1895.

Grenzaufseher **Franke** und Frau.

Im Namen der Hinterbliebenen sage ich allen für die herzliche Theilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Mutter, Frau

Julie Rauschenberger

meinen herzlichsten Dank. [7945]

Wilh. Rauschenberger.

[7977] Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Molkereiinspektor Hrn. **Rudolf Schobert** in Froegenau beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Krickau, im Juni 1895.

Rentier **Gottlieb Bilke**,
Johanna Bilke geb. Masur.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Bilke**, Tochter des Rentiers Herrn **Gottlieb Bilke** und seiner Ehefrau **Johanna** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Froegenau, Juni 1895.

Rudolf Schobert,
Molkerei-Inspektor.

[8052] Bei unserer Abreise nach Danzig sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

S. Goldberg und Frau
Bischofswerder.

Vorschußverein Garnsee

E. G. m. u. H.

Unsern Genossen zur Nachricht, daß wir mit dem heutigen Tage die Darlehuszinsen auf 5 % ermäßigen.

Garnsee, den 1. Juli 1895.

Der Vorstand und der Aufsichtsrath.

[8140] Belohnung demjenigen, der uns nachweist, wer unsern

Handwagen

vom F. Domke'schen Hofe entwendet hat.

Zakrzewski & Wiese.

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Zum Klavierstimmen w. Rep. von Klavieren

für Stadt und Umgegend bin ich eingetroffen. Rechtzeit. Bestell. werd. bei Frau Ww. Gehde u. Herrn Konditoreibesitzer Güssow entgegen genommen.

Th. Kleemann,
Klavierbauer und Stimmer aus
[8096] **Thorn.**



Tod den Ratten, Mäusen u. Küchenschwaben. Weitgehendste Garantie.

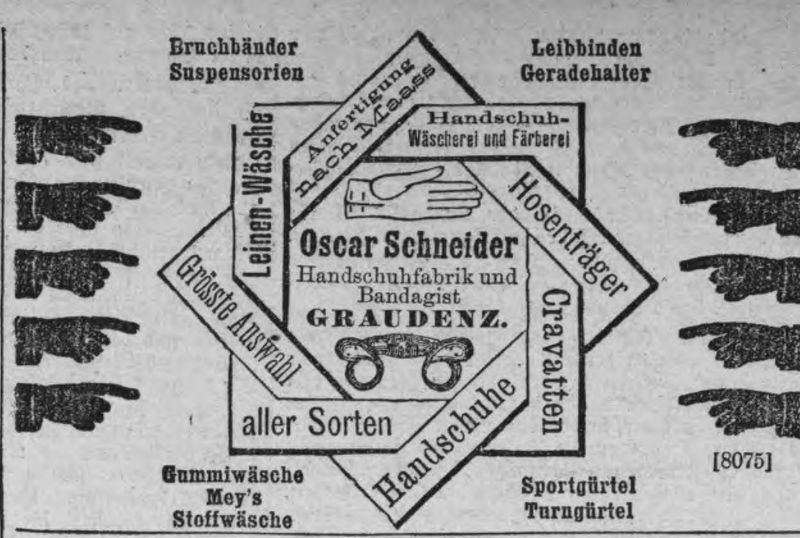
Der Hauptkammerjäger **D. Citron** aus Sensburg ist bereits auf der Tour. Die Herren Gutsbesitzer werd. höflichst gebeten, ihre Bestellungen mit Angabe der nächst. Bahnstation sobald wie möglich an **D. Citron**, Sensburg richten zu wollen. [7501]

Erdbeerbowle

inkl. Flasche à 75 Pf., empfehlen [8029

M. Heinicke & Co

[8132] Schneidem. Pferdeloose à 1 Mk. empf. Gust. Kauffmann's Wittwe.



Dr. Lahmann's Reform-Baumwollkleidung

ist als die beste und gesündeste aller Unterkleidungen anerkannt.

Alleinverkauf für **Graudenz** bei

Louis Heidenhain Nachf.

Inh.: Gustav Gaebel. [5597

Ausverkauf

von

Regenmänteln, Staubmänteln, Kragen und Kindermänteln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

350 Stück hochfeine Damen-Jaquettes

[7852] 3.–, 4.–, 5.–, 6.– bis 12.– Mark.

Gebr. Jacoby.

Das Versand-Geschäft

von

Th. Streng, Danzig

Gr. Berggasse 20

liefert **sämmtliche Material- u. Kolonialwaaren, Cigarren, Rum, Cognac, Weine und Liqueure** in bester Qualität zu billigsten Preisen, z. B.:

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Kisten und Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet.

Streuzucker, fein od. grob, Pfd. 23 Pf.	Amerik. Fett, Pfd. 35 Pf.
Raffinade, geschl. . . . . „ 27 „	Garant. reines Schmalz 50 u. 55 Pf.
„ in Broden . . „ 26 „	Margarine von 40 Pf. an.
Krystall-Zucker . . . . . „ 28 „	Räucherspeck, deutsche Schlachtung, Pfd. 70 Pf.
Farin, gelb . . . . . . „ 21 „	bei Mehrabnahme . . „ 64 „
Puderzucker . . . . . . „ 28 „	Beste grüne Seife . . . „ 18 „
Kandis, braun . . . . . „ 40 „	Terpentin-Schmierseife I „ 25 „
„ weiß . . . . . . „ 45 „	„ „ II „ 22 „
Kaffee, roh, Pfd. von 1 Mk. an.	Harzkernseife I . . . . Pfd. 25 Pf.
Dampfkaffee von 1,30 Mk. bis 1,80 Mk.	„ II . . . . „ 20 „
Reis von 11 Pf. bis 25 Pf.	Prima Oranbg. Kernseife „ 25 „
Weizengries, Reisgries, Gerstengrütze, Pfd. nur 15 Pf.	Sekunda „ „ . . „ 23 „
Pflaumen, türk., 15, 18, 20, 25, 30 Pf.	Beste weiße Talgseife . . „ 20 „
Backobst von 20 Pf. an.	Seifenpulver 1 Pck. 9 Pf., 3 Pck. 25 „
Chokolade, Bruch, 70, 80 u. 90 Pf.	Soda 1 Pfd. 5 Pf., 3 Pfd. . 14 „
Suppenpulver von 50 Pf. an.	Bleichsoda 1 Pfd. 13 Pf., 1 Pack 10 „
Kakao, lose, 1 Pfd. 1,60, 180 u. 2,20 Mk.	Wasch-Krystall, Blau, Borax, Stärke,
Kakao in Büchsen, 1/1 Pfd. 2,60 Mk., 1/2 Pfd. 1,40 Mk., 1/4 Pfd. 75 Pf.	sowie sämmtliche Wasch-Artikel zu staunend billigen Preisen.

Zigarren in allen Preislagen, 1/10 Kiste = 100 Stück von 2 Mk. an.
Rum, Cognac, Rothwein, die ganze 3/4 Ltr.-Flasche von 1 Mk. an.
Portwein, Ungarwein, Rheinwein von 1,25 Mk. an.
Moselwein, Muscat, Lünel von 65 Pf. an, **Apfelwein**, vorzüglich zu Suppen, in ca. Ltr.-Flaschen inkl. Glas 40 und 50 Pf. [7387]

Leinkuchen
Leinkuchenmehl
Leinsaat
Rübkuchen

empfiehlt [8026] **Max Scherf.**

[7960] **Gut Hohenholm b. Bromberg** verkauft wegen Verkleinerung der Wirthschaft eine wenig gebrauchte

Mähmaschine

sowie einige Erntewagen.

[7958] Da ich im Besitz einer Dampfdreschmaschine bin, so stelle ich einen gut erhaltenen

Dreschkasten

auf Riemenbetrieb mit **Strohschüttler**, zum **Verkauf**.

Liedtke, Besitzer Gr. Sanskau.

Chilisalpeter, Kainit
Thomasmehl
Superphosphat

empfiehlt billigst [8028]

Max Scherf.

Dung abzuholen Festungsstr. 1 a. [8100]

Gelben Senf, silbergrauen Buchweizen, braunen Buchweizen, Riesenspörgel, sowie alle anderen Klee- und Grassämereien

empfiehlt **Max Scherf.**



Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. **Anzug- und Paletotstoffe** garantirt gediegene Qualitäten in Bucksin, Kammgarn u. Cheviot von Mk. 2.50 an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. **Specialität prima Cheviot** schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für Mk. 10.50. Viele Anerkennungen. **Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.**

Stoppelrübensamen

empfiehlt [8027] **Max Scherf.**

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**



[8093] Goldenes **Armband** auf dem Schützenplatz verl. Bitte geg. Belohn. abzugeb. Herrenstr. 26.

Ein goldenes Armband

gezeichnet G. J., C. H., ist heute, den 30. Juni, auf dem Wege von Rosenthal nach Rehden verloren gegangen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

[7981] Mietz, Besitzer, Rosenthal.

[8139] Entwendet oder verloren vom Hofe des Schmiedemeisters F. Domke

ein Handwagen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Zakrzewski & Wiese.

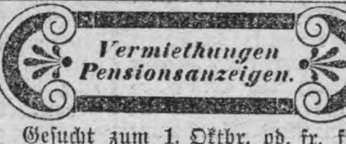
[7991] Verloren in der Marienwerderstraße eine

Hutschachtel

enthaltend zwei Hüte. Gegen Belohnung abzugeben bei Lindner & Comp.

Ein grauer Kindermantel

vom Schützenhause bis zum Getreidemarkt verloren gegangen. Abzugeben bei Frau Hertzberg, Getreidemarkt 11.



Gesucht zum 1. Oktbr. od. fr. frdl. Wohnung von 3–4 Zimm., helle Küche, Nebengelaß, Angabe m. Preis brieflich unter Nr. 7958 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[8138] Das **Amtsstraße 19** belegene

Hausgrundstück

enth. **herrschaftl. eingericht. Wohnhaus** m. vielem Zubehör, **Hinterhaus** u. **freundl. Garten**, ist zu verkaufen evtl. zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr Sommerfeld, Cigarrenhandlg., Graudenz.

[7992] **Wohnung**, 6 Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, **Wohnung**, 3 Zim., zu vermiethen Grüner Weg 7.

[8114] **Eine Wohnung**, nach hinten gelegen, 2 Zimmer und Küche, ist von sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen, auch **möblirte Zimmer** sind zu haben. Fr. Bunn, Markt 5.

Eine Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall ist von gleich zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen

[8126] Getreidemarkt 30.

[7658] In dem Hause Linden- und Festungsstraßen-Ecke sind 2 herrschaftl.

Wohnungen

von 7 u. 2 **Wohnungen** von 5 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. Auf Wunsch sind auch **Pferdeställe** daselbst zu haben. Näheres

Marienwerderstr. 43, Hof im Komtoir.

Schöne Wohnung

von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör Lindenstraße 27 zu vermiethen. Näheres Marienwerderstr. 43, Hof

[7659] im Komtoir.

[8037] **Eine Parterrewohnung**, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Entree, Bod. u. Keller, Gartenanschluß, Wasser a. d. H., ist sof. zu verm. u. v. Oktbr. zu bezieh. Oberbergstr. 16.

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieth.

[8112] J. Klein, Rehdnerstr. 8.

Eine herrschaftl. Wohnung

mit Gartenzutritt, sofort zu vermiethen

[8059] Hennigson, Amtsstr. 1.

Eine Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. zu verm. Zu erfrag. Gartenstr. 1, eine T. [8113]

[8057] **Parterre-Wohnung** v. 4–5 Z., Gartenanth., a. W. Pferdest. i. v. 1. Oktbr. ab zu verm. Flindt, Lindenstr.

[8072] **Marienwerderstr. 42** ist eine

Hofwohnung

parterre, von 2 Stuben, Küche, Keller und Boden pr. 1. Oktober od. früher zu vermiethen. Rudolf Braun.

Wohnungen

von drei und zwei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

[7716] A. Nord, Oberbergstr. 11.

[7848] **Marienwerderstr. 2** ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu Oktbr. anderwärtig zu vermiethen.

E. Bürstell.

[7592] Eine **Wohnung** v. 2 Zimm. m. Zubeh. zu vermieth. Oberbergstr. 70, I.

Hofwohnungen kleine und große, zu haben Tabakstraße 25. [7931]

Wohnung m. Veranda, Balkon u. Garten, 6 Zimm. nebst Zubehör. Auf Wunsch Pferdestall u. Remise. [7835] Tuscherdamm 1c.

[8099] **2 Wohnungen**

je 2 Zimm. u. 3 Zimmer mit reichlichem Zubehör. Festungsstr. 1 neben Tivoli.

Kawski.

[8094] **Eine Wohnung**, gr. Stall u. Schauer v. 1. Oktbr. zu verm., Wasser a. d. H. Das. 3 gr. **Zinkbadewannen** z. verk. E. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör ist vom Oktober zu vermiethen. [8098]

Carl Michelsen, Unterthornerstr. 19.

Kl. Balkonwohn. z. verm. J. Goertz.

[8103] **Kellerwohnung** zu vermiethen.

Podorf, Blumenstr. 2.

[8124] In m. neuem neuerbauten Hause Tabakstr. 1 ist i. d. 1. Etage **1 Erkerwohnung** v. 5 Zim. u. Zub. u. i. d. 2. Et. **1 Balkonwoh.** v. 5 Zim. u. Zubeh. sow. **1 Lad.** n. angr. Wohn. u. eine kleine Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Oktbr. zu bezieh. Rümpler, Tabakstr. 31, I.

[8102] **Herrschaftl. Wohn.** v. 4, 5. u. 6 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sind Schützenstraße Nr. 3 zu vermiethen.

[8095] **Giebelwohnung**, 2 Zim., Küche, u. Zub. a. ruh. Einw. zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Unterthornerstr. 27.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör u. Garteneintritt ist zu vermiethen.

[7836] Korowski, Uferstr. 2.

[7897] Ein gut **möblirtes Zimmer** von sofort zu vermiethen

Kirchenstraße Nr. 11, parterre.

[8108] **Möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Grabenstr. 12a.

[8110] **1 möbl. Zimmer** a. W., m. Pens. v. sogl. od. 1. Aug. z. vermiethen.

Unterthornerstr. 29, I.

[7706] 1 gr. anst. möbl. Zimmer sof. zu verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

[8101] Ein freundliches **möblirtes Zimmer**, nach vorne, II Tr., zu vermiethen Langestr. Nr. 24.

Danzig, Jopeng. 26, III.

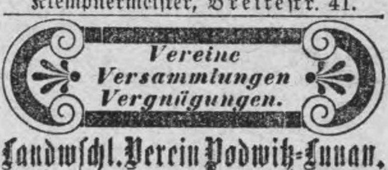
Pension für Schüler. Gute Verpflegung. Familien-Anschluß. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. [7937] Weyher.

Thorn.

Ein Laden

beste Geschäftslage Thorn's, zu jedem Geschäfte geeignet per 1. Oktober zu vermiethen, evtl. das Haus zu verkaufen. August Glogau, [6995]

Klempnermeister, Breitestr. 41.



Landwschl. Verein Podwitz-Lunau.

Sitzung: Donnerstag, den 4. Juli.

[8129] Der Werkführer

Grätsch

wird gebeten, seinen jetzigen Aufenthaltsort an Marx, Sedlinen, anzugeben.

„Martha“

Für die bürgerliche Küche

das beste Kochbuch ist die „Martha“

IX. Auflage elegant geb. 3 Mark.
(Verlag von **Walter Lambeck**-Thorn.)

Czy mówisz po polsku?
(Sprichst du polnisch?)

Bester polnischer Dolmetscher

enthaltend: polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten u. Vocabeln nebst grammat. Andeutungen und Regeln über die Aussprache.

XVI. Auflage Preis 1,50.
(Verlag von **Ernst Lambeck**-Thorn.)

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. rc., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag: Auf Verlangen: **Wie die Alten sungen.**

In Vorbereitung: **Die Schwiegermutter.**

W. Verzeih' es, war nur eine Probe Deiner Liebe!

(Schützenhaus) A.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 152.

Graudenz, Dienstag] [2. Juli 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

— Für das dritte Quartal 1895 sind für die Garnisonorte des 17. Armeekorps die **Verpflegungszuschüsse** auf 11 Pf. in Konitz, Neustadt und Strasburg; auf 12 Pf. in Schlawe, Pr. Stargard, Stolp und Thorn; auf 13 Pf. in **Graudenz**, Marienburg, Osterode, Soldau; auf 14 Pf. in Culm, Danzig, Marienwerder, Mewe, Rosenberg; auf 15 Pf. in Dt. Eylau und Riesenburg pro Mann und Tag festgesetzt.

— [Jagd.] Im Monat Juli dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— Die Ziehung der **Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie** findet am 6. Juli statt.

— In nachstehenden Orten sind **Postagenturen** in Wirksamkeit getreten: In Borzestowo Westpr., Kalau (Kr. Meseritz, Bezirk Posen) und in Zarnowitz Westpr. — Die Postagentur **Adlershorst** hat fortan die Bezeichnung „**Schwedenhöhe**" (Bezirk Bromberg) zu führen. — Nachstehende **Telegraphenanstalten** sind mit beschränkt[illegible] Tagesdienst eröffnet worden: Bernhagen (Pommern), P[illegible]e, und Grumbkowkaiten (Bezirk Gumbinnen).

— [Sommertheater.] „**Der weiße Hirsch**", Schwank in drei Akten von Carl **Pander**, unserm Hamburger Gast, ging am Sonnabend zum ersten Male in Szene. Frei von allen gewaltsamen Possenmitteln und Plattheiten, leicht und gefällig in der Sprache, verdient das Stück fast den Namen **Lustspiel**. Das Landhaus eines alten (französischen) Offiziers, das als Wappenschild einen **weißen Hirsch** trägt, wird infolge einer Reihe glaubhafter Verwechselungen von einer Anzahl der guten Gesellschaft angehörenden Personen für das Hotel zum „weißen Hirsch" (daher der Titel des Stückes) gehalten. Der Besitzer wird als Gastwirth, seine Angehörigen als Bedienstete des Hotels angesehen und demgemäß behandelt. Das führt zu den drolligsten Verwirrungen. In geschickter Weise ist ein Herzensroman zweier Paare in die Handlung verwoben.

Gespielt wurde unter der leitenden Hand des **Verfassers** ganz vortreflich. Das Publikum lachte viel und zeichnete Verfasser und alle Darsteller durch reichen Beifall aus.

Die Doppelvorstellung am **Sonntag** wurde in ihrem ersten Theile „**Tilli**" von **Francis Stahl** durch das mit ungeheurer Gewalt hereinbrechende Gewitter und den starken Regen etwas beeinträchtigt. Das Parkett glich bald nur **einem** aufgespannten Regenschirme, doch fügte sich das Publikum mit gutem Humor in die Lage und fand sich, trotzdem vom ersten Akt wenig zu verstehen war, doch bald in die Fabel des Stückes hinein. Die Darstellung war **theilweise** recht gut; Herr **Löwenfeld** spielte den Bankier **Rebus** mit großer Natürlichkeit und hätte wohl verdient, an Fräulein **Baja** (Frau Rebus) eine würdigere Partnerin zu haben. Die Dame hatte ohne Zweifel die vielen Ahnen der Frau Rebus geb. v. X. Y. Z. ganz vergessen und glaubte sicherlich durch **leises** Sprechen die Vornehmheit zu markiren. Herr **Lau** war als Dr. **Müller** ein wenig zu dozirend und nicht humorvoll, Herr **Raschig** als **junger Rebus** nicht jung und elegant genug. Eine hübsche Charge bot Herr **Bauer** als Baron **Strauß**. Den Vogel schoß Fräulein **Hoffmann** mit der Darstellung den **Tilli** ab, während Fräulein **Hay** für die vornehme **Ella** nur den Soubrettenton und den auch noch nicht ganz richtig traf.

Der zweite Theil der Vorstellung „**Heinrich Heine**" mit Herrn **Pander** als **Hirsch** wurde noch besser als das erste Mal gespielt und entfesselte wahre Lachstürme.

— Herr **Alexander Otto**, der durch seine früheren Gastspiele am Sommertheater bekannte Erste Held und Liebhaber des Stadttheaters zu **Hamburg** ist am Sonnabend hier eingetroffen. Herr Otto hat die ganze Reise von **Hamburg** nach **Graudenz** auf dem **Zweirade** zurückgelegt. Die Tour ging von **Hamburg** über Lübeck, Wismar, Dobberan, Heiligendamm, Warnemünde, Rostock, Ribnitz, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Zinnowitz, Heringsdorf, Swinemünde, Misdroy, Wollin, Kammin, Treptow, Kolberg (dort 24 Stunden Aufenthalt), Köslin, Bublitz, Schlochau, Konitz, Tuchel, Schwetz nach Graudenz. Der Aufbruch erfolgte Sonntag, den 23., die Ankunft Sonnabend, den 29. Juni. Gefahren wurden im Durchschnitt 141 Kilometer am Tage.

— [Militärisches.] Dr. **Kuntze** v. Fußart.-Regt. Nr. 1, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Drag. Regt Nr. 10; die Assist. Aerzte 1. Kl.: Dr. **Rosenthal** vom Feldart. Regt. Nr. 3, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Infant. Regt. Nr. 58, Dr. **Rhese** vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Infant. Regt. Nr. 140, Dr. **Ziemer** vom Train-Bat. Nr. 17, zum Stabs- und Bats. Arzt des 1. Bats. des Inf. Regs. Nr. 41; die Assist. Aerzte 2. Kl. Dr. **Janz** vom Inf. Regt. Nr. 21, **Zemke** vom Drag. Regt. Nr. 10 zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte Dr. **Becker** vom Infant. Regt. Nr. 41, unter gleichzeitiger Versetzung zum Gren. Regt. Nr. 1, Dr. **Hoppe** vom Gren. Regt. Nr. 109, unter gleichzeitiger. Versetzung zum Train-Bat. Nr. 17, Dr. **Kuhn** vom Infant. Regt Nr. 60, unter gleichzeitiger Versetzung zum 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1 zu Assistenz-Aerzten 2. Kl. befördert.

*— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postgehülfen: Echternach und Klein in Bromberg, **Riedel** in Graudenz, zu Postagenten: **Haarbrücke**, Kaufmann in Ballethen (Bez. Gumbinnen), **Körben** Gutsbesitzer in Borzestowo, **Schmidt**, Organist in Zarnowitz (Bez. Danzig). Der Ober-Telegraphenassistent **Drinkmann** in Königsberg ist zum Bureau-Assistenten ernannt. Versetzt sind: Die Postpraktikanten **Petzold** von Dresden nach Königsberg, **Polte** von Königsberg nach Dresden, **Scheidler** von Bromberg nach Jastrow, **Walckhoff** von Insterburg nach Stallupönen, die Postassistenten **Hapke** von Thorn nach Dirschau, **Klitzke** von Bromberg nach Amsee, **Mattke** von Nakel nach Bromberg, **Popp** von Schwetz a. W. nach Marienburg, **Nieba** von Zinten nach Osterode Opr. In den Ruhestand treten die Postverwalter **Jenson** in Friedland Opr., **Kurschat** in Waldau Opr.

— Dem Landrath a. D. Premierlieutenant der Reserve Franz Hubert **von Tiele-Winckler** zu Moschen bei Kujau in Oberschlesien ist der Grafentitel verliehen worden.

— Dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor **Goege** in Bromberg ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Eisenbahnsekretär **Gehrcke** in Bromberg der Kronenorden vierter Klasse und dem Eisenbahnsekretär **Klett** in Bromberg der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der Kataster-Inspektor Steuerrath **Kapler** in Danzig ist in den Ruhestand getreten.

— Der Ober-Forstmeister **Tiburtius** in Marienwerder ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft berufen worden.

— Der Förster **Neumann** zu Babenthal ist auf die Försterstelle zu Guewau versetzt, der Forstaufseher **Hänsel** als Förster auf der Försterstelle Babenthal angestellt.

— Die Vorsteherstelle des Postamts in Neuenburg Westpr. ist dem Postsekretär **Dölle** aus Eckernförde übertragen worden.

— Der Regierungs-Assessor **Raapke** in Marienwerder ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Invaliditäts- und Altersversicherung, des Schiedsgerichts der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, des Schiedsgerichts für die dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten unterstellten Betriebe, die für Rechnung des preußischen Staates verwaltet werden, sofern diese Betriebe den Berufsgenossenschaften nicht angeschlossen sind, und endlich des Schiedsgerichts für die Regiebauten des Kommunalverbandes des Kreises Marienwerder ernannt.

— Der Regierungs-Assessor **Ullrich** in Marienwerder ist zum Regierungsrath ernannt.

— Der Referendar **Thun** aus Danzig ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

∋ **Culmsee**, 30. Juni. Herr Hofprediger a. D. Stöcker hielt heute in der hiesigen evangelischen Kirche eine **Gastpredigt** über den Text: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid 2c." Nach der Andacht fuhr Herr Stöcker mit Herrn Drewes nach Dietrichsdorf zum Diner. An demselben Tage predigte er noch in der Kirche zu Plutowo.

∀ **Neumark**, 29. Juni. Die **Rothlaufseuche** greift hier in erschreckender Weise um sich. Nach amtlicher Feststellung herrscht sie in den Ortschaften Linowitz, Gronowo, Ostaczewo, Rybno, Verry, Samplawa, Domäne und Dorf Krotoschin, Fittowo und Schachenhof

Marienwerder, 29. Juni. (N. W. M.) In einigen Wochen wird mit dem Bau des langersehnten **Münsterwalder Dammes** begonnen. Es ist ja leider nicht möglich, den Deich in diesem Jahre zu vollenden. Der Bau selbst wird auf keine Schwierigkeiten stoßen. Gute feste Erde ist auf dem ganzen Gelände vorhanden, und an Sand fehlt es durch die vielen Ueberschwemmungen nicht. Viele Besitzer, die der geplanten Dammlinie nahe wohnen, werden einen großen Theil des aufgeschwemmten, theilweise metertiefen Sandes los, da dieser zur Dammschüttung verwendet wird.

W **Jastrow**, 29. Juni. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde die Ordnung für die Erhebung einer **Gemeindesteuer** bei dem Erwerbe von **Grundstücken** angenommen; danach beträgt die Umsatzsteuer $1/2$ Prozent. Der Einführung von **Familienstammbüchern** ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung; jedoch ist für jedes Stammbuch eine Vergütung von 50 Pfg. an die Stadtkasse zu zahlen. Die Mitgliederbeiträge der städtischen Beamten zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse werden fortan ganz aus der Stadtkasse bestritten. Als Mitglied der städtischen Schuldeputation wurde der Rentier **Ebert** einstimmig wiedergewählt. Für die diesjährige Sedanfeier wurden dem Militärverein 150 Mark bewilligt.

♂ **Pr. Friedland**, 30. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung statt, in welcher der Sozialist v. **Mosch** aus Berlin über das Thema: „Die Noth der Zeit und der Weg zur Hilfe" einen Vortrag hielt. Bei den Worten des Redners, daß uns das Petroleum von Leuten, die mühelos Millionen daran verdienen, vertheuert werde, löste der Bürgermeister die Versammlung auf. Erst nach dreimaliger Aufforderung verließen die Zuhörer, unwillig über die nach ihrer Ansicht ungerechtfertigte Auflösung, den Garten.

Pr. Stargard, 30. Juni. Zum Provinzialschützenfest sind für die Ehrenscheibe „**Deutschland**" eine ganze Anzahl Ehrengaben gestiftet worden, und zwar von der Stadtgemeinde Pr. Stargard, von der Kaufmannschaft, von den Frauen und Jungfrauen, von der Brauerei Goldfarb und Ko., von der Firma H. A. **Winkelhausen**, von dem Männergesangverein und von den Schützen der Gilde Pr. Stargard. Ferner ist von Fr. Helene Goldfarb und von den Kameraden Gambke, Goldfarb, Wiechert und Ziebarth ebenfalls je ein Ehrenpreis gestiftet. Weitere Preise stehen noch in Aussicht.

⚘ **Zoppot**, 30. Juni. Der Ferienanfang macht sich durch gewaltigen **Zuzug fremder Badegäste** bemerklich. Nach der neuesten Badeliste waren bis zum 26. d. Mts. 2294 Personen gemeldet. — In der gestern Abend abgehaltenen Vorstandssitzung des **Vaterländischen Frauenvereins** wurde der Bazar endgiltig auf den 17. Juli festgesetzt. Der Bazar soll in der südöstlichen Strandhalle stattfinden. Zur Verloosung hat Herr Landschaftsmaler **Raabe** wiederum ein Gemälde gestiftet.

≏ **Zoppot**, 30. Juni. Die **Erweiterung** unserer **Wasserleitung** ist nun soweit fertig gestellt, daß am Dienstag die ganze Wasserleitung für den ganzen Ort abgesperrt werden wird, um das neue Rohrnetz an das bisherige anzuschließen und letzteres so abzustellen, daß das Wasser der alten Quellen nach dem Unterdorfe und das Wasser der neuen Quellen ins Oberdorf fließt. Nach Fertigstellung dieser Einrichtung werden am Mittwoch beide Quellen fließen, so daß dann voraussichtlich der ganze Ort reichliches gutes Wasser haben wird. Nach den angestellten Messungen kann die neue Anlage täglich gegen 1000 Kubikmeter Wasser liefern. Mit der neuen Anlage ist der Ort gleichzeitig auch mit Wasserständern für die **Feuerwehr** versehen, welche etwa einen Meter hoch sind, so daß sie auch während des Winters bei hohem Schnee gut zu finden sind.

§ **Tiegenhof**, 30. Juni. Dem Förster B. gelang es, in Spröckelbruch einen **weißen Bussard** zu erlegen. Das seltene Thier hat nur auf den Flügeln einige kleine, graue Federchen.

Elbing, 30. Juni. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, ist der Prozeß gegen den früheren Rendanten **Andree** aus Dt. Eylau am Sonnabend **vertagt**. Der Angeklagte hatte im Laufe der Verhandlungen wiederholt bemerkt, daß ihm nicht genügend Gelegenheit zur Herbeischaffung von Beweismitteln während der Untersuchungshaft geboten worden sei. Darauf beantragte der Staatsanwalt die Vertagung der Verhandlung, obwohl der Untersuchungsrichter diese Behauptung des Angeklagten widerlegte. Auch der Vertheidiger beantragte die Vertagung und Haftentlassung, da Andree nur in der Freiheit die nöthige Muße und hinreichend Gelegenheit finde, die Beweismittel herbeizuschaffen. Dem letzten Antrage wurde jedoch nicht stattgegeben.

Der große **Hagenauer Feldstein**, welcher, wie bereits mitgetheilt, vor der **Marienburg** aufgestellt werden soll, wurde am Mittwoch Nachmittag bekränzt auf einem starken Wagen hier durch die Stadt nach dem Bahnhof gefahren, um mit der Eisenbahn weiter geschafft zu werden. Vor den Wagen waren zehn Pferde gespannt.

Die Tochter des Besitzers K. in Lakendorf verfiel kürzlich in **Tobsucht**, ergriff eine Sense und drang damit auf den Arbeiter Kroll ein. Nur einem glücklichen Umstande ist es zu danken, daß bei einem Hieb mit der Sense dem Kroll nicht der Kopf **völlig abgeschnitten** wurde. Die Sense drang aber tief in den Kopf ein, so daß die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten nach Elbing nothwendig wurde. Das Mädchen wurde in die Irrenanstalt zu Neustadt gebracht.

γ **Marienburg**, 29. Juni. Am 1. Juli tritt Herr Seminaroberlehrer **Büttner** in den Ruhestand. Dem Scheidenden, der seinen Wohnsitz in Fürstenwalde zu nehmen gedenkt, sind in letzter Zeit sehr viele Ehrungen zu theil geworden. Besonders feierte ihn der Lehrerverein für sein dem Verein entgegengebrachtes reges Interesse. Ein in kunstvoller Zeichnung ausgeführtes Ehrenmitgliedsdiplom wurde ihm überreicht, unter Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Volksschule. Ein allgemeiner Kommers war die letzte Abschiedsfeier. Herr B. hat 48 Jahre für die deutsche Volksschule mit großem Segen gewirkt.

d **Königsberg**, 30. Juni. Die vielen bei der Gewerbe-Ausstellung betheiligten Brauereien wetteifern darin, zur Anziehung des Publikums die hiesigen Gesangvereine einzuladen, welche dann Abends in den Hallen ihre Weisen ertönen lassen — eine dem Publikum sehr willkommene Zugabe! Um etwas von dieser Mode abweichendes zu haben, hat das Rüdesheimer Winzerzelt die ungarische Hauskapelle des Fürsten Esterhazy verpflichtet. — Die vortreffliche Theaterkapelle konzertirt täglich auf dem Ausstellungsplatz, doch sind die Instrumente für den weiten Platz wenig geeignet, dagegen vortrefflich für die an jedem Sonnabend im großen Festsaal veranstalteten **Symphoniekonzerte**, welche sich eines außerordentlich starken Besuches erfreuen. — Das für die Marine- und Fischereiabtheilung erhobene Zuschlags-Eintrittsgeld fällt fortan an jedem Mittwoch und Sonnabend weg. Die Einrichtung, am Mittwoch eine Mark Eintrittsgeld zu erheben, wird beibehalten, da sie sich als **durchaus zweckentsprechend** bewiesen hat. Der Besuch ist Mittwochs nur gering, doch ist das ja eben der Zweck dieser Einrichtung, damit die Interessenten alles mit Ruhe betrachten können, was sonst durch das Gedränge oft unmöglich gemacht wird.

Allenstein, 30. Juni. Die in der Bahnhofsstraße belegene **Freitag'sche Möbelfabrik** nebst Wohnhaus ist vom Fleischermeister Naujock für 35000 Mark gekauft worden. Die Fabrik ist mit Dampfbetrieb und 28 Hobelbänken ausgestattet.

§ **Allenstein**, 29. Juni. Eine Ausstellung von **Lehrlingsarbeiten** wurde gestern, wie schon gemeldet, durch den Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees, Herrn Stadtrath **Wolski**, und im Beisein des Herrn Geheimen Regierungsraths Landrath **Kleemann** eröffnet. Von den benachbarten Kreisen Ortelsburg, Rössel und Neidenburg ist nur der letztere etwas stärker vertreten. Der Staatspreis von 100 Mark wurde dem Lithographen-Lehrling Sylvester Smitrowitz, in der Lehre bei Herrn Lithographen Kohnert-Allenstein zuerkannt. Letzterer erhielt die silberne Medaille. Den ersten Preis von 50 Mk. erhielt der Malerlehrling Eckard Süß, in der Lehre bei Herrn Malermeister Nipkow-Allenstein. Zur Vertheilung gelangten ferner: 3 Preise von je 30 Mark, 7 Preise von je 20 Mk., 10 Preise von je 10 Mk., 15 Medaillen und 12 ehrende Anerkennungen. Außer Herrn Kohnert erhielten noch für gute Ausbildung ihrer Lehrlinge die Herren Malermeister Nipkow-Allenstein und Schneidermeister Tews-Schönwalde je eine goldbronzene Medaille und die Herren Goldarbeiter Hinz-Allenstein, Töpfermeister Kähler-Neidenburg und Klempnermeister Nitsch Ortelsburg je eine bronzene Medaille.

M **Gerdauen**, 28. Juni. In den Ortschaften **Muldszen**, **Loewenstein** und **Friedenberg** in unserem Kreise haben sich **Kreditvereine** gebildet.

* **Mehlsack**, 28. Juni. Heute beehrte der Herr Oberpräsident von Ostpreußen Graf **Bismarck** in Begleitung des Herrn Landraths Dr. **Gramsch** aus Braunsberg unsere Stadt mit seinem Besuche. Im Magistratsbüreau erfolgte durch Herrn Stadtkämmerer Klingenberg die Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten. Alsdann begrüßte der Herr Oberpräsident die Freiwillige Feuerwehr, welche auf dem Marktplatz Aufstellung genommen hatte, und die ebenfalls in Reihe und Glied stehenden Schulkinder und fuhr darauf nach dem berühmten Spitzberge und von dort nach Wormditt.

Insterburg, 30. Juni. Im hiesigen Landgestüt wurde gestern einer der **werthvollsten Hengste** „Kilcreene" auf dem Hofe wild, ging durch, kam zu Fall und mußte getödtet werden.

Tilsit, 30. Juni. Ein Besitzer aus dem Dorfe Stumbragirren fuhr vor einigen Tagen aus Tilsit mit mehreren Bekannten seinem Heimathsorte zu. Er hatte u. A. eine Flasche **Karbolsäure** gekauft und in der Hintertasche seines Rockes untergebracht. Zwei seiner Gefährten saßen hinter ihm, bemerkten die Flasche und glaubten, sie enthalte Branntwein. Der eine, mit Namen **Schimkus**, zog die Flasche aus der Tasche, trank seinem Nebenmann vergnügt zu, schrie aber vor Schmerz sogleich laut auf und **starb** nach kurzer Zeit nach den gräßlichsten Qualen. — Zum Betriebe der Pump- und Hebewerke an den **Haffdeichschleusen** sollen zwei **Dynamomaschinen** aufgestellt werden. Man plant außerdem, diese Maschinen zum Betriebe einer **elektrischen Straßenbahn** von **Karkeln** nach **Gr. Britanien** zu verwenden.

Das Komitee der **Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung** hat aus dem Atelier des Goldschmieds **Fehrmann** hierselbst den **sechsten Hauptgewinn** für 1000 Mk. angekauft. Der Gewinn besteht aus einem Besteckkasten (Silber) für 12 Personen, zwei herrlichen silbernen Kandelabern für je fünf Lichte und einem silbern starkvergoldeten Zuckerkorb.

Wegen **Majestätsbeleidigung** wurde der Besitzer Friedrich **Fohring** im März d. Js. vom Landgericht Tilsit verurtheilt. Er legte gegen das Urtheil Revision ein, über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit dieser Tage vor dem **Reichsgericht** verhandelt wurde. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache nach Insterburg zurück.

♀ **Bromberg**, 30. Juni. Der alte **Thurm** am Teaterplatz, der letzte Rest des ehemaligen Karmeliterklosters, ist in der vergangenen Nacht **gesprengt** worden, so daß von demselben heute nur noch eine Seitenmauer steht, die morgen wohl auch niedergelegt werden wird. Seitens der Stadt war um Beseitigung dieses Thurmes gebeten worden, weil letzterer dem neuen Stadttheater im Wege stehen und den Eindruck des Neubaues beeinträchtigen würde. Der Minister hatte dieses Gesuch abgelehnt, weil der Thurm als geschichtliches Denkmal der Provinz zu betrachten und als solches zu erhalten sei. Vor mehreren Wochen ist nun mit dem Neubau des Stadttheaters begonnen worden, und mit den Fundamentirungsarbeiten war man bis in die Nähe der Grundmauern des Thurmes gekommen. Gestern Morgen bemerkten nun Vorübergehende, daß an dem Thurme, der bisher von den Arbeitern ganz unbeachtet gelassen war, Arbeiten vorgenommen und Stützen angebracht wurden. Der Thurm, so hieß es, habe Risse bekommen und müsse zur Vermeidung von Unglück sofort beseitigt werden. Vormittags wurde das Trottoir, welches am Thurme vorbeiführt, gesperrt und am Nachmittag erfolgte die Sperrung des Fahrweges über den Theaterplatz. Inzwischen hatte der Regierungs- und Baurath Namens der Regierung nach Besichtigung des rissigen und ins Wanken gekommenen Thurmes die **Sprengung** des Thurmes angeordnet. Durch Telegramm wurde die Militärbehörde in Thorn ersucht, ein Kommondo zur Ausführung der Sprengarbeiten hierher zu senden, weil unsere Artillerie zu den Schießübungen nach Hammerstein ausgerückt ist. Das Kommando, ein Offizier und ein Oberfeuerwerker, traf mit den nöthigen Sprengmitteln hier ein, und alsbald begann die Legung und Ladung der Minen, nachdem vorher durch die städtische Feuerwehr die Stadtuhr aus dem Thurme, obschon diesen Niemand betreten sollte, herausgeholt worden war. Die Ladung der Minen war bis Abends gegen 11 Uhr vollendet, und Punkt 11 Uhr erfolgte die Explosion. Diese hat großen Schaden angerichtet. In sämmtlichen Häusern am Theaterplatz und darüber hinaus sind die Fensterscheiben, und zwar besonders im Kaufhaus Hohenzollern, hier aber auch noch die Spiegelscheiben von fünf Ladengeschäften gänzlich zertrümmert worden. In einer Wohnung ist sogar der Deckenstuck mit dem Kronleuchter heruntergeschlendert

worden. Ferner ist eine Bewohnerin dieses Hauses, Frau Kaufmann H., von Glassplittern an der Stirn verletzt worden. Aber auch in entfernteren Häusern, in der Wilhelmstraße, sind Fensterscheiben zertrümmert worden, auch in der Thurmwohnung des Vollmann'schen Hauses in der Brückenstraße, die vom Theaterplatz durch die Brahe getrennt ist, wurden Fensterscheiben zertrümmert. Die Brahe wurde an der Danziger Brücke hoch aufgewühlt, so daß die dort stehenden Fahrzeuge an einander schlugen. Den Schaden wird wohl die Stadt tragen müssen.

Posen, 29. Juni. Eine junge Dame, welche hier bei einem Rentier als Wirthin in Stellung war, hat sich gestern Abend in der Wohnung, aus bis jetzt unbekannter Ursache mit einem Revolver in die Brust geschossen, so daß der Tod nach etwa 1½ Stunde eintrat. Der Rentier weilt augenblicklich zur Kur in Marienbad. — Als Schwindler entpuppte sich gestern ein Herr, der bereits seit mehreren Tagen durch große Plakate an den Anschlagsäulen einen Kursus in der höheren Salonmagie ankündigte. Er hatte zu dem Zwecke einen Saal gemiethet und vor allen Dingen bei Gesindevermietherinnen eine Kassirerin, einen Diener und eine Haushälterin gemiethet, die ihm Kautionen bis zu 120 Mk. stellen mußten. In einem Falle machte er den Versuch, einem Mädchen, wie es heißt, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen, ein Sparkassenbuch abzunehmen. Aber man verständigte rechtzeitig die Polizei, worauf sich der große Magiker, Professor Emilio von Harvini, wie er sich nannte, plötzlich in den Händen eines Schutzmanns befand, der ihn zur Polizeiwache führte, wo in dem Herrn „Professor" der Uhrmacher Handke aus Jersitz ermittelt wurde.

Posen, 30. Juni. In Gegenwart von 20200 Personen fand gestern in der Gewerbe-Ausstellung der Musikwettstreit von neun Militärkapellen des 2. und 5. Armeekorps statt. Die Aufführungen begannen um 3 Uhr Nachmittags, nachdem die Reihenfolge der Kapellen durch das Loos bestimmt worden war. Die Preisrichter Professor Joachim (Vorsitzender), Armeemusikinspizient Roßberg-Berlin, Kapellmeister und Dirigent des Bachvereins Hans Sitt-Leipzig, Musikdirektor Professor Hennig-Posen und Musikdirektor v. Dembinski-Posen walteten bis 8½ Uhr Abends ununterbrochen ihres Amtes. Jede der wettkämpfenden Kapellen spielte als erstes Stück die „Oberon"-Ouverture von Weber und als zweites ein Konzertstück eigener Wahl. Als solches waren gewählt und gelangten zum Vortrag! „Les Préludes", symphonische Dichtung von Liszt (Regiment Nr. 6), „Wotans Abschied und Feuerzauber" von Wagner (Regiment Nr. 34), Fantasie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart (Regiment Nr. 37), Vorspiel zur Oper „König Manfred" von Reinecke (Regiment Nr. 46), Ouverture zu „Athalia" von Mendelssohn (Regiment Nr. 47), Andante aus der H-moll-Symphonie von Schubert (Regiment Nr. 49), Intermezzo im Biwak von Wieprecht (Regiment Nr. 50), Historisches Potpourri von Kaiser (Regiment Nr. 58) und Andante aus der Symphonie Nr. 5 (C-moll) von Beethoven (Regiment Nr. 140). Um 8½ Uhr zogen sich die Preisrichter zur Berathung zurück, während sämmtliche neun Kapellen (über 400 Mann) gemeinschaftlich eine Aufführung veranstalteten, welche mit Zapfenstreich und Gebet schloß. Die Wirkung des Massenklangs war mächtig. Die Berathungen des Preisgerichts führten zu dem Ergebniß, daß es einstimmig erklärte, zwei erste Preise vertheilen zu müssen, da zwei Kapellen vollkommen gleichwerthig die besten Leistungen aufzuweisen hätten. In Folge dessen wurde seitens des Ausstellungskomitees der erste Preis noch einml zur Verfügung gestellt. Darauf verkündete Professor Joachim den Spruch des Preisgerichts, wonach der erste Preis ertheilt worden sei: den Kapellen des Grenadier-Regiments Nr. 6 und des Infanterie-Regiments Nr. 47, beide in Posen in Garnison. Der zweite Preis wurde der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 58 in Glogau, und der dritte Preis der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34 in Bromberg zugesprochen. Die Sieger erhielten ferner ein künstlerisch ausgestattetes, von den Preisrichtern und dem Ausstellungskomitee unterzeichnetes Diplom und jeder der neun Kapellmeister als Erinnerung einen Taktstock von Ebenholz mit Silberbeschlag, die Stiftung eines kunstsinnigen Posener Bürgers. Professor Joachim hob in seiner Ansprache hervor, daß die Kapellen durchweg Vorzügliches geleistet hätten und ein Musikwettstreit solcher Art, wie Posen ihn veranstaltet habe, für die Pflege der Militärmusik von hoher Bedeutung sei. Keiner der Preisrichter hatte vorher eine ähnliche Veranstaltung mitgemacht und es ist auch nicht bekannt geworden, daß eine solche anderswo bisher stattgefunden hat. Für die Gewerbe-Ausstellung brachte der Tag auch einen alle Erwartungen übersteigenden Kassenerfolg, welchen es hauptsächlich dem Urheber der Idee, seinem in der Pflege der Musik unermüdlichen Komiteemitgliede dem Pianofortefabrikanten Ecke in Posen verdankt.

Meseritz, 29. Juni. Eine große Anzahl angesehener Männer aus den Kreisen Meseritz und Bomst veröffentlicht zur Reichstagswahl einen Wahlaufruf, in dem es heißt: Herr v. Dziembowski-Meseritz hat sich abermals bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen! Herr v. Dziembowski hat im vorigen Jahre die deutsche Sache zum Siege geführt: er hat als deutscher Mann seine Pflicht im Reichstage erfüllt, er ist auch diesmal der Mann unseres Vertrauens, der allein alle deutschen Stimmen auf sich vereinigen kann. Immer ist unser Wahlkreis deutsch vertreten gewesen. Sollte er bei der 25. Wiederkehr der ruhmreichen Gründung des geeinten Deutschen Reiches den Deutschen verloren gehen. Das darf nicht sein! An uns ist es, diese Schmach abzuwenden. Und sie kann abgewandt werden, wenn jeder Deutsche am Wahltage sich seiner Pflicht bewußt ist. Darum laßt jetzt allen Streit bei Seite. Es handelt sich nicht um kleine Partei- und Tagesinteressen, sondern um einmüthige Bethätigung deutscher Gesinnung! Wer sein deutsches Vaterland, wer deutsche Sitte und deutsche Kultur liebt, der wähle deutsch! Keine kleinlichen Erwägungen und Bedenken, sondern großherzig deutsches Fühlen und Denken in diesem Augenblicke der Gefahr! — Die Antisemiten haben den Mühlenbesitzer Herforth als Kandidaten aufgestellt.

Der kürzlich zum Tode verurtheilte Arbeiter Wojciechowski aus Buk hat jetzt vor dem Untersuchungsrichter, wenn auch nicht vollkommen, seine Schuld am Tode seiner Ehefrau eingestanden. Er bleibt bei der Behauptung, seiner Frau Branntwein gekauft zu haben, gesteht aber ein, in der Wohnung gewesen zu sein, wo er fand, daß die Frau den ganzen Schnaps ausgetrunken und für ihn nichts übrig gelassen hatte. In der Wuth hierüber will er, ohne die Absicht sie zu tödten, auf seine Ehefrau eingeschlagen und beim Nachlassen der Züchtigung erst bemerkt haben, daß die stark angetrunkene Frau nur noch schwache Lebenszeichen von sich gegeben hat; hierauf hat er sie mit einem Strick an einem Haken aufgehängt. Offenbar ist dieses Geständniß des W. nur ein Manöver, um bei der angemeldeten Revision die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erlangen. Bezeichnend für ihn ist es, daß er jetzt seine leibliche Mutter der Anstiftung zu dem von ihm verübten Verbrechen beschuldigt.

pp **Fraustadt, 30. Juni.** Heute wurde hier der Kriegerdenkstein, den die Bewohnerschaft der Stadt und des Kreises Fraustadt zu Ehren der 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Krieger errichtet haben, feierlich enthüllt.

Aus Pommern, 30. Juni. Der Großgrundbesitzer im Franzburger Kreise, Graf Kloth-Trautvetter zu Stralsund, hat, die allgemeine Nothlage der Landwirthe erkennend, seinen sämmtlichen Pächtern jährlich je dreitausend Mark von der Pachtsumme erl[illegible].

∞ **Stolp, 30. Juni.** In D[illegible] hat ein vermuthlich auf Brandstiftung zurückzuführendes Feuer die Wirthschaftsgebäude der Großbauern Lindstädt und Porleck sowie ein von zwei Tagelöhnerfamilien bewohntes Haus zerstört. Es sind viele Schafe, Kälber und Schweine verbrannt, desgleichen das gesammte Habe der Tagelöhner, das Großvieh konnte noch mit der größten Anstrengung gerettet werden. — Gestern und heute fand hier die Rosenausstellung des hiesigen Gartenbauvereins statt, welche von mehr als 60 Ausstellern aus der Stadt und dem Kreise beschickt ist. An Rosen, theilweise so groß wie ein kleiner Teller, und durchgängig von dem prachtvollsten Wohlgeruch, und den verschiedensten, mitunter sehr seltenen Farben, sind ungefähr 3000 vorhanden. Hervorragend ist die Binderei, in welcher der Sohn des Kunst- und Handelsgärtners Zarius hierselbst, welcher sich lange Zeit im Auslande, namentlich in Paris, aufgehalten hat, unstreitig das Beste geliefert hat. Es war auch viel Beerenobst ausgestellt, namentlich Erdbeeren von gewaltiger Größe und wunderbarem Aroma und Geschmack.

* **Bublitz, 29. Juni.** Zwei hiesige Arbeiter, von denen der eine ein bekannter Raufbold und Messerheld ist, waren in einem Schnapsladen in Streit gerathen. Als der eine, ein Pole, den Heimweg antrat, schlich ihm sein Gegner nach und brachte ihm hinterrücks zwei Messerstiche im Genick bei. Der Thäter wurde sogleich verhaftet. Der Zustand des Ueberfallenen ist hoffnungslos.

Bublitz, 30. Juni. Dem früheren Bürgermeister unserer Stadt Hauptmann a. D. v. Voß wurde s. Z. nach seiner Freisprechung von der Anklage des Meineids von demjenigen Theile der Bublitzer Bürgerschaft, die ihm günstig gesinnt war, ein festlicher Empfang bereitet, an dem sich mehrere Vereine, wie der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr, betheiligten. Jetzt ist den Mitgliedern des Kriegervereins ein Strafbefehl des Amtsgerichts zugegangen, wonach gegen sie auf Antrag des Staatsanwalts eine Strafe von sechs Mark festgesetzt wird, weil sie an einem Aufzuge unter freiem Himmel, zu welchem die gesetzliche Erlaubniß nicht nachgesucht war, theilgenommen und dadurch zugleich groben Unfug verübt haben. Auch Herrn v. Voß selbst ist eine solcher Strafbefehl zugestellt worden, da er sich der Theilnahme an dem Aufzuge schuldig gemacht hat.

€ **Bütow, 28. Juni.** Gestern feierte der jüngere Schützenverein sein Fest. Beim Königsschießen errang Herr Stellmachermeister v. Domarus die Königswürde, Herr Kaufmann Zolldau wurde erster, Herr Hotelbesitzer E. Hoffmann zweiter Ritter.

Bütow, 30. Juni. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten zu Köslin ist der Auftrieb von Schweinen auf die Bütower Wochenmärkte wegen Auftretens der Rothlaufseuche bis auf weiteres untersagt.

Belgard, 30. Juni. In der letzten Sitzung des Kreisausschusses wurde zum Kreissparkassenrendanten der Kreissekretär Hildebrandt gewählt. Das Gehalt beträgt 4500 Mk. und steigt bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk.

Stargard, i. P., 30. Juni. In der Abel'schen Konkurssache sind bis jetzt 800 Forderungen, zum größten Theil diejenigen kleiner Leute, auf dem Amtsgericht angemeldet worden. In einer dieser Tage abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde mitgetheilt, daß die Auszahlung kleinerer Posten schon im September beginnen soll und daß nach einem Voranschlage ungefähr 15 Prozent der Masse zur Vertheilung kommen werden.

Wangerin, 30. Juni. Der 25 Jahre alte Arbeiter Paul Krüger, der bereits neun Monate bettlägerig war, durchschnitt sich vor einigen Tagen mittelst eines Rasirmessers den Hals, so daß er verblutete.

Landsberg a. W., 30. Juni. Heute fand hier das Bibelfest statt. Aus dem 58. Jahresbericht der Bibelgesellschaft ist zu erwähnen, daß im Jahre 1894/95 im Ganzen 394 Bibeln und 60 Neue Testamente vereinnahmt und 325 Bibeln und 67 Neue Testamente theils verkauft, theils verschenkt worden sind. An Traubibeln wurden 34 abgesetzt. Die Jahreseinnahme betrug 1671,95 Mk., die Ausgabe 1050,25 Mk.

Militärisches.

Levin, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bez. Wehlau, der Charakter als Major verliehen. Boecking, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 11, à la suite des Regts. gestellt. Müller, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bez. Schlawe, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Gercke, Sek. Lt. vom Fußart. Regt. Nr. 2, à la suite des Regts. gestellt. v. Farenheid-Beynuhnen, Sek. Lt. à la suite des Kür. Regts. Nr. 3, v. Hippel, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 1, Augustin, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1 ausgeschieden und zu den Res. Offiz. übergetr. Teschner, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bez. Tilsit, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 41, Jäger, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 8, der Abschied bewilligt. v. Nathusius, Sek. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Res. Offiz. des Regts. übergetreten. Petermann, Major und Bats. Kommandeur vom Kolbergschen Gren. Regt. Nr. 9, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Uniform, Kühnemann, Sek. Lt. von dems. Regt., Eberhard, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 49, mit Pension, v. der Osten, Pr. Lt. à la suite des Drag. Regts. Nr. 3, mit Pension und der Armee-Uniform, v. Thümen, Sek. Lt. von dems. Regt. mit Pension, v. Lucke, Rittm. und Eskadr. Chef vom Drag. Regt. Nr. 12, mit Pension und der Regts. Uniform, Graf Finck von Finckenstein, Sek. Lt. von demselben Regt., der Abschied bewilligt. Wundsch, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 140, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 45, zur Disp. gestellt.

Die That einer Wahnsinnigen.

In einem Telegramm aus Wien haben wir in unserer letzten Sonntagsnummer schon kurz über den erschütternden Vorfall berichtet, der sich am 27. Juni in Wien in der Familie Dr. Rammel's, des Chefarztes des Hernalser Offizierstöchter-Instituts abgespielt hat, und tragen heute Einzelheiten dieser Lebenstragödie nach:

Dr. Rammel lebte mit seiner Familie äußerst glücklich, aber sehr zurückgezogen und es ging in dem kleinem Hauswesen sehr still zu. Die junge schöne Frau half eifrig in der Wirthschaft mit und kochte auch selbst. Sie war im Institute sehr beliebt, und ihr stilles, gleichmäßig heiteres Wesen gefiel Allen. Das kleine Töchterchen, Grethe, besuchte die Bürgerschule im Offizierstöchter-Institute, war eine sehr fleißige Schülerin und hatte bei dem vor acht Tagen erfolgten Schulschlusse ein sehr gutes Zeugniß erhalten. Die Mutter liebte das Kind mit besonderer Innigkeit. Am Vormittag des Unglückstages hatte Frau Dr. Rammel, wie alltäglich, in der Wirthschaft mitgeholfen. Sie bereitete selbst das Mittagsmahl, zu dem sich die kleine Familie vereinigte. Nach Tische ging Dr. Rammel durch die inneren Gänge und Höfe des Hauses in sein Bureau. Die kleine Grethe bat die Mutter, in den Hof gehen und dort mit den Schulkameradinnen spielen zu dürfen. Die Mutter blieb, als das Kind nach erhaltener Erlaubniß die Treppen hinabstürmte, allein mit den Dienstboten zurück, und da muß der Entschluß, die furchtbare That zu vollführen, in ihr aufgestiegen sein. Weder der Gatte, der als Arzt einen krankhaften Zustand gewiß gleich bemerkt hätte, noch die Dienerschaft haben früher die geringste Veränderung im Benehmen oder in der Stimmung der Frau beobachtet.

Gegen vier Uhr schickte die Frau den Burschen mit einem Auftrage weg, und gleich darauf ersuchte sie die Magd, vorerst ihr das Kind aus dem Hofe hinaufzuschicken und dann einen Auftrag, der voraussichtlich längere Zeit erforderte, zu besorgen. Die Magd kam hinab und brachte der kleinen Grethe die Botschaft. Willig folgte diese dem Auftrage. Mutter und Kind waren also allein, und nun erfolgte die entsetzliche That.

Als die Magd zurückkam, pochte sie an die Wohnungsthür, sie läutete, sie rüttelte an der Klinke — Niemand öffnete. Noch immer nicht beunruhigt, ging die Magd in den Hof hinab, in dem Glauben, die Frau und das Kind seien eingeschlafen; sie las kleine Kieselsteine auf und warf sie an die Scheiben, um das Kind zu wecken. Sie rief „Grethel!" und „Gnädige Frau!" doch blieb der Ruf, der durch's Fenster in die Wohnung schallen mußte, unbeantwortet. Nun wurde sie unruhig und verständigte Dr. Rammel, der alsbald herbeieilte. Der Hausmeister wurde geholt, und da auf erneutes Pochen und Läuten von innen kein Lebenszeichen kam, blieb nichts Anders übrig, als die Thür gewaltsam zu öffnen. Man holte einen Schlosser, der die Thür aufsprengte.

Dr. Rammel, der sich schon in höchster Unruhe und Angst befand, eilte in's Schlafzimmer, und als er die Schwelle überschritt, blieb er vor Schrecken wie gelähmt stehen. Auf dem Boden lag sein junges Weib hingestreckt und ohne Lebenszeichen und auf dem Sopha die Tochter. Der erste Blick überzeugte den Arzt, daß sich etwas Fürchterliches ereignet habe, daß Mutter und Kind todt seien. Ein weiterer Blick genügte, um die Art des Todes zu erkennen. Auf dem Tische stand ein halbgeleertes Glas, das Wein enthielt. Gift hatte die Mutter genommen und Gift hatte sie dem Kinde gegeben. Auf dem Tische lag ein Zettel, auf welchen die Frau geschrieben hatte, man möge ihr verzeihen, sie fürchte, wahnsinnig zu werden und könne nicht weiter wie bisher leben; auch könne sie sich nicht von ihrem Kinde trennen und nehme es mit sich in's Grab.

Dr. Rammel mußte als Arzt erkennen, daß jede Hilfe vergebens sei; trotzdem ließ er einen in der Nähe wohnenden Arzt holen, der aber auch keine Hilfe bringen konnte. Die Frau hatte in den Wein Cyankali gemischt, das sie sich hinter dem Rücken ihres Mannes aus der Hausapotheke verschafft hatte. Sie hatte dem nichts ahnenden Kinde den Wein zu trinken gegeben, sich die Augen mit einem Taschentuche verbunden, um die geliebte Tochter nicht sterben und leiden zu sehen, und dann selbst den Gifttrank genommen. Mit verbundenen Augen wurde die Unglückliche auch aufgefunden.

Verschiedenes.

— Die Explosion auf der Pinasse des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm" erfolgte in der Strander Bucht bei Buelk beim Legen von Sprengpatronen. Nachdem die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall bei der Uebung verankert war und funktionirt hatte, entzündete sich die zweite Patrone vorzeitig in dem Augenblick, als der Seekadett Vahlen den Stöpsel der Patrone, der zum Zweck der Sprengung der im Wasser liegenden Miene abgeschlagen wird, aufnehmen wollte. Zwei Leichen sind bisher geborgen, für die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgeschrieben. Der Heizer Schulz, dem die linke Seite von der Hüfte bis zur Schulter zerrissen wurde, ist im Lazareth gestorben. Lieutenant Starke hat an beiden Beinen schwere Fleischwunden, der Knochen ist jedoch unverletzt; die Aerzte hoffen, den Lieutenant Starke seedienstfähig zu erhalten.

— Furchtbare Gewitter haben in den letzten Tagen in den meisten Theilen Englands gewüthet. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Darlington wurden zwei Personen vom Blitz erschlagen und zwei furchtbar verwundet. Am Tyne war ein Gewitter mit Hagelschlag verbunden. Einige Hagelkörner maßen zwei Zoll in der Länge. Auch bei Normanton wurden zwei von der Arbeit zurückkehrende Bergleute vom Blitz erschlagen. In Hull setzte der Blitz das Gebäude der Pferdebahn in Brand. In Sheffield war der Gewitterregen so stark, daß die Keller sich mit Wasser füllten. Die Abzugskanäle barsten. Die Stadt war zwei Stunden hindurch in Dunkel gehüllt und die Hauptstraßen waren unwegsam. In Liverpool war die Hitze am Anfang der Woche so groß, daß eine Anzahl von Leuten vom Sonnenstiche getroffen wurden. In Creve waren die Hagelkörner, die während des Gewitters fielen, so groß wie die Marmorkugeln, mit denen die Knaben spielen. Chester war am Mittwoch Abend überschwemmt.

— Castans Panoptikum ist dieser Tage vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe besucht worden. Er war in Begleitung von Familienmitgliedern erschienen und nahm die Sammlungen des Instituts mit sichtlichem Interesse in Augenschein. Besonders eingehend besichtigte der Fürst den „Kaiser-Saal" und amüsirte sich namentlich über sein dort kürzlich aufgestelltes, wohlgetroffenes Standbild an der Seite des „eisernen Kanzlers".

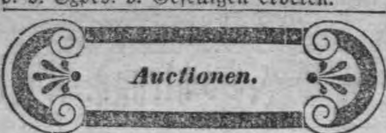
— [Eine Kritik über Franz Schuberts „Erlkönig." Freunde Schuberts hatten den „Erlkönig" der Firma Breitkopf und Härtel in Leipzig zum Verlage angeboten. Diese, in dem irrthümlichen Glauben, es handle sich um eine Komposition ihres alten Geschäftsfreundes, des k. Kirchenkomponisten Franz Schubert in Dresden, wendete sich direkt an diesen. Auf jene Zuschrift antwortete aber der alte würdige Herr in Dresden sehr energisch: „Ich habe die Cantate „Erlkönig" niemals komponirt, werde aber zu erfahren suchen, wer dergleichen Machwerk übersendet hat, um auch den „Padron" zu entdecken, der meinen Namen so gemißbraucht."

— Eine Massenvergiftung von Kindern ist in Breslau durch den Genuß der Blätter von Goldregensträuchern vorgekommen, die auf dem Kinderspielplatz an der Salvatorkirche angepflanzt waren. Ein Kind ist, wie die dortigen Blätter melden, schon todt, andere liegen hoffnungslos darnieder.

— Die Regreßpflicht eines Rechtsanwalts für verursachten Schaden ist nach einer Entscheidung des Kammergerichts lediglich auf Grund des § 28 der Rechtsanwaltsordnung und nicht auf Grund der Vorschriften des Allg. Landrechts festzustellen. Es handelt sich dabei um die Frage, ob ein Rechtsanwalt regreßpflichtig gemacht werden könne, weil er vor Uebernahme eines Auftrages dem Kläger eine die Streitfrage betreffende Entscheidung des obersten Gerichtshofes nicht mitgetheilt habe. In der Begründung der Entscheidung führt nun das Kammergericht aus, daß es bei der Fülle der in vielen Büchern und Zeitschriften sowie in der Tagespresse veröffentlichten Aussprüche dieser Gerichte für einen im praktischen Leben arbeitenden und beschäftigten Mann nahezu eine Unmöglichkeit geworden sei, der obersten Rechtsprechung überall zu folgen. Jedenfalls könne die Pflicht eines Rechtsanwalts nicht dahin gehen, sich durch ein Urtheil eines obersten Gerichts, das er nach gewissenhafter Prüfung für irrig ansieht bei der Frage, ob er eine Klage anstellen soll, für gebunden zu erachten. Denn nicht in den Aussprüchen der obersten Gerichte, sondern in dem Gesetze fließe die Quelle des Rechts. Auch ein oberstes Gericht könne in der Auslegung des Gesetzes irren. Für solche Fälle, in denen ganz andere Gerichte zu entscheiden haben, als ein bei einem früheren Fall thätig gewesenes oberstes Gericht, könne der Grundsatz nicht anerkannt werden, daß der Rechtsanwalt der ihn beauftragenden Partei auch das von ihm nach gewissenhafter Prüfung für falsch befundene Urtheil des obersten Gerichts mittheile.

Düngerstreumaschine

gut erhaltene, gebrauchte (Hambel), wird zu kaufen gewünscht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8031 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Juli d. J.
Vorm. 10 Uhr
werde ich Unterthornerstr. 14, Hof „zum jungen Löwen" folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände: [8127]
1 Reisepelz,
1 goldenen Ring,
1 Sopha,
1 Wäschespind
zwangsweise versteigern
Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn Israel in der Unterthornerstraße [8130]
1 schwarze Tombank mit Schiebladen und Schreibpult
gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern **Kunkel,**
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Sonnabend, den 6. Juli d. J.

von Vorm. 1/2 10 Uhr ab
werde ich im Hause des Herrn Zimmermeisters Gebbert, hier den Nachlaß des verstorbenen Obersteuer-Inspektor Brandes bestehend in **Möbel,** darunter verschiedene **Spiegel mit Konsole, Sopha, Sessel, Stühle, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Küchengeräthe, Gläser, Gold- und Silbersachen, Bücher, Nähmaschine, Pianino, Federwagen, Pferdegeschirre u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in freiwilliger Auktion versteigern. [7956]
Die Sachen können vorher an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden.
Nimz,
Gerichtsvollzieher, **Konitz.**

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

[7978] **Am 8. Juli cr.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Anton Falkowski in Abbau Krzeminiewo
2 Pferde, Füchse, 5 Schafe, 2 Füllen, 1 Stier, 2 Sterken, 1 Kuh und Roggen incl. Stroh für 800 Mk.
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.
Neumark, den 29. Juni 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



Infolge Parzellirung werde ich
Montag, den 8. Juli d. Js.
auf der der Kreissparkasse Neumark gehörigen Besitzung in Kl. Petzelsdorf bei Neumark Wpr. in
öffentlicher

Auktion

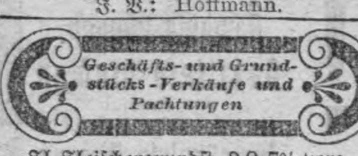
15 Milchkühe, 9 Fersen, 4 Kälber, Schweine, Arbeitswagen, Spazier- und Arbeitsschlitten, Kleesämaschine, Jauchpumpe und Faß, sowie verschiedene Ackergeräthe, 1 Meierei-Einrichtung mit Centrifugenbetrieb und Roßwerk
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
Dienstag, den 9. Juli d. Js.
findet daselbst Verkaufstermin der

Restländereien

von Kl. Petzelsdorf
(nur noch ca. 300 Morgen)
statt.
Bedingungen sehr günstig, Preis sehr mäßig.
Danzig, Mattenbuden.
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke. [7678

Bekanntmachung.

[7994] Vom 1. Juli d. Js. ab wird in Montau (Kr. Schwetz) eine Postagentur und im Dorf Treul eine Posthülfsstelle eingerichtet.
Ihre Verbindung erhalten gedachte Anstalten durch die von dem gleichen Tage ab ins Leben tretende Landpostfahrt von Neuenburg nach Gr.-Sanskau und zurück.
Die Ortschaften von Groß- u. Klein-Sanskau mit Ausnahme des Vorwerks Gr. Sanskau werden von diesem Tage ab aus dem Graudenzer Landbestellbezirk in den von Montau verlegt.
Neuenburg Wpr.,
den 28. Juni 1895.
Kaiserliches Postamt.
J. V.: Hoffmann.



Fl. Fleischergrundst., 2 L. 7% verz., m. 1000 M. A. z. verk. Bromberg postl. 1615.

Fl. Bierverlag m. 6000 Mk. Reing. zu verk. Off. Bromberg postl. 1615. [7817]

Ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
ist wegen Krankheit des Inhabers in einer mittleren Stadt hiesiger Provinz, wo viel Militär vorhanden, preiswerth zu verkaufen. Offert. werd. unt. Nr. 7820 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Das Haus

Marienwerderstraße 43 nebst großen langen Seitengebäuden, großem Speicher und Keller, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer daselbst. [7708]

[7861] Mein in Schwetz, Weichsel, belegenes

Wohnhaus

will ich verkaufen.
Rentmeister Zander in Cottbus.



[8077] Mein hier an der Hauptstraße, in Kreisstadt beleg. neues, massives, zweistöckiges

Haus

villaartig, mit Garten und 5 Morgen Gartenland dabei als Bauplätze, eignet sich für Rentiere, Miethe 700 Mk. p. Jahr, Versicher. 13330 Mk., Preis 12000 Mk., Anzahlung 5—6000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8077 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gärtnerei

nur die einzige in Kreisstadt, große Kundschaft, in 10 Meilen Umgegend keine Konkurrenz, Preis 15000 Mk., Anzahlung 5—6000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8079 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[7811] Ein alt renommirtes
Barbier-Geschäft
ist in **Bromberg,** in bester Lage, mit guter Kundschaft, vom 1. Oktober anderweitig **billig** zu vermiethen. Zu erfr. Bromberg, Schliep's Hotel.

Bäckerei-Verkauf.

[7964] Bäckerei mit neuem Wohnhause wegen vorgerückten Alters unter günst. Bedingungen verkäuflich. Näheres durch M. Salomon, Lauenburg i. Pom.

Bier-Verlag

(Flaschengeschäft)
mit Selterskfabrikation, letztjähr. Umsatz 23600 Mk., einzig. Spezial-Geschäft an größ. Platz, bedeutend erweiterungsfäh., mit gut. Preisen u. sehr gering. Spesen krankheitsh. zu verkaufen. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7823 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8004] **Hamburg-Altona** ist eins d. best. u. renomm. Bier-Groß-Verläge m. sehr gut. Invent. weg. Zurruhes. z. verk. **Ums. 13—15000 Ltr. pr. Monat lt. Brauereib.: Reinüberf. Mk. 5—600 p. Mon.** Fachk. n. erf. Näh. d. Chr. Kragelund, Hamburg, Heinestr. 37.

Gasthof

im großen Kirchdorfe von 700 Einwohnern, zwei Güter in der Nähe, gute und massive Gebäude, 5/4 Meile von Stadt, 7 Zimmer, Stall, Scheune, 3 Morgen Garten, Preis 3500 Thlr., Anzahlung 4000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8078 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[7923] Eine in Kreis- und Militärstadt am Korn- und Viehmarkte gelegene, neu erbaute
Gastwirthschaft
mit Tanzsaal, ist zu verkaufen. Näheres bei L. Mikulski, Inowrazlaw.

Meinen Gasthof

mit **Materialgeschäft,** am Viehmarkt, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Gebäude gut u. 4 Morg. Gartenland zugehörig. Preis 4000 Thlr., Anzahl. nach Uebereinkunft.
[7506] R. Beutling, Labischin.

Eine Gastwirthschaft
im Dorfe, Gebäude massiv, 18 Morgen tragbarer Boden, inkl. 6 Morg. Wiesen m. Torflager, steht z. Verkauf für 12000 Mark, Anzahl. 4000 Mk. Offerten unt. **J. N.** postl. Samotschin, Pr. Pos. [7641]

Mein Kolonialw.-Geschäft

Stadt von 30000 Einw., am Markte gelegen, nur Kundschaft der besseren Kreise, sehr rentabel, anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Zur Anzahlung 4000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7919 durch d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Mein Krugarundstück
mit ca. 40 Morg. Mittelboden incl. Wiesen, verbunden mit Mat.-Geschäft, schuldenfrei, allein am Orte, verkehrreiche Straße, evangelische Kirche, Schule, Post, Standesamt, ca. 200 Schritt entfernt, gute Brodstelle, beabsichtige ich Umständeh. mit der ganzen Ernte, leb. u. todt. Inv. für 18000 Mk. bei 9000 Anzahlg. zu verkauf., eventl. auf eine Landwirthschaft zu vertauschen. Nächste Bahnstationen Schulitz u. Schirpitz.
Rojewo-Neudorf b. Wodek,
[8119] Kr. Inowrazlaw,
W. Beyer, Gasthofbesitzer.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich von sogleich mein sehr gut gehendes, seit 1810 bestehendes [7789]

Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft

in bester Lage, mit schönem Garten und Hofraum, guten Gebäuden zu verkaufen. Jährl. Umsatz ca. 150000 M. Anzahlung 30—40000 M., alles Uebrige nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
J. C. Schmidt
Tuchel Wpr.

[7971] Ein in einer belebten Vorstadt von Thorn gelegenes

Kolonialwaaren- und Schankgeschäft

soll preiswerth verkauft werden. Reflektanten erhalten Auskunft bei
W. Sultan, Thorn.

Ein gutgehendes

Kolonialwaarengeschäft

mit Ausschank in einer größern Garnisonstadt Posens, w. bes. bei zahlungsfähiger Kundschaft gut eingeführt ist, ist per 1. Oktober ev. früher an einen durchaus tücht. Kaufmann zu verpachten od. spät. **mit Grundstück** zu verkaufen.
Offerten briefl. unt. Nr. 7672 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Geschäftsverkauf.
Ein älter. Stabeisen-, Eisen-Kurzwaar. u. Baumaterial.-Geschäft i. e. Kreis- u. Garnisonstadt Westpr. im Zentr. d. Stadt geleg., ist and. Unternehmung. weg. b. ein. Anzahl. von 20—30000 Mk. sof. zu verpachten, auch zu verkauf. Off. unt. Nr. 7505 an die Exped. des „Geselligen".

Ein

Mühlengrundstück

nebst ca. 480 Morgen Land, vorzüglich belegen im Kreise Mogilno, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [7973]
Abraham Waldstein,
Getreide-, Futterartikel- und Düngemittel-Handlung,
Gnesen.

[8053] Krankheitshalber verkaufe mit 1500 Thlr. Anzahl. mein

Windmühlengrundstück

2 Mahl-, 1 Graupgang. 1 Klm. von Garnison-Stadt, wo nur 1 Wassermühle existirt. Wohnhaus bringt noch 530 Mk. Miethe. Sosat, Darkehmen Opr.

Für Handw. g. Brodstelle.

[7917] 3 1/2 Mrg. gut. Weizenb., massiv. Geb., groß. Dorfe, in d. Nähe gr. Güt., i. v. sof. zu verk. Anzahl. 1000 Mk. Zu erf. im Gasthaus in Fürstenau Wpr.

[8039] Mein seit 40 Jahren gehöriges
Grundstück
m. neuen Gebäud., 44 Mg. gut. Land, darunter gute Wiesen u. Kunstgarten sow. todtes u. leb. Invent., bin ich Will., weg. alleinst. und Altersschwäche billig sofort zu verkaufen.
Besitzer Ch. Reddi, Zieglershuben b. Rehhof, Kr. Stuhm.

Grundstück

210 Morgen Acker zu Klee und allem Getreide, 33 Morgen Wiesen, 55 Morg. Kiefern- u. Birken-Waldung, 4 Pferde, 14 Kühe, gute Gebäude, Plan am Gehöft, 120 Mk. Reinertrag, Preis 22000, Anzahlung 12000 Mk. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8080 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gut

450 Morg., in Stadt belegen, Acker in einem Stück, am Gehöft, dabei 16 Mg. Wiesen, 3 Morg. Park, 50 Morg. Holzschlag, 8 Pferde, 30 Stück Kühe, 150 Schafe, Gebäude gut, Preis 66000 Mk., Anzahl. 20—24000 Mk., wegen Erbschaft gleich zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8081 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Das Gut Adlig Lissewo

ca. 2200 Morgen groß, mit der **Stadt Gollub** grenzend und an der Chaussee gelegen, soll

parzellirt

werden. Es hat größtentheils vorzüglichen Weizenboden und bietet sich hier die beste Gelegenheit Parzellen, eventl. mit der Ernte, mit günstigen Bedingungen kaufen zu können.
Geeignete Bewerber, namentlich Gärtner, mache ich besondes aufmerksam auf den sogenannten Schützenplatz mit Wäldchen, bisher Schießstand der Schützengilde und Ausflugsort der Golluber, circa 1 Kilometer von der Stadt, dicht an der Chaussee gelegen, eignet es sich sehr gut zur Anlage eines Vergnügungsortes mit Garten. Die Parzellen werden in beliebiger Größe mit **fester** Hypothek abgegeben. Besichtigung zu jeder Zeit.
Die projektirte **Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg** nimmt nahe Adlig Lissewo einen Bahnhof in Aussicht.
Reflektanten belieben sich an mich zu wenden. [8133]
Mühle Lissewo bei Gollub, im Juni 1895.
M. Lewin.

[8060] **Ein Rittergut**
in Pommern, 1 M. ab Bahn, von 2500 Mrg. inkl. 150 Mrg. Wiesen u. 1000 Mrg. Wald, davon 450 Mrg. schlagbar. Holz im Werthe v. 30000 Thlr., vorzügl. Jagd, der Acker ist 1000 Mrg. Gerst.-Bod., Rest Kleebod., mit gut. Invent. u. Gebäud. u. schön. Park u. Gart., mit nur Landschaft belieh., ist Todesf. halb. für 70000 Thlr. bei 25000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch Th. Hannemann, Danzig, Fraueng. 49.

Rentenguts-Verkauf.

von dem in Rentengüter aufgetheilten Rittergute **Janin,** je eine Meile von den Städten Pr. Stargard u. Schöneck gelegen, ist das

Restgut

mit 70 Hektar Fläche, Acker, Wiesen u. See, guten massiven Gebäuden und der anstehenden Ernte von sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Forsthaus Jastrzembie,
bei Schöneck Wpr.
Schmidtgen,
[8086] Fürstl. Forstverwalter.

Ein vortheilhafter Kauf!

[8091] **Eine Besitzung** von 120 Morg. nur guter Boden, 20 Minuten vom Bahnhofe, 3 Meilen von Graudenz, gute Gebäude, lebendes sowie todtes Inventar übercomplett soll preiswerth mit einer Anzahlung von 9—12000 Mk. **verkauft** werden. Näheres durch
F. Stapel, Graudenz, Unterthornerst. 24.

Guts-Verkauf.

Wegen Uebernahme der elterlichen Besitzung bin ich beauftragt, das jetzige Gut des Besitzers zu verkaufen, das an der Bahnstation und mehreren Chausseen gelegen. [8013]
Dasselbe besteht erstens aus: 440 Morgen durchweg gutem kleefähigen Boden inklusive schöner Wiesen u. Torfbruch. gut arrondirt. Es gehören zu der Besitzung zwölf Gebäude, darunter drei zu einem kleinen Vorwerk, letztere bringen 500 Mark jährliche Miethe, eigene Meierei wie Schmiede, großer Obstgarten, lebendes und todtes Inventarium überkomplett, sehr gute Ernteaussichten, Kirche und Schule zirka ein Kilometer entfernt.
Hypothek eine feste, Anzahlung nach Uebereinkunft, Preis 63000 Mk. Alles Nähere bei
J. Rosettenstein, Goldap.

[7963] Beabsichtige mein **Grundstück** mit groß. Bauplatz u. Gartenland, geeig. zum Kohlen- u. Holzgesch. od. Zimmerhof zu verkaufen. Ww. Schröter,
Marienburg, Gymsiasialstr. 2.

[7959] **Grundstück zu verkaufen** im Zentrum der Stadt **Danzig** u. i. **Nähe d. Wassers** gel. Daselbst ist bisher ein **Restaurationsgesch.** m. Erf. betrieben. Hierzu gehörige Einrichtung ev. mit zu verkaufen. Off. **B. 10** Inserat.-Ann. d. Geselligen Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

[8049] Beabsichtige mein ca. 3/4 Meile von einer Provinzialstadt belegenes

kleines Grundstück

Wohnhaus, Stall u. Scheune, nebst gr. Obstgarten und 4 Mrg. Land mit voller Aussaat von sofort günstig z. verkaufen.
Bureau-Vorsteher Bonus, Dt. Eylau.

[7920] **Grundstücksverkauf**
in Louisenwalde bei Schwarzenau Reg.-Bez. Bromberg. Beabsichtige mein Grundstück aus 68 Morg. Land, massiv. Gebäude, Baumgarten, Wiese, Holz und Torf, von sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. F. Sitz.

Günstige Brodstelle! E. Besitzung von ca. 240 Morg., in guter Lage, nahe einer Gymnasialstadt, hart an der Chaussee, ist wegen Todesfall mit todtem und lebendem Inventar und voller Ernte bei fester Hypothek **sofort** zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 7802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Grundstück von ca. 200 Mrg. gut. Boden, mass. Gebäuden, todt. und lebend. Inventar, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Motzner, Gastwirth,
[7724] Garnseedorf per Garnsee.

Ein Gut, 420 Morg. pr., in der best. Gegend Westpr., mit kompl. lebendem u. todtem Invent., gut bestandenen Feldern, ist wegen schwerer Krankheit des Besitzers sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gutsbes. Mahraun, z. Z. Mroczno p. Neumark Westpr. [7610]

Ein Gut

520 Morgen groß, in sehr hoher Kultur mit mass. Geb., kompl. todt. u. lebend. Inventar, schönem Wohnhaus mit Park, bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7810 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verpachtung.

Strebsamen Landwirthen offerire mein 800 Morgen **großes Gut** in Westpreußen unter vortheilhaftesten Bedingungen. Briefe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7912 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8045] **Allein gel. Gut**
Kreis Stolp i. Pom., hart a. Chaussee, 650 Mrg., incl. 70 Mrg. Flußw., 50 Mrg. Hochw., herrsch. Wohnh. a. S., v. Wirthschaftsg., Inv. u. g. best. Feld. f. d. Spottpr. v. 52000 Mk. b. 15000 Mk. Anz. z. verk. d. O. von Losch, Langfuhr—Danzig.

[7559] Mein 400 Morgen großes

Gut

Bärenwalde Nr. 4 beabsichtige **ich zu** verpachten; dasselbe liegt im Kreise Schlochau, an einer Chaussee und 15 Minuten entfernt vom Bahnhof. Reflektanten wollen sich persönlich melden bei M. von Zitzewitz, Bärenwalde in Westpr.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck,** Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben, Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen vier Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, ein massiv. Stall und eine neue große Holzscheune, ferner Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen.** Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.
J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Eine seltene,
gute Nahrungsstelle.
In einer kleinen Industrie-Stadt, Königreich Sachsen, sehr lebhafte Bahnverbindung, ist ein neu erbautes massives

Grundstück

mit schönem Garten und Laden mit zwei großen Schaufenstern, in der besten Lage der Stadt, eventl. mit Geschäft, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion und Manufaktur, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Der jetzige Besitzer ist leidend und kein Fachmann, es bietet sich für Jemanden, der über 10—12000 Mark Vermögen verfügen kann, eine Nahrungsstelle, wie man sie selten findet, da an dem Orte sich das Geschäft in jeder Weise ausdehnen läßt. Näheres durch Unterzeichneten zu erfahren. [7867]
A. Lipowski, Freiberg Sachsen.

Suche ein. **Gutskrug** zu pachten, wo ich m. a. Wunsch a. als Aufseher, Gemüsegärtn., Ueberfähre dienstl. erweis. k. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7826 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Kauf-Gesuch.
Eine **Landwirthschaft** v. 300—600 Morg. wird zu kaufen gesucht. Meld. m. Preisangabe, Anzahl. u. s. w. unter Nr. 7821 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gut von 400—800 Morgen wird zu pacht. gesucht. **Ein Gut** von 100 bis 200 Morg. zu kauf. ges. Näh. u. Nr. 7562 durch d. Exped. d. Ges.

Kaufgesuch.
Eine flotte **Gastwirthschaft** m. Waarengeschäft, am liebsten in ein. Kirchdorfe od. in einer größeren Ortschaft an der Chaussee belegen, wird bei ca. 12000 Mk. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. werd. u. Nr. 8047 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Güter u. Grundst. auch zur **Parzellirung** geeign. sucht u. erb. Offerten
[8044] C. Pietrykowski, Thorn.

Molkerei.
Eine Guts-Molkerei von 200—500 Ltr. täglich, nach dem alten Sattenverfahren und ohne Rückstände-Molken wird gesucht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8089 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[8014] Wir machen hiermit bekannt, daß Herr Louis Momber mit dem 28. Juni aus seiner bisherigen Stellung als Administrator unseres Rittergutes Rinkowken nebst Rudolphshof ausgeschieden ist und daß wir von diesem Tage ab Herrn Inspektor **Albert Sellentin** zum Administrator der genannten Besitzung bestellt haben.

Dessau, den 1. Juli 1895.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Ossent. Poersch.

Fischerei-Verpachtung.

[7463] Die Fischerei auf den zu hiesigem Majorat gehörigen Seen, und zwar:

1. dem Wandauer See,
2. dem Fischbruch-See,
3. dem Ottotschener See,
4. dem Kessel-See,
5. dem Mahrenschen See

soll vom 11. November d. Js. ab auf 8 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 31. Juli d. Js.

Nachmittags 2½ Uhr

im Albrecht'schen Gasthause in Wandau angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, aber auch vorher im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden können.

Neudörfchen, 26. Juni 1895.

Die Majorats-Verwaltung.

Zielke.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Neumark Wpr.

Das Nähere durch Prospekt.

[6384] **Dr. Nelke.**

Für Zahnleidende!

7805] Den 3., 4., 5. Juli bin ich in

Riesenburg

Hotel deutsches Haus, zu sprechen.

H. Schneider, Marienwerder.

[7619] Größeren Posten mageren

Schweizerkäse

zu kaufen gesucht.

Carl Mann, Hildesheim,
Schweizerkäse-Kommissionsgeschäft.

Ein Kieslager

besonders grober Deck- wie Stopfkies, vierhundert Schritt von der Ostb., wie

ein Quarzlager

Roth- und Milch-Quarz, sucht zu verwerthen Dom. Freimark bei Weißenhöhe an der Ostbahn.

7865] Die Gutsverwaltung.

Muscheln und Tuffsteine

für Gärten, Zimmer und Aquarien empfiehlt billig in großer Auswahl

August Hoffmann, Danzig,

Heiligegeistgasse 26. [297]

ür 12 Mark verkaufe meine f. Stradiuarius-Violine m. gutem asten, Bogen, Stimmpfeife sowie vorüglicher Schule zum Selbstunterricht ꝛc.

[7891] **Fr. Miether,**
Hannover, Steinthorfeldstraße 19.

[7914] **40 bis 50 Zentner**

blaue Riesen-Kartoffeln

verkauft billig Schondorff, Brattwin.



Echt Original-

Tauben-Witterung

vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 ℳ à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch **H. Kiko, Werl** i/W., Bachst.

[6592] Einige 100 Ctr. gute

Eßkartoffeln

pro Ctr. 1,40 Mk., franko Bahnhof Pischnitz, hat abzugeben

Suzemin bei Pr. Stargard.

Albrecht.

Eine Partie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen Marienwerderstraße 4.

E. n. neue, wen. gebr. **Lokomob., Dreschkast., Stroheleb.** i. b. günst. Bed. sof. z. verk. Off. unt. Nr. 7301 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Bierapparat

mit fl. Kohlensäure und [7997]

ein Buffet

mit Tombank billig zu verkaufen,

Leberecht, Soldau Ostpr.

Eine Mühleneinrichtung

verkaufe sofort billigst wegen Eingangs meiner oberschlächtigen, aus 2 Mahlgängen bestehenden Wassermühle.

[7754] Kobbieter, Altmark.

Einige Viertel-Loose

der **Königlich Preußischen Lotterie** hat noch abzugeben der [7995]

Königliche Lotterie-Einnehmer

Wodtke i. **Strasburg** Wp.

[8000] Mehrere 1000 Ztr. gutes

Schütten- u. Maschinenstroh

hat in Wagenldg. p. Casse bill. abzugeben Paul Queck, Crimmitschau.

Die Zahl 3535000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden, und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur **7 Mark 80 Pfg.** geg. Nachn. franko. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch garantire. [519]

Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr., 1. Cigarrenversandaus.

Eine von den vielen Anerkennungen: **Naumburg a. S.,** den 16. Juni 1894.

Sehr geehrter Herr Tresp! Aus meinen wiederholten, sowie aus anderen, durch meine Empfehlung von hier an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie nun um weitere etc.

Achtungsvoll **E. Begrich,** Pfarrvikar

Leder-Riemen!

Fischer & Nickel, Danzig.

als Specialität:
Dynamo-Riemen.
Rawhide-Riemen.
Gekittete Riemen für Betrieb in trockenen Räumen.
Imprägnirte Riemen für Betrieb in feuchten Räumen oder im Freien.

Westpreußische Bohrgesellschaft m. b. H.

Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**

Ausführung von

Tiefbohrungen und Brunnen-Anlagen.

Wegen vollständiger Aufgabe

meines Manufakturwaaren-Geschäfts

offerire ich sämmtliche Waaren bedeutend unter Preis, und zwar:

Für Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Kleiderstoffe	Elle	von	20	Pf. an,
Gardinen	"	"	18	" "
Bezügenzeug	"	"	18	" "
Hemdentuch	"	"	14	" "
Handtücher	Stück	"	10	" "
Taschentücher	"	"	5	" "
Tischtücher	"	"	45	" "
Theeservietten	"	"	10	" "
Tischläufer	"	"	75	" "
Parade-Handtücher	"	"	35	" "

Leinwand, Stück 50 bis 52 Ellen, von Mk. 12,50 an.

Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe

zu auffallend billigen Preisen. [7510]

S. Neumann

8 Herrenstraße 8.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.



[8050] **Eine gebildete Dame,** 21 J. alt, katholisch, will in den Ehestand eintreten. 3000 Mark Vermögen, später mehr, Lehrer bevorzugt. Offert. unt. **Nr. 140** postlag. Morroschin.

[8125] J. geb. Handwerker 29 J. w. zw. d. **Verheir.** Bek. j. Dame. Etw. Verm. erw. Gefl. Offerten erbitte unt. No. 600 postl. Graudenz bis 6. d. Mts.

Ein Privatbeamter, ev., Wittwer m. 4 Kind., sehr gutem Einkommen, wünscht sich zu verheirathen. Wirthschaftliche Damen od. Wittwen ohne Kinder, im Alter von 28—35 Jahren, mit auch ohne Vermögen, belieben ihre Adresse unter Nr. 8067 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu senden.

Ein gebild. solid. Landw., Beamt., v. sehr angenehm. Aeußer., 37 J. alt, ev., sucht i. all. **Ernste** d. Bekanntsch. einer verm. Dame od. Wittwe beh. **Verheirathung.** Off. erb. u. Nr. 8048 d. die Exp. d. Gesell. Verschwiegenh. Ehrens.

Heirath!

Buchhändler, stattl. Persönlichkeit, Anf. 30er, ev., mit eig. Hausgrundst. u. guter sicherer Existenz, sucht die Bekanntschaft einer vermög. Dame beh. Verh. Gefl. Off. mit Photogr. unt. Nr. 7807 an die Exped. des Geselligen erb.



12500 Mk. Kindergelder

sind auf I. Hypothek sofort zu vergeben. Off. unt. Nr. 8071 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei Posten von 12000 Mark sind auf **erststellige Hypothek** zu 4½% bei ½jährl. **Kündigung** zu vergeben. Off. H. D. Inserat.-Ann. d. Geselligen Danzig, W. Meklenburg. [7585]

3000 Mk.,

zu 5% von sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres d. A. Rotzoll, Lindenthal b. Kgl. Rehwalde Wpr.

1500 Mark

auf ein ländl. Grundstück im Graudenzer Kreise von gleich od. 1. Okt. zur 1. Stelle gesucht. Offerten bis zum 6. Juli unter Nr. 8040 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wer übernimmt oder kauft eine

Hypothek von 2000 Mark

für 1600 Mark? Gefällige umgehende Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7744 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



[7790] Zu verkaufen

Reitpferd

Hellfuchswallach, Größe 5' 3½", 6 Jahre alt. Firm geritten und absolut ruhig. Vorzugsweise passend für Kompagnie-Chef od. berittenen Herrn der Infanterie. v. Hasselbach, Kattlau p. Montowo.



[7969] Zwei hochelegante

Jucker

Goldfüchse, Ostpreußen, schneidige Gänger, Stute 5' 3", Wallach 5' 2", ohne Fehler, gute Formen, stehen zum Verkauf **(Preis 1000 Mark)** bei Adalbert Friedrich, Vorschloß Stuhm Westpr.

Fünfjähriger

Fuchswallach

5' 5" groß, Gewichtsträger, truppenfromm, fehlerfrei, sehr ausdauernd, für **Kompanie-Chef und Adjutant geeignet, billig** verkäuflich. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 8120 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Ein Paar

Kutschpferde

5jährig, sehr preiswerth zu verkaufen. Max Rosenthal,

[7996] Spediteur, Bromberg.



[7809] Drei edelgezogene 4½jährige

Pferde

vom Azor a. ostpreuß. Stuten, sämmtliche Pferde gehen gut unter dem Reiter, hat zu verkaufen.

C. Hewelke, Falkenau-Jastrzembie per Strasburg Westpr.



Eine Fuchsstute

von hervorragend schönem Exterieur, 10 Jahre alt, vollkommen durchgeritten und auch gefahren, steht wegen Ueberfüllung des Stalles äußerst billig zum Verkauf. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7970 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[8035] **Verkäuflich:**

1. Fuchswallach, 4",
2. hellbrauner Wallach, 2",
3. schwarzbr. Stute, 3", } 4jähr.
4. schwarzbr. Stute, 2", }

Zu verpachten

Obstgarten

in Victorowo bei Rehden Wpr.

[8087] 4½", hochedle

braune Stute

Mutter engl. Vollblut, Vater „Vorwärts Sohn", Februar 91 geboren, sehr vornehmes Exterieur, gut geritten, verkäuflich in Sumowo p. Raymowo Wp.

Einen Bullen

aus Holland importirt, 2 Jahre alt, ca. 11 Ztr. schwer, verkauft, weil er etwas starkes Horn hat, für ca. 400 Mk.

Johst, Thiergartsfelde,
[7938] St. Grunau.

[5796] Sprungfähige, gut geformte, schwarzbunte

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, sind zu mäßigen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Auch sind dort wieder

Eber und Sauferkel

der gr. Yorkshire-Rasse, abzugeben.

[7979] **10 vorzügliche**

Milchkühe

und 27 Stück

Jungvieh

stehen i. Bujaken per Wittmannsdorf Ostpr. zum Verkauf.

[7780] Wegen Auftheilung meiner Besitzung zu Rentengüter verkaufe **hochragende und frischmelkende**



Kühe.

H. Schielmann, Jungen bei Schwetz.

[8085] 150 zwei und drei Jahre alte



[illegible] 3. September in kleinen und größeren Posten abzugeben.

C. Dähnick, Vieh-Geschäft,
Rastenburg Opr.

Hochtragd. Kühe

kauft [7783]

A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.

4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz,** stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

Oxfordshiredown-Jährlingsböcke

geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche

2jähr. Böcke

geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

Der Bockverkauf

aus meiner

Oxfordshiredown-Stammheerde

hat begonnen. Wagen bei vorheriger Anmeldung Bahnhof Praust. [7392]

Russoschin bei Praust.

von Tiedemann.



Der freihänd. Bockverkauf

der

Merino-Kammwoll-Stammheerde

Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen [8017]

P. Doehling.



Rambouillet-Stammheerde

Bankau b. Post- u. Bahnst. **Warlubien** Wpr.

Sonnabend, 27. Juli 1895, Mittags 3 Uhr,

Auktion

über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach — auch in diesem Jahre in Marienwerder mit erstem Preise — prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden. [6458]

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien**, sowie an der Weichsel im Rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

[7782] In Tabrowiesno b. Kauernick Wpr. stehen **20 zweijährige**

Oxfordshiredown-Mutterschafe

zum Verkauf.

[7949] Verkaufe

Dogge

(Hund), 2 Jahre alt, gestromt, scharf, 70 cm Rückenhöhe, billig.

Kauffmann, Oberinspektor,
Domaine Unislaw, Post.

[7808] Dom. Gajewo p. Ostrowitt sucht eine 5—6 Zoll große

Dunkel-Fuchsstute

zu kaufen.

[7827] 10—20 gutgeformte **Kuhkälber** bis zu einem Jahre alt, kauft Freyer, Bromberg, Johannisstraße.

Suche 140 Hammel

zu kaufen und bitte um Offerten.

C. Walzer, Ossowken p. Gottschalk.

[5970] 50—50 Stück zur Zucht noch brauchbare

Kammwoll-Mutterschafe

werden zu kaufen gesucht. Offerten (Alter und Preis) erbeten.

Dom. Warweiden per Bergfriede Ostr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 152.

Graudenz, Dienstag] [2. Juli 1895.

Madonna del Sasso.

[Nachdruck verb.

Novelle von Max Berger.

In einem der vornehmen Stadttheile der Kaiserstadt Wien stand in einer klaren Winternacht vor dem hell erleuchteten Palaste des Grafen Hessing eine lange Reihe von Kutschen, ihrer Besitzer harrend. Die durch die Fenster des Palastes strömende Helle warf lange Streifen auf die schneebedeckte Straße.

Auf dem glänzenden Firniß der Wagen und der Geschirre brach sich das Licht der vielarmigen Kandelaber, welche das Portal des Palastes taghell erleuchteten. Die Pferde scharrten ungeduldig in Erwartung des warmen Stalles. Dieser oder jener Kutscher gab der Unlust des Wartens durch einen leisen Fluch Ausdruck, als sich endlich die breiten Flügelthüren des Portals öffneten und Einblick in den herrlich dekorirten Flur und auf die in den ersten Stock führende Freitreppe gewährten.

An die Stelle der Ruhe, welche bis jetzt auf der Straße geherrscht hatte, trat jenes geräuschvolle Treiben, das der Beendigung eines jeden Festes auf kurze Zeit folgt. Namen wurden laut von den Bedienten ausgerufen, um das Vorfahren der Wagen zu beschleunigen, Abschiedsworte wurden flüchtig hingeworfen, hier noch eine Zusammenkunft für den nächsten Tag verabredet, dort noch ein leises Wort in das Ohr einer Dame geflüstert, hier ein Händedruck, dort ein flüchtiger, vielsagender Blick gewechselt.

Ein Wagen nach dem anderen fuhr vor, bis zuletzt nur eine ziemlich einfach aussehende Equipage übrig blieb, deren Wagenschlag aber die heraldischen Abzeichen eines der angesehensten Geschlechter Oesterreichs zierten. Der Wagen fuhr vor und gleichzeitig erschien jetzt auf der Freitreppe die hohe Gestalt des Grafen Hessing. Beim flüchtigen Hinblick erschien der Graf, welcher die kleidsame Uniform der obersten Hofchargen des kaiserlichen Hofes trug, noch jugendlich und gut erhalten, bei näherer Betrachtung aber vermochten die Spuren auf seinen Gesichtszügen nicht die fünfzig Jahre zu verleugnen. Das Haar war an den Schläfen und von der Stirn zurückgewichen und spielte schon lebhaft in's Graue, nur die Augen mit ihrem willensstarken Ausdruck waren jung geblieben.

Am Arm des Grafen hing eine jugendliche Mädchengestalt, die neben ihm die Stufen der Freitreppe herabstieg. Aus dem weißen Spitzentuch, das leicht über den Kopf geworfen war, schaute ein überaus regelmäßiges Gesicht hervor, so unschuldsvoll und rein, daß es unwillkürlich die Erinnerung an ein Madonnenbild wachrief. Das aschblonde Haar war natürlich gelockt und ließ, unter den weißen Spitzen halb verborgen, seine Fülle ahnen. Die tiefblauen Augen blickten wie fragend in die Welt, und wenn sie denen des Grafen Hessing begegneten, der sich wiederholt zu der jungen Dame niederbeugte, dann flog es wie Erstaunen und Verwunderung über das kindliche Gesicht. Dicht hinter dem Paare schritt der Freiherr von Wolmerstein, der Vater der jungen Dame, nur wenig älter als Graf Hessing, und dessen Jugendfreund. Das beinahe ganz ergraute Haar und die markirten scharfen Gesichtszüge erzählten, wenn auch heute ein freudiges Aufleuchten dann und wann über das Gesicht des Freiherrn ging und dasselbe für einen Augenblick wie mit Jugendhauch übergoß, eine lange Geschichte von Kummer und Enttäuschung, von bitterem Kampf und düsteren Sorgen. Der Graf führte die junge Dame bis an den Wagen, hob sie in diesen, und als sich beim Abschied noch einmal ihre Hand auf den Wagenschlag legte, faßte er sie leidenschaftlich und drückte einen zärtlichen Kuß darauf.

Die Pferde zogen an und der Wagen, in dessen Inneres die Straßenlaternen beim raschen Vorbeifahren ihre Lichtflocken für Augenblicke warfen, schlug die Richtung nach einem der älteren Stadttheile ein. Auf der nicht kurzen Fahrt wurde zwischen den Insassen des Wagens kein Wort gewechselt. Jeder schien mit sich beschäftigt und das Schweigen des Anderen zu ehren. Nur einmal faßte der Freiherr von Wolmerstein die Hand seines Kindes und führte sie an seine Lippen. Endlich hielt der Wagen vor einem nicht sehr ansehnlichen alten Hause, dessen Einfahrt geräuschlos von einem alten Diener geöffnet wurde und sich dann ebenso schloß, worauf Alles wieder in die Stille der Nacht versank.

Als der Freiherr von Wolmerstein seiner Tochter „Gute Nacht" wünschte, nahm er sie noch einmal an sein Herz, wobei er ihr zuflüsterte: „Maria, möchtest Du ebenso glücklich werden, wie Du mich heute durch Deine Verlobung mit dem Grafen Hessing glücklich gemacht hast; Du hast mir damit einen meiner liebsten Wünsche erfüllt."

„Das ist mir Glück genug!" entgegnete zärtlich die Tochter. — —

„Sind Sie endlich zurück, mein liebes Kind, und haben die Aufregungen des heutigen Verlobungsfestes Sie auch nicht zu sehr angegriffen?" so redete eine betagte Dame, Maria's Gesellschafterin und frühere Erzieherin, deren Gesicht nur Wohlwollen und Milde ausdrückte, Maria beim Eintritt in ihr einfaches Wohnzimmer an.

„Das Fest hat länger gedauert, als ich geglaubt; dem Verlobungsmahl, an dem nur die nächsten Bekannten theilnahmen, folgte eine Gesellschaft, die unglaublich stark besucht war, und bei dem ich ganz wider Willen den Mittelpunkt bildete", entgegnete Maria. „Jetzt aber bin ich wieder bei Dir, geliebte Beß, in unserem stillen, einfachen Heim, wo ich so glückliche Tage verlebt habe und das zu verlassen mich mit tiefer Wehmuth erfüllt. Ich weiß ja, daß mich eine sehr glänzende Zukunft erwartet, die auf manches andere Mädchenherz einen großen Zauber ausüben mag, den auch ich wohl fühlen sollte, da ich bis jetzt in kleinen Verhältnissen gelebt habe; aber ich für mein Theil kann nur in gegenseitiger heißer Liebe mein Glück finden. Ich habe für meinen Verlobten die größte Hochachtung, die mir ja von Jugend auf von meinem Vater für seinen Jugendfreund anerzogen ist. Der Gedanke aber, seine Braut zu sein, ist mir noch immer fremdartig und ungewohnt. Die ganze Verlobung kam ja so unerwartet; kaum einige Monate aus dem Stift zurück, kaum in die Welt getreten, erhielt ich plötzlich des Grafen Antrag, den ich annahm, weil ich sah, wie sehnlichst es mein Vater wünschte."

„Ja, es war der heiße Wunsch Ihres Vaters", erwiderte die Erzieherin, „er glaubte dadurch am besten Ihre Zukunft zu sichern. Wir hier im Hause wissen ja Alle, daß nach und nach, gleichsam als wenn mit dem Tode Ihrer Mutter der gute Stern des Hauses Wolmerstein gewichen, auch die äußeren Verhältnisse rückwärts gingen, und daß das noch gebliebene kleine Gut in Tirol kaum soviel abwirft, um den Ansprüchen gerecht zu werden, die der alte Name Ihrer Familie unweigerlich mit sich bringt."

„Ich weiß wohl", entgegnete Maria, „daß Graf Hessing in vielen schwierigen Lagen meinem Vater große Dienste geleistet hat, und wenn ich daran denke, daß er ihm so manche schwere Sorge abgenommen, so überkommt mich ein so heißes Gefühl der Dankbarkeit für meinen Verlobten, daß ich nur Gott bitten kann, mir das zu erhalten; ich bin überzeugt, daß ich dann auch die Kraft finden werde, Graf Hessing glücklich zu machen."

Es dauerte noch lange, ehe Maria heute Schlaf finden konnte. Die Augen blickten planlos in das Dunkel der Nacht, als wollten sie Einblick in die Zukunft gewinnen, die undurchdringlich vor ihnen lag. Gedanken aller Art beschäftigten Maria, aber eins trat immer wieder vor ihre Seele, daß sie Braut sei und zwar die Braut eines Mannes, dessen Haar bereits zu bleichen anfing, und der ihr Vater sein konnte. —

Die Verlobung des Grafen Hessing mit Maria von Wolmerstein hatte noch einige Tage die vornehmen Kreise Wiens beschäftigt und war viel besprochen worden, bald aber hatte das gesellige Treiben der Carnevalszeit, dessen Wogen in diesem Jahre besonders hoch gingen, das Interesse daran verwischt. Wichtigere Ereignisse hatten die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, das Alte war durch Neues verdrängt worden.

Der Freiherr von Wolmerstein sah sich in diesem Jahre durch die Verhältnisse gezwungen, mehr an der Geselligkeit theilzunehmen, als gewöhnlich. Bei der hohen Stellung seines zukünftigen Schwiegersohnes mußte dessen Braut bei Hofe und in alle sonstigen Kreise der vornehmen Welt eingeführt werden. Ueberall, wohin Maria auch kam, fiel sie auf, wohl gerade deshalb, weil sie es in keiner Weise suchte. Ihre Schönheit war so ruhig, mild, so wohlthuend, ihr Benehmen als zukünftige Frau des Grafen Hessing so anspruchslos, daß ihr unwillkürlich die Herzen zuflogen, und der böse Leumund einiger Neidischen sehr bald verstummen mußte.

Eins stand fest, eine sehr strahlende Braut war sie nicht; um so glücklicher schaute ihr Verlobter in die Welt, den der Stolz und das Glück über das erworbene Kleinod, das er bald ganz sein eigen nennen sollte, förmlich verjüngt hatten. Das Benehmen Marias dem Grafen gegenüber war stets voller Güte und Freundlichkeit, aber noch immer sah sie in ihm eine Art Respektsperson, wodurch das Aufflammen irgend eines heißen Gefühls unmöglich ward. Die Verlobten sahen sich fast niemals allein; auf ein wirklich näheres Bekanntwerden, auf einen Austausch von Gedanken und Anschauungen, auf eine geistige Verbindung, auf die Maria als Ersatz für so Manches gehofft, mußte sie, für jetzt wenigstens, verzichten. Die so viel besungene, als so glücklich gerühmte Brautzeit ging deshalb fast spurlos an ihr vorüber. Nur dann empfand sie tiefes Glück, und das brach immer wieder wie glänzende Sonnenstrahlen durch düsteres Gewölk hindurch, wenn sie in das freudestrahlende Antlitz ihres Vaters blickte.

So gingen die Monate hin, die Osterzeit hatte etwas mehr Ruhe in das gesellige Leben gebracht; bald sollte die Hochzeit gefeiert werden.

Beß, die ein großes Glück in der Verbindung ihres Lieblings mit dem Grafen Hessing sah, wofür ihr dessen Lebensstellung und seine anerkannten Charaktereigenschaften genügende Garantie zu bieten schienen, vermochte nach und nach alle Zweifel in der Seele Marias zu zerstreuen. Was wußte die alte Dame von Liebe und ehelichem Glück. Von der Natur vernachlässigt, in dürftigen Verhältnissen aufgewachsen, hatte sie im Leben nur Mühe und Arbeit gekannt, einen bitteren Kampf ums Dasein, der erst mit ihrem Eintritt in das Wolmerstein'sche Haus, wenn nicht aufgehört, so doch eine mildere Form angenommen hatte. An ihrem Lebenswege, der durch einsam öde Gegend geführt, hatte die Liebe nicht gestanden. Was wußte sie von deren beseligender Macht? Nie hatte sie in der glühenden Atmosphäre einer unbesiegbaren Leidenschaft gelebt. In ihrem Dasein hatte die Sorge um das leibliche Wohl stets in erster Linie gestanden, und deshalb war es wohl begreiflich, daß sie die meisten Dinge des Lebens und so auch die Verlobung Marias von diesem Gesichtspunkte aus betrachtete. Der Altersunterschied, der so Manchem als die Klippe erschien, an welcher die zukünftige junge Ehe scheitern konnte, machte Beß die wenigste Sorge.

Bald nach Ostern fand die Vermählung Marias statt. Auf ihren Wunsch waren die Hochzeitsfeierlichkeiten beschränkt worden. Die kirchliche Einsegnung geschah im Hause des Freiherrn von Wolmerstein in der kleinen Hauskapelle; nur die vertrautesten Freunde beider Häuser waren hier vereinigt. Maria sah in ihrem Brautgewand, angethan mit dem reichen Majoratsschmuck der Gräflich Hessingschen Familie, wunderbar schön aus und erinnerte in ihrer Erscheinung mehr denn je an ein Madonnenbild. Ihr Gatte schloß sie nach der Trauung strahlend in seine Arme, während ein heftiges Roth in diesem Augenblick ihre Züge wie mit Gluth übergoß. Noch am selben Tage trat das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Italien an, um dort die Flitterwochen zu verleben, womit ein Lieblingswunsch Marias erfüllt wurde. Der Graf hatte sechs Monate Urlaub genommen, er, der Italien so oft gesehen, wollte Maria das schöne Land von Grund aus zeigen, dann einige Zeit mit ihr auf seine Güter gehen und im Herbst wieder nach Wien zurückkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Thomas Henry Huxley, der berühmte englische Naturforscher, ist am Sonnabend in London gestorben. Er war am 4. Mai 1825 geboren, war erst Mediziner, wurde aber durch eine Reise in die Gewässer Australiens von 1846 bis 1850 bestimmt, Zoologe zu werden. Später wandte er sich mit großem Erfolg dem Studium der Wirbelthiere und — besonders auch des Menschen zu. Er hat eine lange Reihe berühmter Werke geschrieben, von denen die meisten auch ins Deutsche übersetzt worden sind und an unseren Universitäten als grundlegende Werke gelten.

— [Dammbruch.] Sonnabend Nachmittag brach unweit von Lingen der Damm des Rhein-Ems-Kanals. Das Gelände ist überfluthet.

— [Gräßlicher Tod.] Am Sonnabend ist ein Arbeiter der Geschoßfabrik zu Woolwich (England) in einen mit glühendem Stahl gefüllten Behälter gefallen. Nachdem die Formalitäten betreffs des Unglücksfalles vollzogen waren, ließ der Direktor des Arsenals die ganze Stahlmasse mit der Asche des ums Leben gekommenen Arbeiters nach dem Kirchhofe schaffen, um so eine Beerdigung des Verunglückten zu ermöglichen.

— Wenn der Deutsche gut bei Laune ist, verdirbt er sich den Magen.

Briefkasten.

Gnesen. Vom Nachlasse der Ehefrau, welche ohne Kinder verstorben ist, erben der Ehegatte 1/3, ihre Eltern 2/3. Den Erben steht es frei, zu ihrer Information von dem Werthe des Grundstücks eine gerichtliche Taxe aufnehmen zu lassen und der Ehegatte ist verbunden, den Taxatoren die vorhandenen Nachrichten und Rechnungen auf Erfordern mitzutheilen. Verzinsung können die Erben nur nach dem Ablaufe desjenigen Quartals fordern, in welchem der Tod erfolgt ist.

A. Wenn Sensen an öffentlichen Orten getragen werden, so müssen ihre Schneiden in der ganzen Länge geschützt sein, so daß eine Verletzung vorübergehender Personen nicht stattfinden kann. Die Nichtbeachtung dieser Maßregel zieht polizeiliche Bestrafung nach sich.

X. 14. Das Citat ist aus Shakespeare's Drama „Hamlet" und lautet in der mustergültigen und auf der Bühne gebräuchlichen Uebersetzung des englischen Originals von Schlegel und Tieck: „Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, Als Eure Schulweisheit sich träumen läßt." Der Dichter läßt die Worte den Helden des Dramas, den Dänenprinzen Hamlet selbst sprechen.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

C. S. Hermus (Equisetum) zu vertilgen ist in vollkommener Weise noch nicht gelungen. Als Vertilgungsmittel hat sich nach unserer Erfahrung am besten Viehsalz bewährt. Man streut davon etwa 7 Ztr. möglichst gleichmäßig auf 1 preuß. Morgen im Herbste aus. Kainitdüngung ist auf Feldern oder Wiesen mit diesem Unkraut zu vermeiden, weil Kali das Wachsthum desselben befördert.

Thorn, 29. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ohne jede Kauflust, 127 Pfd. bunt 146 Mk., 128-30 Pfd. hell 148-49 Mk., 132 Pfd. hell 150 Mk. — Roggen sehr geringes Geschäft, weil Kauflust fehlt, 120 Pfd. 115 Mk., 121-23 Pfd. 116 Mk. — Gerste nach wie vor bleibt nur feine mehlige Waare beachtet, andere gänzlich vernachlässigt, Brauwaare 110-12 Mk., feinste über Notiz. — Hafer ohne Handel.

Bromberg, 29. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 146 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106—116 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Juni.

Weizen loco 142—155 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 148,50 Mk. bez., Juli 147,50—147,75—147—147,75 Mk. bez., August 148,75—148,50—148,75 Mk. bez., September 150—150,50 bis 150—150,50 Mk. bez., Oktober 151—151,50—151,25—151,75 Mark bezahlt.

Roggen loco 121—127 Mk. nach Qualität geford., Juni 123,25 Mk. bez., Juli 123,25—122,50—122,75 Mk. bez., September 128,75—127,75—128,50—128,25 Mk. bez., Oktober 130—129,50 Mk. bez., November 131,25—130,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,4 Mk. bez.

Petroleum loco 22,8 Mk. bez., September 22,9 Mk. bez., Oktober 23,1 Mk. bez., November 23,3 Mk. bez., Dezember 23,5 Mark bezahlt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 29. Juni 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17½—18	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	17½—18	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	15—16½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20-22
Flfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	32—33
		Weizenstärke (grßst.)	37—38
		do. Hallesche u. Schles.	38—39
Gelber Syrup	20—20½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	21—22	Reisstärke (Stücken)	47—48
Cap. Export	22-22½	Maisstärke	33-34
Kartoffelzucker gelb	20-20½	Schabestärke	34—35
Kartoffelzucker cap.	22—22½		

Stettin, 29. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, neuer 144—149, per Juni-Juli 146,50, per September-Oktober 149,50. — Roggen ruhig, loco 123—127, per Juni-Juli 123,00, per September-Oktober 127,00. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 37,80.

Magdeburg, 29. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,75—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,70 bis 7,55. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

[7967] 1. Auf den deutschen Eisenbahnen werden während der Monate **Juli bis September 1895** den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71 zum Besuch der Schlachtfelder von **St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. d. Sauer, Straßburg** und **Metz** folgende Vergünstigungen gewährt:

a. Hin- und Rückfahrt in der III. Wagenklasse **aller** Züge **je** zum Militärfahrpreise (1,5 Pfg. für das Kilometer).

b. Hin- und Rückfahrt in der II. Wagenklasse **aller** Züge **je** zum doppelten Militärfahrpreise (auf je 2 Militärfahrkarten).

c. Bei Benutzung von D(Durchgangs)-Zügen ist **keine** Platzgebühr zu entrichten.

d. Auf den **norddeutschen** Bahnen werden 25 Kg. Freigepäck gewährt. (die Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn gewährt für ihre Strecken jedoch kein Freigewicht). Auf den **süddeutschen** Bahnen werden nur 10 Kg. **Handgepäck** frei befördert.

Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen **mehrere Schlachtfelder zu besuchen** und die **Rückreise von einem anderen Punkte als dem Endpunkte der Hinreise anzutreten**, oder **einen anderen Rückweg zu nehmen** wünschen.

2. Die Vergünstigungen werden **nicht** gewährt für den Fall, daß die Veteranen von der **gewöhnlichen Route**, d. h. demjenigen Eisenbahnwege, für welchen die Eisenbahnfahrkarten im regelmäßigen Verkehr Giltigkeit haben, auf der Hin- oder Rückreise abzuweichen wünschen, um bei dieser Gelegenheit auch **andere Orte** zu besuchen, **für diese Umwege und Seitentouren**. Die gewöhnliche Route ist auf den Abgangsstationen zu erfahren.

3. Ausweise der Veteranen:

a. Besitzzeugniß der Kriegsdenkmünze für **Kombattanten** des Feldzuges 1870/71; **falls dieses nicht vorhanden**

b. Bescheinigung des Truppentheils oder des heimathlichen Bezirks-Kommandos über die Theilnahme am Feldzuge.

Von beiden Urkunden genügen auch durch öffentliche Beamte beglaubigte Abschriften.

Abschriften eingerahmter oder sonst zur Mitnahme nicht geeigneter Besitzzeugnisse sind ebenfalls durch die Ortspolizeibehörde oder durch öffentliche Beamte, die zur Führung eines Dienstsiegels berechtigt sind, zu beglaubigen.

4. Von sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen des diesseitigen Direktionsbezirks werden **direkte** Militärfahrkarten nach St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. d. Sauer, Straßburg und Metz ausgegeben, auch wird direkte Gepäckabfertigung eingerichtet.

Die **direkten Militärfahrkarten** berechtigen zur **Fahrtunterbrechung auf vier beliebigen Unterwegsstationen** gegen Bescheinigung des betreffenden Stations-Vorstehers. Die Weiterfahrt nach einer Fahrtunterbrechung muß spätestens am folgenden Tage angetreten werden.

5. Sofern einzelne Personen-Haltepunkte keine direkten Militärfahrkarten haben, werden dieselben eine Militärfahrkarte bis zur nächsten, mit **direkten** Militärfahrkarten ausgerüsteten Station ausgeben, welche nur zu einer einmaligen Fahrtunterbrechung berechtigt. Zugleich kann in einem solchen Fall die **direkte** Militärfahrkarte bei der nächsten Station gegen eine Gebühr von 25 Pfennig auf der Abgangsstation vorausbestellt werden. Die Karte wird dann dem Besteller an den Zug gebracht.

6. Die Verabfolgung von Militärfahrkarten an die Veteranen erfolgt **lediglich** auf Grund der unter Ziffer 3 bezeichneten Ausweise. Es wird jedoch zugelassen, daß an großen Orten, an welchen sich Veteranen in Masse zu gemeinschaftlicher Fahrt vereinigen, ein Bevollmächtigter des Vorstandes des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen die Ausweise der einzelnen Veteranen sammelt und auf Grund derselben sämmtliche Fahrkarten löst.

Die Ausweise werden bei Verausgabung der Militärfahrkarten von den Fahrkartenausgabestellen abgestempelt.

Danzig, den 28. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Steckbriefserneuerung.

[7976] Der hinter den Schuhmachergesellen Gustav Lipowski aus Klein Montau unter dem 11. April cr. erlassene, in Nr. 90 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief, wird erneuert. Aktenzeichen V. L. I. 7. 95.

Elbing, den 26. Juni 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bettfedern

garantirt staubfrei u. geruchlos, à Pfd. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.30 Mk., **Halbdaunen** à Pfd. 2.50, 2.80, 3.—, 3.30 Mk., **Ganzdaunen** à Pfd. 2.80, 3.—, 3.50, 4.— Mk.

fertige Betten

volle Größe, reichl. mit haltbaren Federn gefüllt u. garant. federd. Inlett, à Satz bestehend aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 12, 15, 18, 22, 25 Mk., **Cöper-Betten**, mit Halbdaunen gefüllt, à Satz 28, 30, 35 Mk.; **Herrschaftsbetten** roth od. gstft., mit Daunen gefüllt, à Satz 38, 40, 45 Mk., empf. u. versendet

Eduard Graf,
Bettfedern- u. Betten-Spezial-Geschäft
Halle a. S., Markt 11.

Muster u. Preisl. frko., Verpackung gratis. **Umtausch gestattet.** [1513]

Johannis-Roggen

mit vicia villosa offerirt [7601]
W. Schindler. Strasburg.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent H. Buettner, Grabenstr. 38. **Graudenz.** — **F. W. Nawrotzki, Christburg Wpr.**
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**
C. v. Preetzmann, **Culmsee.** — **Max Vogler**, **Briesen**
Siegmund Neumann in Schlochau. [7451]

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c. vermitteln wir Sparkassengelder.

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
2847) **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter f. Graudenz: Jacob Robert.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Ostseebad Zoppot — Haffnerstr. Nr. 5.

Zehn Freiplätze.

Erfolgreiche Kuren,

bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.

Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.

Naturgemässe Heilfactoren: **Bäder, Massage, Elektricität, Diätkuren etc.** Preise sehr mässig, Prospecte gratis.

Dr. med. Chr. Feuerstein in Wien, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [7599

Physiatrisches Sanatorium — Naturheilanstalt

von **Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr.**, Hufen, Bahnstr. 12. Als Heilfaktoren kommen zur Anwendung: Wasser in allen Anwendungsformen nach Kneipp — Lahmann — Winternitz, Massage, Luft-, Sonnen-, electrische Bäder, Diät. hervorragende Erfolge b. Nervenleiden, Blutarmuth, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Lungen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Frauenkrankheiten und Nachkrankheiten der Influenza. **Im neu erbauten, mit comfortablen Logirzimmern, Speise- und Lesesaal ausgestatteten Kurhause finden Patienten Aufnahme.** Preis für vollständige, kurgemäße Pension incl. allen verordneten Anwendungen pro Tag von Mk. 5,— an. [8445

Prospekte kostenfrei. Sprechstunden: Königsberg i. Pr., Weißgerberstr. 22.

Sanatorium Schwedt a. O.

[7545] Prächtige, staubfreie Lage am Oderstrom, komfortable Ausstattung, solide Preise (**Einzelzimmer** von Mk. 5,— **an täglich**, Alles inbegriffen). Sommer- und Winterkur. (Centralheizung).

Zur Anwendung kommt das gesammte **Naturheilverfahren.** Näheres besagen die Prospekte, gr. und fr. durch die Verwaltung zu beziehen.

Dirig. Arzt Dr. med. Tschacher,
früh. Aff.-Arzt u. stellv. leit. Arzt d. St. v. Zimmermann'schen Naturheilanst. i. Chemnitz.

Für Brennereibesitzer.

[5875] Wir kaufen Rohkartoffelspiritus pro Brennkampagne 1895/96 **à Mk. 1,50** unter Berliner loko ohne Faß Notiz, frachtfrei Neufahrwasser, stellen leere Fässer frei Bahnhof Neufahrwasser zur Verfügung. Abrechnung laut steueramtlicher Brennerei-Abfertigung.

Bei Versandt in unseren Bassinwaggons, welche wir frei Abladestation zur Befüllung stellen, werden dem Lieferanten **20—30 Pf.** an Transportkosten erspart.

Gebrüder Friedmann Spritfabrik,
Neufahrwasser.



Bekanntmachung.

Am 27. September d. Js., Vormittags 10 Uhr

wird das der Wittwe Julianna Barendt geb. Popp gehörige Freischulzengut **Kamerau** Blatt 27, an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück enthält 216,96,74 Hektar und ist mit 1728 Mk. 63 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer und mit 780 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [8034]

Schoeneck, den 5. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[7475] Bei dem diesseitigen Kommando können zum 1. Oktober 1895 mehrere **Freiwillige (Schreiber)** eingestellt werden.

Junge Leute, welche auf Landraths-Aemtern oder Kreis-Ausschüssen oder Magistraten im Bureauwesen gut vorgebildet sind und eine schöne Handschrift besitzen, können sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung baldigst hier melden.

Thorn, den 25. Juni 1895.

Königl. Bezirks-Kommando.

Pferdebohnen

schöner Qualität, der Centner mit 1,50 Mk. verkäuflich. Dom. **Freimark** bei Weißenhöhe a. d. Ostbahn.

7866] Die Gutsverwaltung.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Aelterer, erfahrener alleinstehender

Gutsrendant

sucht Stellung von gleich.

Offerten unter S. F. 27 postlagernd Groß-Gemmern. [8062]

[7644] Ein gebildeter, älterer, solider

Inspektor

polnisch sprechend, **sucht sofort** bei 450 bis 360 Mk. p. a. **dauernde** Stellung. Off. erb. Inspektor Steffens, Streben bei Mogilno.

Ein unverh. Inspektor

35 J. alt, m. all. Zweig. d. Landwirthschaft, sowie Buchf. u. Maschinenwesen vollst. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse von sofort od. später ziemlich selbstst. dau. Stell. mit der Erlaubniß zur späteren Verheirathung. Off. unt. Nr. 8054 an die Exped. d. Ges. erb.

Suche v. 15. Juli od. sp. dauernde

Inspektor-Stellung

bin 31 J. a., ev., unv., d. poln. Spr. mächt., 13 J. auf gr. Gütern thätig. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8118 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

[7514] **Ein tücht. Landwirth**, 32 J. alt, ev., sucht von sofort Stellung auf einer Besitzung, selbstständig oder unt. Prinzipal. Gefällige Offerten an **G. Hannemann, Rogehnen bei Pr. Holland** erbeten.

Maschinen- und Tiefbohrbranche.

[7683] Junger, verh. **Kaufmann**, flotter Korrespondent, mit technischen Kenntnissen, z. Z. in selbstständiger Stellung, sucht geeignetes Engagement. Reflektant eignet sich zur Reise und ist speziell im Molkerimaschinenfach bewandert. Offert unter **B. S. 269** an Rudolf Mosse, Köln a. Rh., erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer (Christ)

aus der Tuchbranche und mit Komptoirarbeiten bekannt, **findet zum 1. Juli 1895 Stellung. Polnisch sprechende** Herren wollen Photographie, Zeugnißabschriften und Offerten einreichen. [7604

Carl Mallon, Thorn, Tuch- und Maaß-Geschäft.

[7509] Suche zum 1. Oktober cr. Stell. auf größ. Gute, am liebsten als

selbstständiger Beamter

Fungire seit d. 1. April 1891 bei Herrn Heyer in Straschin, Kr. Danzig. Höhe als 1. Inspektor, bin 38 J. alt, evang., verh., Familie 1 Sohn v. 12 J. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

J. Gurra, Inspektor,
Straschin Wpr.

Suche von sofort eine **Inspektorstelle.** Bin evangel., unverh., 12 Jahre beim Fach. Meldung. werden brieflich unt Nr. 8107 d. d. Exped. des Ges. erb.

Ein junger Mann

Gutsbesitzerssohn, sucht z. 1. Okt. d. J. Stellung als landw. Beamter unter dir. Leit. d. Prinzip. od. Administr. zur Unterst. dess. Selbig. ist 25 J. a., 4 J. b. Fach, m. d. landw. Masch. u. mit d. einf. Buchführ. vertr. Auf Gehalt wird wenig. ges. als auf anständ. Behandl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8061 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7921] **Ein junger, gebildeter Landwirth**, ev., 24 Jahre alt, Kavall. gewesen, mit sämmtlich. landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, der poln. Sprache mächt., sucht, gestützt a. g. Zeugn., bald od. z. 1. Juli anderw. Stelle. Off. bitte zu richten an

J. Wiesner, Jeziorki b. Storchnest.

[7925] E. j. Mann aus gut. Fam., ev., bereits einige Jahre a. d. väterl. Gute thät., sucht v. Okt. resp. auch früh. e. Elevenstelle m. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. Gefl. Off. a. E. Schubert, Elisenbruch b. Rittel.

[7586] Suche für m. Sohn z. 1. Okt. oder früher eine Stelle als

Eleve

ohne Pensionszahlung. Ders. hat die Landwirthschaftsschule absolvirt, war auch ½ Jahr in d. väterl. Wirthschaft thätig. Familienanschluß erwünscht.

Quandt, Bügen-Neustettin,
Rittergutsbesitzer.

Junger, tüchtiger **Buchbindergehilfe,**

in Kunden-Parthiearbeit und Handvergolden firm, sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten unter **P. S. 300** postlagernd Mohrungen erbeten. [7249]

Braumeister

durchaus prakt. erf., theoret. gebildeter Braumeister, ungek., sucht anderw. Engag. v. gleich od. später. Gefl. Off. w. unt. Nr. 7513 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Tüchtiger Braumeister

Absolvent einer renommirten Brauschule, Mitte Dreißiger, unverheirathet u. in ungekündigt. Stellung, sucht Umstände halber anderweitig Engagement. Vertraut mit der Kundschaft. Die besten Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Off. beliebe man unt. Nr. 7288 an d. Exped. d. Ges. zu richten.

Ein tücht. Brenner

20 Jah. im Fach, letzte Stellung 7 Jah., mit all. Einricht. vertraut, zieht 10 bis 10½ % bei einigermaßen gut. Material, wie schriftlich nachgewiesen werd. kann, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stell. zu sofort oder 1. Oktober.

Brenner Böttcher, Dahme Mk.

[8117] **Ein Schmiedemeister**

der gleichzeitig die Maschine führen kann, mit guten Zeugnissen, sucht mit einem Gesellen u. Burschen zu Martini Stellung. Michalski, Schmiedemstr., Bartoschewitz bei Plusnitz.

[7890] Ein j. Mann (Einjähriger) sucht Stellung als

Lehrling

im Komtoir eines Getreide- oder Bankgeschäfts. Gefl. Off. an Stadtkassen-Rendant Austen, Gollub Wpr.

Schweizer.

[8068] **Ober- und Unterschweizer** empfiehlt und plazirt

Beri's Schweizerbureau, Bebbrow, Post Zackenzin b. Lauenburg i/P.

[8003] **Diener**

bereits 15 Jahre in dieser Stellung s. p. 1. Oktober Engagement, wenn möglich Stelle für verheiratheten Diener. Gefl. Off. **sub. A. 6540** befördert d. Annoncen-expedition von Haasenstein u. Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.

Zigarren aus Hamburg.

[8002] Sof. ges. w. v. e. Hamburger Hause an versch. Orten noch Herren z. Verk. an Wirthe, Priv., Kaufl., Vergtg. M. 1500.— resp. hohe Prov. Off. unt. **D. R. 521** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

[7917] **Eine Bürstenfabrik sucht von sofort einen mit der Branche vetrauten**

Reisenden.

Meldungen unter Nr. 7917 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[8134] Ein gewandter selbstständiger

Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort eventuell per 15. Juli d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten.

Elias Krain. Pudewitz.

[8064] Für meine Kantine suche auf sofort zwei zuverlässige strebsame junge Leute als

Verkäufer

die der deutschen und polnischen Sprache mächtig und nicht arbeitsscheu sind.

Frau J. Holst,
Kanal-Kantine in Königspolder
b. Emden Ostfriesland.

[7590] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Frau Eva Flatow, Stuhm.

[7475] Sofort suche ich für mein Destillations- u. Colonialwaarengeschäft einen **älteren, erfahr.**

Commis.

Derselbe muß beider Landessprachen mächtig, ein größeres Geschäft selbstständig leiten können und mit Buchführung sowie Fabrikation von Liqueuren vollständig betraut sein. Freie Station bei hohem Salair. Gehaltsansprüche sind in den Offerten anzugeben.

Joel Bat's Nachfolger,
Gnesen.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei

M. Hennig, Barbiergeschäft,
Osterode Ostpr.

Daselbst kann sich auch ein **Lehrling** melden. [7692]

Gesucht von sofort ein

Molkereigehilfe

d. kürzl. s. Lehrz. best. u. keine Arbeit scheut. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8015 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[7998] Für mein kl. Gut i. d. Mark s. z. bald. Antritt e. durchaus fleiß. verh.

Meier

dessen Frau m. d. Viehzucht u. Milchwirthsch. vollst. vertr. ist. Genaue Ang. üb. bish. Thätigk. u. Lohnspr. a. m. Adr. R. Esser, Berlin C., Alexanderstr. 55.

---

2 tüchtige Ofenarbeiter sowie 1 Lehrling

finden dauernde Beschäftigung bei

R. Heinrich, Töpfermeister,
[7625] Freystadt Wpr.

[7276] Ein evangelischer, verheiratheter, anspruchsloser

Gärtner

mit eigenem Burschen, wird zu Martini 1895 gesucht in Dom. Kokoschken bei Pr. Stargard.

[8083] Ein älterer verheiratheter

Gärtner

der fleißig und mit der Bienenpflege Bescheid weiß, sowie auch die Speicherverwaltung übernehmen muß und gut schreiben und lesen kann, wird vom 1. Oktober resp. Martini in Heimsoot, Kreis Thorn, gesucht. Nur gute, langjährige Zeugnisse finden Berücksichtigung.

Die Gutsverwaltung.

[7863] Suche zum sofortigen Antritt einen durchaus tüchtigen

Gärtnergehilfen

für Topfpflanzenkultur. Zeugnißabschr. und Bewerbungen an

E. Fuchs jr., Handels-Gärtnerei,
Inowrazlaw.

---

4 bis 6 Malergehilfen

können bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei

J. Janowski, Malermeister,
[7885] Pr. Stargard.

[8104] **Tücht. Malergehilfen**, selbstst. Arbeit., sucht z. sof. M. Mangel, Maler.

6—8 Malergehilfen

finden von sofort **dauernde** Beschäftigung bei Clemens Fiedler, Maler, Pr. Stargard Westpr. [7676]

[7815] **Anstreicher und Arbeitsburschen**

stellt ein E. Dessonneck.

Tüchtiger Bäckergeselle

der die Bäckerei selbstständig führen kann und Ofenarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn

[8115] Sophie Grünberg, Lessen.

Ein junger Bäckergeselle

kann sich sogleich melden bei

A. Mohrenz, Bäckermeister,
[7812] Gilgenburg.

Ein Bäckergeselle

welcher auch im Konditorfach erfahren, [8082]

2 Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern sucht zum sofortigen Eintritt
A. L. Jagusch, Bäckermeister, Löbau Westpr.

Geübte Anschläger

finden lohnende Beschäftigung
R. Jeromin, Elbing,
[7529] Schlossermeister.

[7775] Ein tüchtiger
Maschinenschlosser
eingearbeitet auf Brennereiarbeit, findet von sofort Beschäftigung bei
Jul. Geyer, Löbau Westpr.
Ebenfalls findet
ein Lehrling
Sohn anständiger Eltern, mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Kupferschmiederei v. sof. Aufnahme.

[8009] Einige tüchtige
Maschinenschlosser
aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei
W. Westhelle, Maschinenfabrik, Jablonowo.

Tüchtige Schlosser
für Bau- und Gitterarbeit können sich melden bei Schlossermeister Gerlach in Soldau Opr. [7962]

[7621] Mehrere tüchtige
Tischler und Maschinenschlosser
finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

[8020] Ein erfahrener, zuverlässiger
Kupferschmied
und ein desgl.
Maschinenschlosser
gesucht von
E. Hecht, Dt. Eylau Westpr.

[7955] Einen tüchtigen, nüchternen
Kupferschmied
für Brennereiarbeiten sucht
Otto Hahn, Schöneck Wpr.

Ein Maschinist
der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, mit Maschine Bescheid weiß und mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden beim Besitzer Liedtke in Gr. Sanskau. [7952]

5 Tischlergesellen

auf Bau sucht sofort.
Paul Leitreiter, Tischlermeister,
[7767] Inowrazlaw, Markt 24.

[7486] Ein tüchtiger
deutscher Gutsschmied
mit Burschen und mehreren Instleuten kann sich melden.
Dom. Rakewitz, Kreis Löbau.

Ein ev. Schmied

der mit der Führung einer Dampfdreschmaschine Bescheid weiß, einen Burschen halten muß, findet zu Martini Stellung.
Stangenberg b. Nikolaken Wpr.
[8022] Kaiser.

[7485] **Verh. Schmied**
vertraut m. Dreschapparat, der einen Gesellen halten muß, findet Martini Stellung in Wilhelmsdank, Kreis Strasburg Wpr. Weissermel.

[7486] Ein tüchtiger deutscher
Gutsschmied
mit Burschen und mehrere
Instleute
können sich melden.
Dom. Rakewitz, Kreis Löbau.

[7688] Junger nücht. **Glasergeselle** sof. verlangt. C. Kummer, Bromberg, Rinkauerstr. 19.

[7928] Suche per sofort **2 Sattlergesellen,** die auch auf Polsterarbeit eingearbeitet sind, dauernde Beschäftigung.
Franz Panewier, Sattlermeister, Neumark Westpr.

[7876] Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
kann sogleich eintreten
Stahnke, Mühlenbesitzer, Myschkowitz pr. Briesen Westpr.

Ein tücht. Windmüllergeselle
kann sich von sofort melden bei [8135]
J. Ewert, Rehhof.

[7868] Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
A. Witting, Culmsee.

[7989] **Müllergeselle**
gesucht, anständig und solide, bei sofortigem Antritt.
Stadtmühle Hammerstein.

[8046] Dom. Bankau Kreis Danzig sucht zu Martini d. Js. einen **verheiratheten Stellmacher.**

[7471] Ein tüchtiger
Stellmacher
mit Burschen wird zu Martini d. Js. gesucht. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt Westpr., Station.

[8131] **2 Stellmachergesellen** sucht sofort bei hoh. Lohn
Bruschat, Graudenz Mühlenstr.

Tüchtige Stellmachergesellen
gesucht. Otto Ummerlee, Bromberg,
[7483] Danzigerstraße 69.

Stellmacher Schmiede Sattler und Lackirer

stellt ein die [7951]
Hofwagenfabrik
Franz Nitzschke,
Stolp i. Pomm.

2 Stellmachergesellen
find. dauernde Beschäftigung bei [7690
G. Brien, Stellmachermeister, Culmsee.

[7860] Ein tüchtiger
Ziegel-Bieberschwanz- u. Dachpfannenstreicher
kann sich melden in Ziegelei Bauditten bei Maldeuten.

Dachdecker

für Ziegel- und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [7982]
Rauchfuß, Dt. Eylau.

Ein Steinsetzer
findet von sofort Beschäftigung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. [7713]

[7993] **Ein Steinsetzer**
findet Beschäftigung in Sallno bei Melno.

[7980] Ein verheiratheter
tüchtiger Kutscher
mit Scharwerker findet 1. Oktober Stellung. Zeugnisse einzusenden an Dom. Ribenz bei Culm.

Ein unverh. Kutscher
bescheiden und männerlich, der jede Arbeit mitmachen muß, wird sofort gesucht bei 50—60 Mk. Lohn pro anno in Quirren p. Raudnitz Wpr. [8012]

[8030] Wir suchen vom 15. Juli ab
einen Kutscher
gewesenen Kavalleristen. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Wilh. Voges & Sohn.

2 Arbeiter u. 1 Hausmann
werden verlangt
[8105] A. Jonas, Tusch.

[8128] Suche von sofort einen tüchtigen
unverh. Hausmann.
G. Buntfuß.

[8058] **Ein Laufbursche** wird gesucht.
Hotel „Schwarzer Adler."

[8005] Ein unverheiratheter
Wirthschafter
d. i. d. Viehzucht und Pflege vollständig vertraut ist, zugleich die Hofverw. übernimmt, findet in Guttowo, pr. Radosk von sofort od. später Stellung. Butterei ist nicht vorhanden.

[7974] Zu sogleich kann ein gebildeter, selbstthätiger
Landwirth
der eben seine Lehrzeit beendet, Stellung erhalten. Familienanschluß gewährt, Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften einzusenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
A. Spalding, Wtelno Post Trischin Kreis Bromberg.

[7983] Dominium Chelmonie bei Schönsee sucht einen
Hof-Inspektor
welcher befähigt ist, den erkrankten Rechnungsführer in Kassen- u. Bureau-Geschäften zu vertreten. Meldungen schriftlich mit Angabe der Gehalts-Ansprüche.

[8069] Von sofort oder 15. Juli wird ein der polnischen Sprache mächtiger, unverheiratheter
Wirthschafter oder Vogt
gesucht von Rob. Würtz, Gutsbesitzer, Kaisershöh, Kreis Strelno.

Ein 1. Wirthschaftsbeamter
der poln. Sprache mächtig, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, findet Stellung in Browina bei Culmsee. Nicht Beantwortung der Meldungen gleich Ablehnung. [8019]

[8010] Suche von sofort eine jüngere
Wirthschafterin
die mit besserer Küche, Aufzucht von Kälbern, Federvieh, Schweinen vertraut ist, Handarbeiten und Plätten versteht. Gehalt cirka 180 Mk.
Koeppen, Gut Lindenhof bei Neumark Wpr.

[8016] **Hofwirthschafter**
der firm in der Buchführung ist, gesucht.
Dom. Seeberg, pr. Riesenburg.

[7864] Zu sofort suche einen Beamten als
Hofverwalter.
Zeugnißabschriften erbeten.
Lieberkühn, Orlowo b. Inowrazlaw.

[8007] Von sofort ein
Eleve
m. erforderl. Schulbild. gesucht. Buchführl. Korrespondenz, Verwaltungsgeschäfte 2c.
Rentamt Wierzonka b. Kobelnitz.

[7988] Ein gebildeter, kräftiger, junger Mann, findet zum 1. September cr. als
Wirthschaftseleve
Aufnahme in meinem Hause.
Schultze, Kittnau bei Geierswalde.

[4370] Einen tüchtigen
Schweinefütterer
sucht bei hohem Lohne zu Martini d. Js.
Dom. Langenau pr. Freystadt Wpr.

[8042] Einen tüchtigen
Unterschweizer
sucht sofort Dom. Rahnenberg bei Riesenburg. Der Oberschweizer.

[7722] Verheir. und ledige **Schweizer** sucht und plazirt stets, **4 ledige** auf Freistellen sofort gesucht. Herrschaften kostenfrei. Kreß, Schweizerbur., Nahmgeist b. Schönfeld Opr., Kr. Pr. Holland. Daselbst **Blousen, Melkstühle, Lederkappen** billigst.

Ein verh. Wirth ein verh. Stellmacher u. ein verh. Ochsenfütterer
mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken.

[7551] Ein gut empfohlener
Gespannwirth
desgleichen ein
Schäfer
für eine Stammheerde, der einen Knecht zu halten hat, ein verheiratheter
Stellmacher
mit einem **Burschen** u. ein verheirath.
Schweinefütterer
finden zu Martini cr. gute Stellungen in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung.

[8097] Suche zu Martini d. Js. bei hohem Lohn einen energischen
Leutewirth
der deutschen u. poln. Sprache mächtig,
einen Kutscher
der gut fährt u. reitet. Nur Bewerber im Besitz von guten Zeugnissen wollen sich meld., persönl. Vorstellung erwünscht.
Hugo Müller, Kittnau, pr. Melno Wpr.

Verheiratheter, deutsch sprechender
Gespannwirth
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird zu Martini event. früher gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich unter 8119 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Verheirath. Knechte

mit Scharwerkern, zu Martini gesucht. [7975]
Gawlowitz bei Rehden.

[8121] Dom. Lindenhof b. Papau, Kreis Thorn, sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen
verheirath. Schäfer
bei hohem Lohn und Tantiéme.
Ebendaselbst findet ein
Nachtwächter
bei gutem Lohne Stellung. Beide mit **Scharwerker.**
Ein tüchtiger
Gespannwirth
mit guten Zeugnissen, der **Scharkwerker** halten muß, bei hohem Lohn zu Martini gesucht. Pers. Vorstellung Bedingung.

[7987] Einen unverheiratheten
Schäferknecht
sucht R. Ziehm, Adl. Liebenau.

[7452] Ein zuverlässiger **Schäfer** mit **Schäferknecht** und ein **Gutsschmied,** welcher alle landwirthschaftlichen Maschinen und einen Dampfdreschapparat in Ordnung zu halten im Stande ist, findet bei hohem Lohn von Martini dauernde Stellung in
Adl. Gremblin bei Subkau Wpr.

[7814] **Malerlehrling**
kann von sofort eintreten bei
E. Dessonneck.

Kellnerlehrling
nur Sohn anständiger Eltern, wird sofort für ein kleineres Hotel gesucht. Off. werden brieflich unter Nr. 8024 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Müllerei kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
[7965] Mühle Bialken.

[7947] Wir suchen für unser Kolonialwaaren en gros-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
Paradies & Eisen, Danzig.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sofort in mein Kolonial- und Destillations-Geschäft eintreten [8076]
G. A. Perl, Dt. Eylau.

[7273] Für mein Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulkenntnissen.
Oskar Peiler, Pr. Holland.

[7576] **Ein Lehrling** zur Bäckerei kann sich melden bei
H. Wichert, Bäckermeister.



[8043] Jung. **Mädchen** v. ges. Wesen sucht Stell. bei einer älteren Dame als **Stütze u. Pflegerin** od. Reisebegleit. Off. u. **F. S.** postl. Kaukehmen erb.

[8123] Jung. Mädchen sucht Lehrstelle als Verkäuferin oder Putzarbeiterin.
Offert. briefl. unter Nr. 8123 an die Exped. d. Gesell. erb.

[8051] Ein j. Mädch., 19 J. alt, i. Handa. Wäschen., M.- u. Glanzpl., s. v. 1. Aug. o. f. St. a. Nähterin od. Stütze. Off. b. a. M. Wilczynska. Thorn, Weinbergst. 19.

E. j. **Mädchen** aus g. Familie, in all. Zweigen der Landwirthschaft erfah., sucht Mitte Sept. oder 1. Okt. Stellung mit Familienanschluß. Butterei ausgeschlossen. Meld. werden brieflich unt. Nr. 8093 durch die Exp. des Gesell. erb.

[8122] Für ein 13jähriges **Mädchen** suche ich Aufnahme.
Offerten briefl. unter Nr. 8122 an die Exped. d. Ges. erb.

[8111] Zuverlässige **Kinderfrau** fürs Land empfiehlt sofort
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Kinderfräulein II. Kl.
die Hausarbeit übernimmt, in Stellung war, wird für zwei Kinder, 1½ und 2½ Jahre alt, gesucht. [7986]
Moritz Simonson, Allenstein.

Kindergärtnerin
zuverlässig, freundlich, in Handarbeit geübt, sucht zu drei kleinen Kindern zum 1. August. [7946]
Frau Doran, Powiatek bei Fürstenau, Kreis Graudenz.

E. Kindergärtnerin 2. Kl.

zu zwei kleinen Mädchen im Alter von 2½ und 1½ Jahren wird von sogleich gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Hinrichsen, Plonchaw b. Gottersfeld Wpr. [8006]

Eine tüchtige
Zuarbeiterin
vom hiesigen Platze suche per sofort bei hohem Salair für mein Putz-Geschäft. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7846 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
Graudenzerin, die gut rechnen kann u. eine gute Handschrift besitzt, wünsche v. 1. August als **Kassirerin** zu engagiren.
[8032] J. Cohnberg.

[8084] Suche für mein feines Putzgeschäft per 1. August cr. eine durchaus tüchtige, selbstständige
Direktrice.
Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnißabschriften, Photographie erb.
Adolph Jacob, Culm Wpr.

[7869] Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche von sof. eine tüchtige
Verkäuferin
welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Richard Mühlenbein, Bruch i. W.

Eine ältere Dame
die repräsentirt, wünsche für meine Putz- und Weißwaaren-Abtheilung als
erste Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt oder später bei hohem Salair zu engagiren. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie — persönliche Vorstellung bevorzugt — an [7968]
Th. Jacoby, Elbing.

[8032] Für mein Posamentir-, Galantrie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. August eine tüchtige
Verkäuferin
welche mit der Branche genau vertraut ist. Offerten erbitte mit Angabe der Gehalts-Ansprüche und Einsendung von Zeugnissen und Photographie.
J. Cohnberg, Graudenz.

[8011] Eine gebild., musik., anspruchsl.
Dame
welche bei 3 Kindern v. 7—12 Jahr. d. Schularbeiten beaufsicht. u. Musikunterr. erthl. kann, findet zur gleichz. Erlern. d. Wirthschaft auf einer Kgl. Försterei freundl. Aufnahme. Bei gut. Leistung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bertram, Königl. Förster, Forsthaus Adelheidsthal b. Schönau (Bahnstation), Kr. Schlochau.

Junge gebildete Dame
zur Erlernung des Buchhandels, verbund. mit Journalzirkel u. Leihbibliot., wird sogleich gesucht bei freier Station im Hause. Offert. mit Lebenslauf und **Photographie** (letztere wird zurückgesandt) u. M. H. 29 umgehend an Nogat-Ztg., Marienburg Wpr. erbeten.

[7872] Für sofort oder 15. Juli wird ein einfaches, älteres
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß gesucht. Dasselbe muß mit allen häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Nähen u. s. w. vertraut sein. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **F. E. H.** postl. Pr. Friedland erbeten.

[7985] Ein tüchtiges
junges Mädchen
polnische Sprache erforderlich wird für meine meine Glas-, Porzellan- und Lederhandlung von sofort gesucht.
A. Obermüller, Culmsee.

[8070] Suche ein anständiges, fleißig.
älteres Mädchen
das völlig selbstständig zu kochen versteht, sich vor keiner Arbeit scheut und überall hilfreich Hand anlegt und das mit Hülfe noch eines Mädchens meinen Haushalt versieht, auch die kranke Hausfrau pflegt. Kinder nicht im Hause. Anfangsgehalt 135 Mark, das bei zufriedenstellender Leistung gern erhöht wird.
Appelius, Königl. Distrikts-Kommissar in Louisenfelde bei Argenau.

[8090] In der Damenschneiderei geübte
junge Mädchen
finden dauernde Beschäftigung
Marienwerderstraße 52, 2 Tr.

Ein evangel. Mädchen
mit der bürgerlichen Küche, Wäsche und Maschinennähen vertraut, mit guten Zeugnissen, wird bei 120 Mark Lohn sofort gesucht.
Frau Kaufmann Struwe,
[8008] Allenstein.

Ein anständiges
sauberes Mädchen
nicht unter 18 Jahr alt, wird als Lehrling in einer Meierei von sogleich gesucht. Das letzte halbe Jahr wird monatlich 5 Mk. gewährt. Für gute Ausbildung wird Sorge getragen. Zuschriften u. Nr. 7984 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[7778] Dom. Gottschalk Wepr. sucht z. 15. Juli resp. 1. August eine tüchtige und nicht zu junge
Meierin
die den Separator mit Dampfbetrieb selbstständig leiten kann, feine Butter bereitet und Tüchtiges in der Aufzucht von Kälbern leistet, bei hohem Gehalt und Tantieme.

Eine Meierin
die mit Laval-Separator vollständig vertraut ist und schon selbstständig gekäst hat, findet bei 240—300 Mk. Gehalt von sogleich oder 15. Juli cr. Stellung. Erfahrene Meierin, die den Lehrmädchen mit gutem Beispiel vorangeht, wird bevorzugt. [7999]
Dampf-Molkerei Löbau Wpr.

Wirthschafterin

in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, in der Küche und mit der Wäsche bewand., wird auf ein kleineres Rittergut in Niederschlesien zu sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Empfehlungen und Gehaltsansprüchen Dom. Ober-Langheimersdorf Kr. Sprottau erbeten. [7957]

Eine selbstth. Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthsch. und feinen Küche erfahren, sucht zu sofort, 15. Aug. od 1. Oktbr. Dom. Zembowo Provinz Posen. Gehalt 240 Mk., Einsendung der Atteste erwünscht.

[8021] **Eine Wirthin**
wird gesucht zur selbstständigen Führung eines einfachen Haushaltes, Beaufsichtigung des Melkens, Kälber- und Federvieh-Aufzucht in Dominium Tannenberg bei Frögenau Opr.

[8066] Zum 1. Juli einfache, ältere

Wirthin

gesucht, die auch das Melken beaufsichtigen muß. Meldung. mit Zeugnißabschriften erb.
Frau Schwartz, Dzierondzno p. Morroschin.

Zum 1. Sept. wird eine
jüngere Wirthschafterin
gesucht, die mit der Küche und der Aufzucht von Kälbern und Federvieh vertraut ist. Milch wird zur Molkerei geschickt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 7582 an die Exped. d. Gesell.

Eine tüchtige Wirthin
zur selbstständigen Führung des Haushalts sucht Dom. Hammer bei Flötenstein. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden.

Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen, zum 1. Oktober gesucht. Zu erfr. Hauptmann Melms, Graudenz, Tabakstr. 11. [8038]

[6606] Eine herrschaftliche
Köchin
direkt unter Leitung der Hausfrau, wird für's Land gegen hohes Lohn gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer v. Kries, Trankwitz bei Budisch, Kreis Stuhm Westpreußen.

[7896] Eine perfekte
Köchin
mit gut. Zeugnissen, findet p. 15. Juli cr. Stellung bei
Max Meyer, Briesen Westpr.

Perfekte Köchin oder ein Mädchen
das im Kochen nicht mehr unerfahren und sich zur vollkommenen Köchin ausbilden möchte, sucht sofort bei gutem Lohn
Hotel Franz, Samter (Prov. Posen).

Suche

zu sofort eine tüchtige, brauchbare, erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene [7972]

Kinderfrau.

Thiel, Gut Zellgosch
bei Lubichow.

[7875] Eine erfahrene, evangelische
Kinderfrau
wird zum 15. Juli gesucht.
Bewerbungen sind zu richten an Frau Pfarrer Römer, Poln. Cekzin.

[7609] Zum 1. Aug. d. Js. wird eine einfache, erfahrene u. zuverlässige
Kinderfrau
gesucht. Lohnforderungen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 7609 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

E. Aufwartefr. w. verl. Grabenstr. 30.